Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

164 (16.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711099

Visual Library

1061

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 164. Oldenburg, Sonnabend, 16. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser wird dem König von Norwegen am 8. Juli einen offiziellen Besuch abstatten.

*

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika ist ernsteren Charakters. Es wird eine Verstärkung der Truppen erwogen.

*

Die Verhandlung in Sachen der Silberdiebstähle der Fürstin Wrede ist vertagt.

*

Das Herrenhaus begann gestern die allgemeine Debatte über das Volksschulgesetz.

*

Präsident Roosevelt hat seine vollständige Mißbilligung des vom Kongreß-Ausschuß ausgearbeiteten Entwurfes, betreffend die Fleischbeschau, ausgesprochen.

*

Der Papst wird dem französischen Trennungsgesetz Widerstand leisten.

*

In Lialystock fanden blutige Unruhen statt.

Die Schlachthausgreuel in Chicago.

Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt.

Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, hat Präsident Roosevelt am 4. Juni dem Kongreß den vorläufigen Bericht der von ihm nach Chicago zur Untersuchung der Zustände der dortigen Viehhöfe und Schlachthäuser gesandten Beamten übersandt und diesen Bericht mit einer Botschaft begleitet. Dieselbe lautet:

An den Senat und das Repräsentantenhaus. Ich übermittele hiermit den Bericht des Herrn James Bronson Reynolds und des Kommissärs Charles P. Neill, des Spezialkommissärs, den ich ernannte, um die Zustände in den Viehhöfen von Chicago zu untersuchen und mir darüber Bericht zu erstatten. Der Bericht ist nur ein vorläufiger. Ich übersende Ihnen denselben schon jetzt, weil er die dringende Notwendigkeit sofortigen Vorgehens des Kongresses durch Anordnung drastischer und gründlicher Inspektion aller Viehhöfe und Schlachthäuser und der Produkte derselben, soweit diese in den zwischenstaatlichen und ausländischen Handel kommen, zeigt. Die Zustände, wie sie selbst durch diese kurze Inspektion als in den Chicagoer Viehhöfen bestehend nachgewiesen worden, sind empörend, und es ist im Interesse der Gesundheit und des Anstandes gebieterisch notwendig, daß dieselben eine radikale Aenderung erfahren. Unter dem bestehenden Gesetze ist es gänzlich unmöglich, eine befriedigende Abhilfe zu schaffen.

Als meine Aufmerksamkeit zuerst auf diesen Gegenstand gelenkt wurde, ließ ich durch das Bureau für animalische Industrie des Ackerbaudepartements eine Untersuchung vornehmen. Als mir die vorläufigen Angaben über diese Untersuchung unterbreitet wurden, traten derartige Mängel in dem Gesetze und so ganz unerwartete Zustände ans Licht, daß ich es für das Beste erachtete, eine sofortige weitere Untersuchung durch Männer vornehmen zu lassen, die mit jenem Bureau in keiner Verbindung stehen, weshalb ich die Herren Reynolds und Neill ernannte. Es war unter dem bestehenden Gesetze unmöglich, daß befriedigende Arbeit in dieser Sache durch das Bureau für animalische Industrie getan werden konnte. Bevor der Bericht der Herren Reynolds und Neill mir zugestellt worden war, hatte ich verfügt, daß die auf Fleischprodukte angebieteten Etiketten nichts weiter bewiesen, als daß das geschlachtete Tier, dem das Fleisch zur Herstellung dieser Produkte entnommen worden war, beim Schlachten untersucht worden war. Sollte die Inspektion der Fleischprodukte nicht in allen Stadien des Präservierungsprozesses vorgenommen werden, wie es durch die empfohlene Gesetzgebung angedeutet worden ist, werde ich mich genötigt sehen, anzuordnen, daß die Inspektionsetiketten und -Zertifikate bei Büchsenproduktion in Zukunft nicht mehr Verwendung finden sollen.

Der Bericht weist nach, daß die Viehhöfe und die Schlachthäuser auch nicht einmal annähernd rein gehalten werden und daß die daselbst beobachteten Methoden der Zubereitung von Fleischprodukten schmutzig und gesundheitswidrig sind. Unter den gegenwärtig bestehenden Gesetzen steht der Bundesregierung nicht die Macht zu, die Inspektion der zahlreichen Arten von Fleischprodukten zu erzwingen, welche täglich aus den Pökelhäusern in den zwischenstaatlichen Verkehr übergehen. Infolge einer ungenügenden Bewilligung ist das Ackerbau-Departement nicht einmal in der Lage, alle Etablissements mit Inspektoren zu versehen, welche darum ansuchen. Das Gesetz verbietet die Versendung nicht inspizierten Fleisches nach dem Ausland, doch gibt es keine ähnlichen Bestimmungen für den zwischenstaatlichen Verkehr, daher dieser für die Versendung verdorbener oder gesundheitsschädlicher Ware offensteht. Wenn überdies, wie aus anscheinend guter Quelle in Erfahrung gebracht wurde, auch noch weitere Mißstände existieren, wie z. B. der unberechtigte Gebrauch von Chemikalien und Färbestoffen, ist die Regierung diesen Zuständen gegenüber gänzlich machtlos. Es ist ein Gesetz notwendig, welches die Inspektoren der Bundesregierung ermächtigen soll, die Zubereitung der Fleischprodukte vom lebenden Tier bis zum Versand zu überwachen. Die ärgsten Mißstände scheinen weniger im Handel mit frischem Fleisch zu liegen, als in dem von Präserven und anderweitigen Fleischpräparaten, und sie machen sich viel weniger fühlbar in Betreff des Ausfuhrhandels, als bezüglich des einheimischen Verkehrs.

Meiner Ansicht nach sollten die Inspektionskosten durch eine auf jedes geschlachtete Tier gelegte Gebühr eingebracht werden. Geschieht dies nicht, so ist es jederzeit möglich, die Wirksamkeit des Gesetzes durch ungenügende Bewilligungen zu paralisieren, und wenn das öffentliche Interesse für die Angelegenheit je abgeschwächt sein sollte, wird es nur zu leicht sein, diese Bewilligungen unzureichend ausfallen zu lassen. Abgesehen von diesem Umstand, wäre ich dafür, daß die Regierung für die Inspektionskosten aufkomme. Die Beunruhigung, welcher hinsichtlich dieses Punktes von gewissen Kreisen Ausdruck verliehen wird, sollte sich legen, wenn man sich klar macht, daß im Falle der Einführung eines solchen Gesetzes die Kosten der Inspektion acht Cents pro Stück Vieh nicht übersteigen würden.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß dieser Bericht nur ein vorläufiger und daß die Untersuchung noch nicht beendet ist. Es ist noch nicht möglich, über die angeblichen Mißbräuche zu berichten, welche beim Einmachen und Präservieren von Fleischprodukten mit gesundheitsschädlichen chemischen Mitteln getrieben werden, oder über die angebliche Benutzung gleicher Mittel bei der Behandlung von verdorbenem Fleisch und Fleischprodukten, welche an die Schlachthäuser zurückgeliefert werden, weil sie im Laufe der Zeit oder aus anderen Gründen unverkäuflich geworden sind. Bedenkliche Behauptungen sind in Bezug auf Mißbräuche dieser Art vorgebracht worden. Ich möchte wiederholen, daß es auf Grund der vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen kein Mittel gibt, um diesen Mißbräuchen ein Ziel zu setzen, falls sich solche bewahrheiten sollten. Der Erlaß neuer Gesetze ist notwendig, um die Möglichkeit solcher Mißbräuche für die Zukunft auszuschließen. Wird kein solches Gesetz erlassen, so werden die ausgezeichneten Erfolge, welche durch die Tätigkeit dieses Spezialkomitees erzielt worden sind, nur solange von Bestand sein, als sich die Erinnerung an die Tätigkeit des Komitees noch frisch im Gedächtnis erhält, und ein Rückfall in die Mißbräuche ist absolut sicher.

Ich befürworte dringend den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen, welche dem landwirtschaftlichen Departement eine angemessene Inspektion des Fleisches und der zum menschlichen Genuß bestimmten Fleischprodukte beim Uebergange in den zwischenstaatlichen Handelsverkehr und eine Aufsicht über das Verfahren bei der Herstellung derselben, sowie den Erlaß von Verfügungen über die Herstellung sanitärer Zustände, unter welchen die Arbeiten auszuführen sind, ermöglicht. Ich empfehle daher Ihrer wohlwollenden Erwägung und Annahme in den wesentlichen Punkten die Maßregeln, welche als das Senatsamendement Nr. 29 zu der Bewilligungsbill für das landwirtschaftliche Departement für das mit dem 30. Juni 1907 schließende Fiskaljahr bezeichnet werden, welches den Senat bereits passiert hat und welches gewöhnlich das Beveridge-Amendement genannt wird. Theodore Roosevelt."

*

In ihrem Berichte an den Präsidenten erklären die beiden Kommissare, daß sie nur das mitteilen, was sie bei ihrer Untersuchung, die 2½ Wochen dauerte, persönlich festgestellt haben. Ueber die Zustände in den Viehhöfen und Schlachthausgebäuden wird u. a. folgendes berichtet:

Das Pflaster der Viehhöfe besteht zumeist aus Ziegelsteinen; zwischen den Ziegelsteinen befinden sich tiefe Furchen, die sich unvermeidlich mit Dung und Unrat füllen. Solches Pflaster kann nicht in geeigneter Weise gereinigt werden; wenn naß, ist es schleimig und übelriechend, und wenn trocken, gehen von ihm Wolken von stinkendem Staube aus. Die Ställe haben kein Dach, mit Ausnahme der für Schafe, welche ein Dach haben und gepflastert sind. Die Viaducte und Plattformen sind von Holz. Kälber, Schafe und Schweine, welche auf dem Transport krepiert sind, werden auf die Plattformen geworfen, an welchen die Bahnwagen ausgeladen werden. Auf einer einzelnen Plattform zählten wir bei einer Gelegenheit fünfzehn tote Schweine, bei einer anderen Gelegenheit deren zehn. Die einzige Entschuldigung, die für die Verzögerung des Entfernens der Kadaver vorgebracht wurde, war die oft gehörte der zu großen Kosten. Die Schlachhausgebäude sind mit geringer Rücksicht für Licht und Ventilation aufgeführt worden. Mit Ausnahme weniger Arbeitsräume in den obersten Stockwerken sind dieselben gewöhnlich so dunkel und dumpfig, daß stets künstliche Beleuchtung notwendig ist. Zahlreiche dieser Räume haben überhaupt keine Fenster. Andere wieder, welche groß und luftig angelegt sind, sind derart verwahrlost und schmutzig gehalten, daß auch da vielfach künstliches Licht sich als nötig erweist. Von einer systematischen Ventilation ist keine Rede. In einigen wenigen Lokalen wurden elektrische Fächer angetroffen, aber gewöhnlich müssen die Arbeiter in dieser schrecklichen feuchten Atmosphäre, im Geruch des faulenden Holzwerkes, faulenden Fleisches und stinkender Abfälle arbeiten. Die großen Arbeitstische, auf welchen die Arbeiter mit dem Fleisch hantieren, die Schubkarren, auf denen es herbeigebracht wird, und die Wannen und andere Behälter, in welche es hineingeworfen wird, sind gewöhnlich aus Holz gemacht. Nur in einem der untersuchten Etablissements ist ein mit Porzellan ausgeschlagener Behälter vorgefunden worden. In den besseren Etablissements geht man daran, mit Eisenblech überzogene Tische, eiserne Schubkarren und Eisenwannen einzuführen, aber in keinem der bisher untersuchten Etablissements ist bisher der ausgedehnte Gebrauch hölzerner Gegenstände aufgegeben worden. Die hölzernen Behältnisse sind häufig leck, nur halb gereinigt, die Wände mit Fleischbestandteilen und Fettablagerungen bedeckt vorgefunden worden. Dies gilt größtenteils auch von den hölzernen Schaufeln und Fleischhacken aller Art, welche in allen Fällen ungenügend gereinigt vorgefunden wurden; es wurden auf diesen häufig Fleischpartikelchen und Fettbestandteile konstatiert, auch nachdem sie für den Betrieb gereinigt worden waren.

Nichts zeigt jedoch die allgemeine Gleichgültigkeit allen Rücksichten der Reinlichkeit und Sanität gegenüber handgreiflicher, als die für Männer und Frauen bestimmten Aborte. Der gewöhnliche Typ dieser Aborte ist die Abtrennung eines Teiles des Arbeitsraumes durch eine dünne Holzwand, welche einige Fuß vor der Decke aufhört. Diese Abteilungen haben gewöhnlich nur eine Ventilationsöffnung — die in den Arbeitsraum, und nur in einigen Fällen wurden Fenster in den Aborten vorgefunden. Viele dieser Räume befinden sich in den abgeschlossensten Ecken der Arbeitssäle, daher sie keinerlei Oeffnung nach außen haben. Die Aborte sind mit einer Reihe von Sitzen versehen, welche gewöhnlich von einander nicht abgeteilt sind. Diese Räume werden häufig zugleich auch als Garderoberäume für die Angestellten verwendet. So empörend diese Zustände auch sind, muß doch betont werden, daß der Umstand, der mehr als alle anderen die Reinlichkeit der Zubereitung der Fleischprodukte beeinträchtigt, der häufige Mangel jeglicher Vorrichtung zum Waschen der Hände in den Aborten ist. Waschbehälter gibt es entweder überhaupt nicht, oder sie sind klein und schmutzig. Ebenso wenig gibt es da Handtücher, Seife oder Toilettenpapier. Männer und Frauen kehren direkt von den Aborten zu ihrer Arbeit zurück, um die ungewaschenen Hände in das Fleisch zu tauchen, das zu Würsten, Rauchfleisch und anderen Präparaten verarbeitet werden soll. Einige dieser Aborte sind von den Arbeitsräumen weit entfernt, daher die Männer, um Zeit zu sparen, es häufig vorziehen, ihre Notdurft in den Schlachträumen oder in einem Winkel des Arbeitsraumes zu verrichten. So kommt es, daß häufig die Ausdünstungen des Urins zu den übrigen ekelerregenden Gerüchen hinzukommen, welche von den schmutzigen, blutbespritzten, faulenden hölzernen Böden aufsteigen und einen günstigen Nährboden von Seuchenkeimen für Mensch und Tier schaffen.

Sehr eingehend beschäftigt sich der Bericht mit der Behandlung von Fleisch und präparierten Nahrungsmitteln. Ueberall werde Mangel an Sauberkeit bemerkt, nur bei der Einlieferung in den Kühlraum werde das Fleisch in ziemlich sanitärer und reinlicher Weise behandelt. Beim Zerkleinern des Fleisches herrscht dagegen große Unsauberkeit. Dann heißt es wörtlich weiter:

Es wurden Fleischabgänge beobachtet, welche von den schmutzbedeckten Fußböden in Behälter zusammengeschaufelt und von diesen mittelst Schaufeln wieder in Fässer oder direkt in die Hackmaschinen befördert wurden. Zu bemerken ist, daß diese Fußböden in den meisten Fällen feucht und schlüpfrig in dunkeln, schlecht ventilierten Räumen sich befinden, und daß die Angestellten, welche augenscheinlich keine Ahnung von Reinlichkeit oder von Gefahren für die Gesundheit hatten, ganz harmlos auf den Boden ausspien. Mit einem Wort, wir sahen, daß Fleisch von schmutzbedeckten hölzernen Fußböden aufgeschaufelt, auf selten gewaschenen Tischen aufgetürmt und auf verfaulten Schiebkarren von einem Raum nach dem anderen befördert wurde, und daß bei allen diesen Prozessen das Mitgehen von Erde, Splittern, Bodenschmutz und den Auswürfen tuberkulöser oder sonst erkrankter Arbeiter unvermeidlich war. Wo man die Superintendenten in den verschiedenen Räumen über diese Dinge zur Rede stellte, war die Antwort regelmäßig dieselbe, daß dieses Fleisch später gekocht werde, und daß diese Sterilisation jede Gefahr bei dem Genuß ausschließe. Nebenbei mag bemerkt werden, daß selbst dies nicht der Wahrheit ganz entsprach. Ein sehr beträchtlicher Teil des so behandelten Fleisches wird zu Räucherware und Wurst verarbeitet, und in der ursprünglichen Zube-

Landesbibliothek Oldenburg

reitung ohne vorgängiges Kochen genossen. Ein besonders krasser Fall von Unreinlichkeit wurde in einem Arbeitssaal konstatiert, in welchem die besten Arten Würste für den Export zubereitet wurden. Man nahm hierzu nur die besten Stücke Fleisch, und die Zubereitung lief darauf hinaus, daß die Würste ungekocht gegessen werden sollten. Die Bediensteten fuhren die Fleischstücke hierzu auf Schubkarren an, deren Griffe von Fett glänzten, sie warfen das Fleisch auf die Tische, sprangen darauf, handhabten die Stücke mit ungewaschenen Händen, knieten mit ihren von Schmutz starrenden Beinkleidern und Schürzen darauf und holten dann eine neue Ladung. In diesem Raume befand sich kein Wasser und die Arbeiter mußten die schmutzigen Hände an ihrer über alle Maßen unsauberen Kleidung abwischen. — — —

Zum Schluß ihres Berichts machen die Kommissare Vorschläge zu gesetzlicher Abhilfe der Uebelstände. — In dem Bericht befindet sich auch eine Schilderung der Zustände in einem der Schlachthäuser der Stadt Newyork, das von Herrn Reynolds recht und in ausgezeichneter Verfassung befunden wurde. Er erklärt, daß die Bundesregierung und die Stadt Chicago sich befleißigen sollten, die Chicagoer Schlachthäuser in einen gleichen Zustand der Vollkommenheit zu versetzen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist mit Gefolge gestern abend um 10 Uhr in Hannover eingetroffen und hat sich nach dem königlichen Schloß begeben, auf dem ganzen Wege von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Der Kaiser trug die Uniform des Königsulanenregiments. Heute besichtigt er die Garnison in der Bahrenwalder Heide. Von Hannover begibt er sich nach Hamburg und zur Kieler Woche.

Der Kaiser hat seinen Besuch bei dem König Haakon in Drontheim für den 8. Juli angemeldet. Der Besuch trägt einen offiziellen Charakter.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Tschirschky, begab sich zum Vortrag bei dem Reichskanzler Fürsten von Bülow nach Norderney.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer in Karlsruhe wurde der sozialdemokratische Antrag betr. Trennung von Staat und Kirche mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt.

Der Pfarrer Korell, der Kandidat der vereinigten Liberalen bei der letzten Reichstagsersatzwahl, soll wegen Beteiligung an der Stichwahlparole, die zugunsten des Sozialdemokraten lautete, disziplinarisch bestraft worden sein.

Die „Post“ teilt mit, daß ein Postbeamter, der in dem dringenden Verdacht steht, mit dem Geheimdienst der sozialdemokratischen Partei in Verbindung gestanden zu haben, wegen Unterschlagung zahlreicher Briefe in Untersuchungshaft genommen worden ist. Es handelt sich um den Briefträger, dem die Briefbestellung im Königlichen Polizei-Präsidium obliegt. Der Verhaftete ist überzeugter Anhänger der Sozialdemokratie und soll verschiedene Briefe an das Polizei-Präsidium dem „Vorwärts“ ausgeliefert haben, der diese Briefe seinerzeit veröffentlicht hat. Eine Reihe von Personen des „Vorwärts“ ist in die Sache verwickelt.

Ausland.

Dreyfus.

Paris, 15. Juni. Der Kassationshof beschäftigte sich heute in einer geheimen Sitzung, die mittags eröffnet wurde, mit der Dreyfus-Angelegenheit. Den Vorsitz führte der erste Präsident des Kassationshofes, Senator Ballot Beaupré. Generalstaatsanwalt Baudouin und Dreifus' Verteidiger, Menard, wohnten der geheimen Sitzung bei. Dieselbe war der Prüfung des von Major Targes im Auftrage des Kriegsministers vorgelegten geheimen militärischen Dossiers gewidmet und wurde um 2 Uhr geschlossen. In der morgigen Sitzung soll die Prüfung des diplomatischen Dossiers erfolgen, das von dem Vertreter des Ministers des Innern vorgelegt werden wird.

Judenmassakres.

Petersburg, 15 Juni. Ueber die gestrigen Unruhen in Bjelostok wird gemeldet, daß auf eine katholische Prozession eine Bombe geworfen wurde, durch deren Explosion mehrere Personen getötet worden seien. Ferner wurde auf eine russisch-orthodoxe Prozession von einem Dache aus ein Revolverschuß abgegeben, wobei ein Geistlicher verletzt worden ist. Da der Verdacht der Täterschaft auf die Juden fiel, kam es zu heftigen Krawallen, in deren Verlaufe, wie gemeldet, Militär eingriff und Salven abgab. Etwa 200 Warenlager wurden dabei zerstört. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest; man schätzt sie auf etwa 30 Tote und einige Hundert Verwundete. In der Bevölkerung ist der Glaube verbreitet, daß die Urheberschaft der Unruhen der sog. „Schwarzen Sotnie“ zuzuschreiben sei, daß aber der Verdacht auf die Juden gelenkt wurde. Demgegenüber verbreitet die Petersburger Telegraphenagentur folgende amtliche Darstellung aus Bjelostok: Die gestrigen Unruhen brachen aus, als eine orthodoxe und eine katholische Prozession von einem Balkon von Juden beschossen wurden. Das Militär antwortete mit Schüssen. Die Juden schleuderten auf die flüchtenden Teilnehmer der Prozession Bomben. Während der entstehenden Panik wurden Kinder zertreten. Ein katholischer Priester soll getötet worden sein. Das Postamt und die Rentei wurden geschlossen. Der Postverkehr ist eingestellt worden.

Nach neuesten Nachrichten sind in Bjelostok auch heute Unruhen vorgekommen. Viele Verwundete sind nach Brest-Litowsk gebracht. Mehrere Personen, darunter einige Polizisten, sind getötet worden. Gegen eine militärische Patrouille soll eine Bombe geschleudert sein. Weitere 100 Warenlager sollen zerstört und mehrere Privatwohnungen ausgeraubt sein. Tausende von Juden verlassen die Stadt und suchen in den Wäldern Zuflucht. In der Stadt sind alle Läden und öffentlichen Lokale geschlossen. Reisende werden nicht zugelassen. Infanterie und Dragoner suchen die Ruhe wieder herzustellen.

In der Duma wird eine Interpellation eingebracht bezüglich der Vorgänge in Bjelostok, deren Besprechung einen sehr erregten Verlauf nimmt. Die meisten Redner beschuldigten die Regierung, selbst das Signal zu den Judenkrawallen in Bjelostok gegeben zu haben, wie damals in Kischinew und Homel. Schließlich wird ein Antrag Aladin angenommen, wonach eine bereits gebildete Kommission zur Untersuchung ungesetzlicher Akte der Regierung zwei Mitglieder nach Bjelostok entsenden soll. Darauf vertagt sich die Duma bis Montag.

*

Petersburg, 15. Juni. Die gestrigen Vorgänge in der Reichsduma haben in Hofkreisen große Erregung hervorgerufen. Heute findet beim Zaren ein Ministerrat statt, in dem über die weitere Haltung der Regierung gegenüber der Duma Beschluß gefaßt werden soll. Das Gerücht, daß der Zar bereits die Auflösung der Duma angeordnet habe, bestätigt sich nicht.

Gestern herrschte auf der Petersburger Börse Panik. Durch die finanzielle Krise werden viele Banken in den Provinzen zu Grunde gerichtet. Die agrarischen Unruhen dehnen sich überall aus. Ernste Unruhen fanden in Twer und in Nowgorod statt. Eine neue baltische Revolution steht in den baltischen Provinzen bevor. Der Pariser Berichterstatter des Daily Telegraph meldet, daß ein großer Bauernaufstand in Poltawa ausgebrochen sei. Der Gouverneur bat dringend um Truppenverstärkungen, worauf die Regierung schleunigst 6000 Mann Infanterie entsandte.

*

Am Vorabend der Revolution?

Wiener Blätter melden aus Petersburg: Schon wird die Korrespondenz der Soldaten kontrolliert, da man entdeckt hat, daß sogar die Bauern ihren beim Militär stehenden Söhnen vom Erschießen unschuldiger Menschen abraten. Die in der Revolutionszeit der letzten 2 Jahren ausgehobenen Truppen erhöhen die Zuverlässigkeit des Militärs nicht. In den Kasernen wird fieberhaft agitiert, überall werden Soldatenversammlungen abgehalten, in denen die allgemeine Lage besprochen wurde. Der Konflikt hat sich bis zum Aeußersten zugespitzt, die Erregung ist auf dem Siedepunkte. Rußland steht jetzt am Vorabend der unabwendbaren Revolution.

Unpolitisches.

Die „Freie Deutsche Presse“ führt von heute ab wieder ihren früheren Titel „Freisinnige Zeitung“ und wird demnächst auch nur noch einmal täglich erscheinen.

Als das einzige, noch verkäufliche Hauptwerk von Adolf Menzel ist das auf der großen Berliner Kunstausstellung befindliche Bild „Falke und Taube“ anzusehen. Aus dem Menzelfonds wurden kürzlich noch das „Théâtre du Gymnase“ für 90 000 ℳ und das „Ballsouper“ für 160 000 ℳ vom Staate erworben. Die letztgenannte Summe ist die höchste, die bisher für ein modernes deutsches Staffelbild bezahlt wurde.

Generalmajor a. D. Graf Waldersee, ehemals in der Garde in Berlin, wurde gestern in Königsberg in Franken tot im Bette aufgefunden. Er war 76 Jahre alt und ein Vetter des Feldmarschalls.

Der frühere Polizeikommissar Stephany, der zur Zeit eine Strafe im Straßburger Gefängnis verbüßt, wird am 3. Juli in Freiheit gesetzt. Er beabsichtigt sich sodann nach Frankreich zu begeben, um dort eine neue Broschüre erscheinen zu lassen.

An den drei bayerischen Universitäten wurde der heutige Prüfungstag wegen Durchstechereien sistiert. Es wurde angeordnet, daß neue Aufgaben gestellt werden.

Die Entscheidung der Frage, wie Rundreisehefte mit der Fahrkartensteuer zu belegen seien, macht große Schwierigkeiten; namentlich deshalb, weil in den Rundreisehesten nicht nur Eisenbahnstrecken, sondern auch Schiffsstrecken vereinigt werden. Die Verhandlungen, die darüber zwischen den Vertretern des Bundesrates mit den Eisenbahnbehörden schweben, sind noch nicht abgeschlossen.

Der Buchbinder Eduard Schneider und eine Ehefrau Lemme wurden heute morgen in einer Laube an der Alsterdorfstraße in Hamburg erschossen aufgefunden. Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide ein Liebesverhältnis hatten und beschlossen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

*

Paris, 15. Juni. Die von der französischen Regierung geplante internationale Konferenz zum Schutz gegen die Hinterziehung der Erbschafts- und Einkommensteuer ist, wie verlautet, hauptsächlich gegen das Vorgehen ausländischer Banken gerichtet, welche unter Hinweis auf die geplante Einkommensteuer an das französische Publikum die Aufforderung richten, seine Wertpapiere bei den ausländischen Banken zu hinterlegen, um dadurch der Einkommensteuer teilweise zu entgehen.

London, 14. Juni. General Booth, der greise Befehlshaber der Heilsarmee, macht bekannt, daß eine auswärtige Regierung bereit sei, jede Zahl von Juden, die jetzt im Ostende von London ein elendes Dasein verbringen, anzunehmen und nützlichen Arbeiten zuzuführen. Die Heilsarmee unternimmt Schritte, um dieses Angebot anzunehmen und vorläufig die Auswanderung von 10 000 Juden aus London herbeizuführen. Der Name des betreffenden Landes wird von der Heilsarmee noch geheim gehalten, doch vermutet man, daß es ein südamerikanischer Staat ist.

Washington, 15. Juni. Präsident Roosevelt hat seine vollständige Mißbilligung des vom Kongreßausschuß ausgearbeiteten Entwurfes, betreffend die Fleischbeschau, ausgesprochen.

London, 15. Juni. Die Hafenbehörden beschlagnahmten 200 Kisten amerikanischen Konservenfleisches, nachdem der Inhalt mehrerer Kisten sich als verdorben herausgestellt hatte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 16. Juni.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog siedelte gestern zum Sommeraufenthalt nach Rastede über.

* **Personalnotiz.** Postrat Grzedziewski-Oldenburg ist zum Oberpostrat ernannt.

* **Der Sonderzug des „Liederkranz“**, der die Teilnehmer des Sommerfestes nach Hude bringt, hält morgen nachmittag im Reiherholz. Von da geht es durch das Gehölz nach den Ruinen.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Schlossergesellen Heinrich August Keil in Vechta und dem Korkarbeiter Gerd Hinrich Horstmann in Delmenhorst die „Medaille für Treue in der Arbeit“ verliehen.

* **Personalien.** Der Großherzog hat die Rechteeines Zivilstaatsdieners zum 1. Juli d. Js. verliehen: den Gerichtsaktuargehülfen Rodiek in Oldenburg, Haag in Schwartau, Rasche in Elsfleth, Brenner in Oldenburg unter Versetzung an das Amtsgericht Oberstein, Günther in Bant, Schaap in Schwartau unter Versetzung an das Amtsgericht Oldenburg, Möller in Oldenburg, Hespe in Vechta, Gerken in Oldenburg und Schäffe in Eutin unter Versetzung an das Amtsgericht Brake. — Versetzt sind ferner zum 1. Juli d. Js.: die Gerichtsaktuargehülfen Suhr in Oldenburg an das Amtsgericht Schwartau, Haskamp in Oberstein an das Landgericht Oldenburg und Büsing in Brake an das Amtsgericht Eutin.

* **Postpersonal-Nachrichten.** Zu Postanwärtern sind angenommen worden: Oberbootsmannsmaat Trempenau in Leer (Ostfriesl.) und Feldwebel Otto in Norden. Es sind versetzt worden: Postsekretär Hölters von Bentheim nach Meppen, Obertelegraphenassistent Samse von Emden nach Norden, die Postassistenten Ernst Fleck von Westerstede nach Halsbek, Pielstick von Bant nach Freren, Willemsen von Emden nach Borkum, der Telegraphenassistent Uebe von Emden nach Halle (Saale).

* **Brustseuche beim Dragonerregiment.** Es wurde schon mitgeteilt, daß bei der 5. Schwadron unseres Dragonerregiments die Brustseuche unter den Pferden wieder ausgebrochen sei, und daß alle Vorkehrungen getroffen wurden, um ein Weiterumsichgreifen der schlimmen Seuche zu verhindern. Die erkrankten Pferde sind im Isolierstall untergebracht, und für die 87 gesunden Pferde ist provisorisch Unterkunft geschaffen in einigen großen Holzschuppen der Kanalbauverwaltung, die auf dem Torsplatze am Kanal stehen. Diese Schuppen, die bekanntlich keine Außenwände haben, sind mit einem großen Segeltuche umspannt, so daß die Pferde vor der Unbill des Wetters geschützt sind. Beaufsichtigt werden die Tiere von einer Stallwache von 30 Mann. Die Pferde werden wahrscheinlich bis zum 15. Juli, an welchem Tage das Dragonerregiment ausrückt, dort bleiben. Das Gerücht, die Pferde würden in Hundsmühlen untergebracht, bewahrheitet sich also nicht.

* **Auf die Fahrt nach Wangerooge zu ermäßten Fahrpreisen** am morgigen Tage sei nochmals hingewiesen. Rückfahrkarten dahin kosten sonst in 2. Klasse 10 Mark, in 3. Klasse 8 Mark ab Oldenburg, während morgen nur 5,50 Mark in 2. Klasse und 4,40 Mark in 3. Klasse bezahlt zu werden brauchen.

* **Das Gewerkschaftsfest der vereinigten Gewerkschaften Oldenburgs** findet Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Juli, in Osternburg auf dem Festplatz an der Blankenburger Chaussee statt. Festredner ist der sozialdemokratische Reichstagskandidat Redakteur Stellinger-Lübeck. Die Verpachtung der Budenplätze ist am Mittwoch, 4. Juli, nachmittags 4 Uhr. daselbst.

w. **Zu dem morgigen großen internationalen Radrennen** in Bloherfelde haben sich 37 Rennfahrer gemeldet. Unter ihnen befinden sich folgende berühmte Fahrer: Henri von Schonhoven-Amsterdam, Willi Vogt-Berlin, Anton Rotstein-Frankfurt a. M., Willi Thiel-Köln, Fritz Althoff-Hannover, Willi Bartels-Hannover, Karl Quantius-Köln, Emil Krankenberg-Bielefeld, Josef Lange-Oehtrup i. W., Karl Dittmer-Zeven i. H., und mehrere andere. Die Rennen beginnen punkt 3 Uhr nachm. von Schildts Gasthause aus. Solch eine große Konkurrenz ist bei einem Radfahrerfeste im ganzen Herzogtum noch nicht dagewesen.

* **Der Verein „Barbara“** (ehem. Artilleristen) hielt am Dienstag seine Monatsversammlung im Vereinslokal Hotel Kaiserhof ab. Zunächst erstatteten die Vertreter über den Verlauf des Vertretertages in Elsfleth Bricht. Es wurde von der Versammlung beschlossen, im Monat Juli einen Ausflug mit Damen und Kindern nach Hude zu machen. Daselbst sollen, wie auch vor zwei Jahren bei dem Gastwirt Bultmeyer Preiskegeln, Preisschießen, Kinderbelustigungen und abends ein Tanzvergnügen abgehalten werden. Die Mitglieder erhalten vorher rechtzeitig Nachricht über Tag und Abfahrt.

* **Evang. Bund.** Sonnabend und Sonntag, 16. u. 17. Juni, findet in Osnabrück die Jahresversammlung des Hauptvereins des Ev. Bundes für die Provinz Hannover statt. Da morgen, Sonntag, ein Sonderzug nach Osnabrück fährt, können Oldenburger an dieser Tagung bequem teilnehmen. Programm: 9½ Festgottesdienst; 1¼ gemeinsames Essen im Großen Klub; 4 Uhr Festversammlung auf dem Schützenhofe mit Ansprachen und Vorträgen der Herren Archidirektor Dr. Winter, Landtagsabg. Prof. Dr. Berndt und Prof. Dr. Köster aus Hannover.

* **Zum Kreisturnfest** werden jetzt die eifrigsten Vorbereitungen getroffen. Auf dem Pferdemarktplatz ist man mit der Errichtung der Tribüne beschäftigt. Auch mit dem Kranzbinden hat man bereits begonnen. Oekonom Ad. Harms-Alexanderstraße hat sein großes Stallgebäude zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt. Dort hat man gestern verschiedenes Grün angefahren und mit dem Kranzbinden den Anfang gemacht.

* **Fernsprechanschluß.** Das Baugeschäft H. Kahle, Ofenerstraße 33, ist unter 326 an das hiesige Ortsfernsprechnetz angeschlossen worden.

* **Polizeibericht** vom 14. Juni. Am 13. d. M. wurde gegen eine Person wegen Unterschlagung das Strafverfahren eingeleitet. — Seit dem 11. d. M. mußten 4 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Osternburg**, 16. Juni. Seit einiger Zeit besteht in Osternburg unter dem Namen: Schweineversicherung „Gegenseitige Hilfe“ eine neugegründete Schweinekasse, die den Zweck hat, ihren Mitgliedern bei vorkommenden Verlusten in ihren Schweinebeständen den vollen Wert des eingegangenen Tieres zu ersetzen. Außer dem Vorstande sind mehrere Vertrauensmänner in den ihnen zugeteilten Bezirken für die Kasse tätig und verwalten mit dem Vorstande ihr Amt unentgeltlich, um so unnötige Ausgaben für Verwaltungskosten, Botenlöhne usw. zu ersparen. Der einmalige Jahresbeitrag beträgt für ein Schwein 1 ℳ 50 ₰, wofür den Mitgliedern vorkommenden Falls der volle Schaden, den sie unter ihren Schweinebeständen erleiden, ersetzt wird. Die Statuten, genau dem Gesetze für Privat-Versicherung angepaßt, sind vom Staatsministerium genehmigt. Anmeldungen nehmen Herr H. Kohlhoff, Herr H. Böse, Harmonie, und die Vertrauensmänner jederzeit entgegen.

Augustfehn, 15. Juni. Die Besitzung der Ww. des Schiffskapitäns J. M. Janßen wurde gestern für 8600 ℳ an Auktionator Aug. Meiners zu Apen verkauft. — Bei dem Steinfeldschen Gasthause führt eine Zugbrücke über den Augustfehn-Kanal. Wie verlautet, soll dieselbe entfernt und durch eine Dreh-

Landesbibliothek Oldenburg

brücke ersetzt werden, da sämtlicher Wagenverkehr nach und von Leer die Stelle passieren muß.

≡ **Ocholt**, 16. Juni. Nachdem die hiesige Schule erst vor kaum Jahresfrist zweiklassig geworden ist, hat die Oberbehörde die zweite Klasse plötzlich bis weiteres wieder eingehen lassen, da die Schülerzahl nur einige 70 beträgt. — Nebenlehrer zu Klampen ist an die Schule zu Delmenhorst-Ost versetzt worden.

ns. **Bockhorn**, 15. Juni. Unsere Orgel ist durch Herrn Orgelbauer Schmidt aus Oldenburg bedeutend verbessert worden. Am kommenden Sonntag wird die Abnahme durch Professor Kuhlmann erfolgen. Zu Anschluß hieran findet ein Kirchenkonzert statt. Außer mehreren Orgelvorträgen werden von unserem gemischten Chor, sowie von einem Doppelquartett je zwei geistliche Lieder zu Gehör gebracht werden. Um die Unkosten zu decken, wird ein Eintrittsgeld von 30 ₰ für Erwachsene und 15 ₰ für Kinder gehoben. Ein etwaiger Ueberschuß soll zu einem guten Zweck verwandt werden.

t. **Littel**, 15. Juni. Auf einem Bauernhof hierselbst sind viele Nistkästchen für Vögel angebracht. Jeder Kasten war von einer Starenfamilie bewohnt. Die Jungen waren fast flügge, da fand man sie enthauptet unter den Kästen liegen. Auch nicht ein Junges ist dem Tode entgangen. Man forschte nach der Ursache. In der Dämmerung bemerkte man ein kleines Tierchen in einen Kasten schlüpfen. Es war ein kleiner Kauz. Er kam auch bald mit einem Stare heraus und flog damit in einen andern Nistkasten. Nun wurde untersucht. Was ist darin? Ein Kauz mit 4 kleinen weißen Jungen und einer Unzahl Starenköpfen und -beinen. Außerdem eine Maus. Die wohlverdiente Strafe blieb nicht aus. — Der kleine Steinkauz kommt hier häufig vor und wurde bislang von den Leuten verehrt, weil er als Hauptmäusevertilger galt. Jetzt ist er aber bedenklich ins „schwarze Buch" gekommen. — In ähnlicher Weise ist hier der Steinmarder zu Werke gegangen. Dieser machte einen Besuch im Hühnerstall eines Einwohners. 33 Hühner und Kücken mußten in einer Nacht ihr Leben lassen. Alle waren durch Bisse in den Nacken getötet worden. Nur der Hahn, ein großer Minorka, hatte, wohl infolge eines Kampfes, den ganzen Kopf eingebüßt. Der Eigentümer, dem ein beträchtlicher Schaden entstanden, tröstete sich mit den Worten: „Ett harr noch slimmer weeren kunnt!" denn es waren noch 37 Hühner übrig geblieben.

* **Varel**, 15. Juni. Vielen wird es noch unbekannt sein, daß sich hinter dem Mühlenteiche eine ausgedehnte Reiherkolonie befindet. In den hohen Tannen befinden sich die großen Nester. Weißer Kot, der die Büsche und Gräser im Umkreise der Bäume bedeckt, läßt sofort den Nest tragenden Baum erkennen. Mit lebhaftem Geschrei erfüllen die Vögel die Luft, sobald man sich ihrer Niederlassung nähert. Der Weg zur Reiherkolonie zweigt vom Forsthause Mühlenteich aus kommend links ab. Ein Fußweg führt ein gutes Stück unter hohen Bäumen in den Wald hinein, er verliert sich jedoch bald und Waldeseinsamkeit umgibt nun den Wanderer. Grünes Moos, hohe Farrenkräuter umsäumen den schmalen Pfad, der zum Dickicht führt, wo die Reiher horsten. Der Naturfreund wird auch hier auf seine Kosten kommen.

j. **Neuenburg**, 15. Juni. Ein sehr besuchter Ausflugsort der friesischen Wede ist wohl unser Ort. Denn herrliche Bilder bieten sich dem Auge dar. Die schmucken, saubern Landhäuser, mit sorgsam gepflegten Obst- und Blumengärten umgeben, die alte Lindenallee am grünen Marktplatze, das ehrwürdige Schloß, umgeben von knorrigen Linden und Eichen. Alle diese Bilder locken den Ausflügler immer und immer wieder hinaus nach dem romantischen Neuenburg. Liegt es doch auch in zu verlockender Nähe des allbekannten Urwaldes! Und welch' schöne Ausflüge lassen sich gerade von Neuenburg aus unternehmen. Da liegt nicht weit entfernt das Bullenmeer, mitten im wilden Moor. Da strecken sich weite Heiden, dort wogen reiche Saaten, hier dehnen sich saftige Wiesen aus. Nicht gar weit liegt auch der Fuhrenkamp mit seinen interessanten Ameisenbauten, mit seinen Bickbeerenfluren. Durchwandern wir den Fuhrenkamp, so sind wir bei einem andern Staat angelangt. Wir können die ostfriesische Grenze überschreiten. — Die Wälder und Heiden des Ammerlandes sind ebenfalls bequem zu erreichen. Wer Sinn für Wald und Heide, für Feld und Flur hat, der empfindet bei diesen kurzen Andeutungen einen Wandertrieb, der ihn aus seiner engen Behausung hinaustreibt, hinaus in die Natur, dahin, wo stille, friedliche Orte sind, wo er Ruhe und Frieden finden kann. Ein solcher Ort ist auch Neuenburg.

* **Neuenburg**, 16. Juni. Montag, den 18. d. M., verkehrt wegen des Neuenburger Marktes im Anschluß an den Frühzug 240 Varel—Ellenserdamm—Grabstede ein Sonderpersonenzug zu gewöhnlichen Fahrpreisen. Er verläßt Bockhorn 7.15 vormittags und trifft in Neuenburg um 7.34 vorm. ein.

§ **Heppens**, 16. Juni. In den Ausstand eingetreten sind 70 Arbeiter, welche bei der Kanalisation beschäftigt sind.

* **Brake**, 16. Juni. Der Braker Schützenverein veranstaltete am letzten Sonntag in Verbindung mit dem Scharf- und Meisterschützen-Examen ein Königsschießen. Jeder Schütze gab auf eine 13 Ringscheibe 18 Schuß freihändig ab. Die Würde eines Schützenkönigs, welche namentlich von vier Schützen heiß umstritten wurde, errang M. Hellmerichs mit einer Gesamtleistung von 189 Ringen. Die nächstbesten Schützen waren D. Büsing mit 188, C. Hartmann mit 186 und W. Müller mit 186 Ringen. W. Müller wurde mit 68 Ringen in 6 Schuß Meisterschütze und A. Morische mit 56 Ringen Scharfschütze.

* **Damme**, 16. Juni. Ausflügler kommen Tag für Tag, teils per Wagen, teils per Bahn in unsere Gegend, um sich von deren romantischen Reizen zu überzeugen. Schulen fahren gewöhnlich per Wagen weiter, lassen sich in Dümmerlohausen über den Dümmersee setzen und vergnügen sich in Lembrucher oder Heider Sommerwirtschaften, bis die Segel zur Abfahrt winken. Der folgende Tag bildet gewöhnlich die Bergpartie. Wir können jedem Naturfreunde ein „Willkommen" zu solcher Tour entgegenrufen; sie lohnt sich gerade in den Monaten Juni und Juli am und auf dem See und in den Bergen, zumal man bei klarer Luft gerade zur Sommerzeit eine ausgezeichnete Fernsicht genießt vom Dümmersee, wie vom Signal- und Mordkuhlenberge aus.

Vechta, 15. Juni. Nach einer Bekanntmachung der Großh. Staatsanwaltschaft in Oldenburg sind in letzter Zeit in Dinklage und Umgegend mehrere Diebstähle ausgeführt, u. a. ist auch der evangelischen Kirche in Wulsenau ein unerlaubter nächtlicher Besuch abgestattet. Als der Tat dringend verdächtig wurden zwei Männer und eine Frauensperson im Alter von 25 Jahren bezeichnet. Trotz der angestellten Ermittelungen der Behörden gelang es eine Zeit lang nicht, der Diebesbande das Handwerk zu legen, da dieselbe sich tagsüber verborgen hielt und nachts ihre Streifzüge machte. Wenn ihnen kein Geld in die Hände fiel, stahlen sie Kleidungsstücke und Eßwaren. Jetzt ist es den Nachforschungen des in Dinklage stationierten berittenen Gendarmen Hohn und des Fußgendarmen Hohlfeld in Lohne gelungen, drei dringend verdächtige Personen zu verhaften. Es sind dies Wilhelm Büsing aus Waldensee, Theodor Joh. Imping aus Bocholt (beide Müller und Bäcker von Profession) und die bessere Ehehälfte des letzteren. Am späten gestrigen Abend wurde das liederliche Kleeblatt durch die Gendarmen hierher gebracht. — Der taubstumme Schlossergeselle August Keil konnte gestern auf eine 30jährige ununterbrochene Tätigkeit im Geschäft der Firma Debring hierselbst zurückblicken. Der Großherzog hat ihm die „Medaille für Treue in der Arbeit" verliehen und ließ sie dem Jubilar durch Bürgermeister Niemann überreichen. — Die Stuten- und Füllenschauen im südlichen Zuchtgebiet finden statt: Dienstag, den 10. Juli, vormittags 8,30 Uhr in Sandkrug, nachmittags 3,30 Uhr in Lastrup; Mittwoch, den 11. Juli, vormittags 8 Uhr in Cloppenburg, nachmittags 3 Uhr in Lutten; Donnerstag, den 12. Juli, vormittags 8,30 Uhr in Falkenburg, nachmittags 3 Uhr in Wildeshausen; Freitag, den 13. Juli, vormittags 8,15 Uhr in Holdorf, nachmittags 2,30 Uhr in Lohne. Die tierärztliche Untersuchung findet am folgenden Tage, Sonnabend, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, hierselbst statt, woran sich nachm. 3 Uhr die Prämienverteilung schließen wird. — Am gestrigen Tage fand die Fronleichnams-Prozession statt, an welcher reger Anteil genommen wurde; einen feierlichen Eindruck machten die Guirlanden, Ehrenbogen und Fahnen, welche die Straßen und Häuser schmückten. — Die Herren Conrad Landgraf und Alwin Siemer von hier, welche am Sonnabend in Münster die Priesterweihe empfingen, werden am kommenden Sonntag in ihrer Heimat ihr erstes Hochamt abhalten.

* **Rodenkirchen**, 15. Juni. Hier hat sich kürzlich eine Gesellschaft zur Errichtung einer elektrischen Zentrale gegründet. Nachdem nunmehr das Projekt genehmigt wurde, ist die Ausführung der Zentrale, die als Betriebskraft einen 50pferdigen Wärmemotor Patent Diesel, eine Dynamomaschine für eine Leistung von ca. 30 Kilowatt und eine entsprechend große Akkumulatorenbatterie erhält, der Elektrizitätsgesellschaft Hansa mit beschränkter Haftung in Bremen übertragen. Die Zentrale soll die Orte Rodenkirchen und Strohausen mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft versorgen. Für die Zentrale sind bis jetzt ca. 50 Glühlampen und einige Bogenlampen zur Beleuchtung der Straßen der Orte vorgesehen. Private, die Anschluß an die Zentrale zu nehmen beabsichtigen, haben sich ca. 50 mit ca. 800 Glühlampen und etwa 20 Motorpferdestärken gemeldet. Das Elektrizitätswerk soll noch zum Herbst dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden.

* **Wangeroog**, 15. Juni. Man schreibt uns von geschätzter Seite: Mit Recht wurde kürzlich von hieraus darauf hingewiesen, daß der Monat Juni sich ganz besonders für den Aufenthalt Erholungsbedürftiger an der See eignet. Das ist richtig, aber wenn man Kurgäste veranlassen will, im Juni hierher zu kommen, so soll man auch auf den Empfang derselben eingerichtet sein. Man würde dem Seebade einen schlechten Dienst erweisen, wenn man die Besucher in den Glauben versetzen wollte, man könne hier im Juni einen angenehmen und ruhigen Aufenthalt finden. Im Gegenteil, man wird mehr erreichen, wenn einmal öffentlich auf die großen Uebelstände, welche jetzt, zu Anfang der Saison, hier herrschen, hingewiesen wird. Vielleicht wird man damit die maßgebenden Leute zum Vorteil des Bades veranlassen, endlich einmal den alten Schlendrian zu beseitigen. Der Ausdruck ist kräftig, aber wie soll man es anders bezeichnen, wenn heute, am 15. Juni, noch überall Maurer und Bauhandwerker beschäftigt sind, wenn man die Zuwegungen zu Hotels und Privathäusern mit leeren Kalkfässern und Bauschutt versperrt findet. Zu beiden Seiten der Hauptstraße liegt nach wie vor die Sandwüste, welche bei jedem Winde den Verkehr erschwert und den aufwirbelnden Sand durch Fenster und Türen in die Häuser sendet. Die Dünen an der Strandmauer und die Bauterrains an den Promenadenwegen sind teilweise ohne Vegetation und verursachen deshalb entsetzliches Sandwehen. Wenn man rechtzeitig im Frühjahre Helmpflanzungen vornehmen wollte, so würde man eine Befestigung des Sandes erreichen, jetzt im Juni will man anscheinend damit beginnen, aber es ist jetzt zwecklos, weil der Strandhafer jetzt nicht mehr wächst. Kurz, Alles ist unfreundlich und unfertig. Gestern wurde noch vom Elektrizitätswerke bekannt gemacht, daß Wangeroog sich eine Woche ohne Licht behelfen müsse. Man beginnt heute, zur Feier der Eröffnung der Saison, mit der Vergrößerung der Akkumulatoren-Batterie! Man erwacht hier aber zu spät aus dem Winterschlaf! Möchte man diese gerechte Beschwerde in Wangeroog berücksichtigen, so wird man damit mehr erreichen als mit der kostbarsten Reklame, denn das Bad empfiehlt sich allein durch seine bevorzugte Lage, seine Ruhe und seinen schönen Strand.

0 **Wilhelmshaven**, 15. Juni. Die aus Amerika heimgekehrte Besatzung des Kanonenbootes „Panther" ist heute nachmittag gegen 5 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. Zu ihrem Empfang hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Die aus 4 Deckoffizieren und 68 Mannschaften bestehende Ablösung marschierte unter Führung des Marine-Ober-Ingenieurs Steffen mit klingendem Spiel zur Kaserne. — Das schwedische Küstenpanzerschiff „Dristigheten", Kommandant Fregattenkapitän Lindberg, lief heute morgen in den neuen Hafen ein. Das im Jahre 1900 abgelaufene Schiff hat 250 Köpfe Besatzung. Ein großer Teil der Besatzung erhielt später Landurlaub.

* **Norderney**, 16. Juni, 9,35 Uhr vorm. (Privat-Tel.) Laut authentischen Informationen ist das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bülow ausgezeichnet. Der Fürst bewältigt täglich größere Arbeiten und macht weite Spaziergänge.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Elektrizitätswerk.

Im Interesse meiner Freunde bitte ich das hiesige Elektrizitätswerk ganz ergebenst, da der Einsender am Schluß des am Dienstag im Kasino abgehaltenen Vortrages keine Gelegenheit hatte, um Mitteilung der Betriebskosten bei Elektromotoren. In dem Vortrage wurden die Anschaffungspreise der Elektromotore im Vergleich zu Gasmotoren dargelegt, wonach die ersteren billiger sind. Wie stellen sich nun die jährlichen Betriebskosten einschließlich Gebühr usw. bei Elektromotoren z. B. bei einem einpferdigen und sechspferdigen, bei täglich dreistündlichem Betriebe und 300 Tagen pro Jahr? Eine spezifizierte Berechnung an dieser Stelle wäre sehr von Vorteil. X.

Eine merkwürdige „Verbesserung"

hat die Haarenbrücke, die die Georgstraße mit dem Heiligengeistwall verbindet, über Nacht erfahren. Die Brücke war seit längerer Zeit schadhaft geworden, und man hoffte schon lange darauf, daß die Schäden beseitigt würden. Jetzt hat man einfach einige Bretter über die schadhaften Stellen genagelt, die in der Dunkelheit sehr gefährlich werden können. Man sollte nicht glauben, was dem Steuerzahler alles geboten wird. Passant.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Züchterehrenpreis.

Den vom Kronprinzen ausgesetzten, in einer silbernen Bowle bestehenden Züchterehrenpreis für Klasse 22 (Sammlungen: Privatgestüte, bestehend aus mindestens 6 in dem sich bewerbenden Gestüt gezüchteten Pferden, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter) hat die IV. Sammlung (Eigentümer Gustav Jacobson, Trog heim in Westpreußen) erhalten.

Zur Lohnbewegung.

Hamburg, 16. Juni. Die Morgenblätter melden: Die gestrige überaus stark besuchte Versammlung der Klempnergesellen von Hamburg, Altona, Wandsbek und Umgegend beschloß, am 18. Juni in allen Werkstätten, welche die im Tarifentwurf vorgesehene Lohnerhöhung nicht anerkannten, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Die Versammlung erklärt sich bereit, mit den Innungen und einzelnen Arbeitgebern weiter zu verhandeln. Die Arbeit auf dem neuen Zentralbahnhofsbau ist bereits eingestellt worden.

Frankreich gegen Marokko.

Berlin, 16. Juni. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Tanger: Falls die Angelegenheit wegen der Ermordung des Franzosen Charbonnier nicht sofort nach der Rückkehr des italienischen Gesandten Malmusi nach Fez geregelt und Tajeb, der in Fez gefangen gehaltene Sohn des Buhamara, der als Algerier von Frankreich reklamiert wird, dem Gesandten Taillandier nicht übergeben werden sollte, wird die französische Regierung dem Maghsen ein Ultimatum stellen.

Russisches.

Warschau, 16. Juni. Gestern wurden hier zwei Polizisten auf der Straße erschossen. In Zgers überfielen 16 verkleidete Räuber das Postamt, raubten es total aus und verwundeten drei Soldaten. Als Hilfsmannschaften erschienen, ergriffen die Räuber die Flucht.

Kleine Depeschen.

Hannover, 16. Juni. Der Kaiser begab sich heute morgen um 7½ Uhr nach der Wahrenwalder Heide zur Besichtigung des Königsulanenregiments. Auf der Automobilfahrt nach Hamburg gedenkt der Kaiser in Celle das dortige Schloß zu besichtigen.

— Der „Lokalanzeiger" meldet aus Tanger: Der Kait Duas, Gouverneur von Anbjera, ist aus Rache ermordet worden.

Washington, 16. Juni. Das Repräsentantenhaus beschloß mit 110 gegen 36 Stimmen, den Panamakanal als Schleusenkanal zu erbauen.

Washington, 16. Juni. Präsident Roosevelt hat zu Konsuln ernannt: William Fee in Bremen, R. S. Bergh in Düsseldorf, Georg N. Ifft in Annaberg und Henry Morgan in Stuttgart.

Oeffentlicher Wetterdienst für das deutsche Reich.

(Herausgegeben in Hamburg heute mittag 12 Uhr).

Still, veränderliche Bewölkung, nur stellenweise leichte Niederschläge, etwas wärmer.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ratten- und Mäuseplage: Seit einiger Zeit wird zur Vernichtung von Ratten und Mäusen ein Bakterien-Präparat „Ratin" in den Handel gebracht. Die seit langer Zeit im Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. angestellten umfangreichen Versuche hatten so glänzende Resultate (Sterblichkeit bis 100 Proz.), daß seitens des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen besonderen Erlaß amtlich auf „Ratin" aufmerksam gemacht wurde. Neben seiner vorzüglichen Wirkung hat das Mittel auch den Vorteil, daß es Haustieren, Geflügel und Wild vollkommen unschädlich ist. Die Landwirtschaft bringt dem Mittel das größte Interesse entgegen. Auch wir möchten unsere Leser auf dieses Mittel hinweisen. Bezugsquelle Heinrich Bierhoff, Hamburg.

Kopfschmerz und Migräne,

diese sehr verbreiteten Leiden unseres nervösen Zeitalters, sind besonders für das zarter organisierte weibliche Geschlecht höchst peinlich, obwohl auch Männer nicht davon verschont bleiben. Eingenommener Kopf und Neuralgie sind schmerzhafte Zugaben; sie lähmen auch die Energie und Freudigkeit des Schaffens, zumal zu geistiger Arbeit. Viele Mittel werden empfohlen, aber an eines denken die Leidenden gewöhnlich nicht, obwohl die lästigen Erscheinungen oft mit träger Verdauung zusammenhängen. Ueberraschend ist es, wie günstig eine regere Stuhlentleerung, z. B. durch **Hunyadi János Bitterwasser**, auf das Gehirn, den Sitz jener Qualen, einwirkt, indem es dieses zarte Organ von Blutüberfüllung befreit. Wer dafür sorgt, dass täglich ein bis zwei ergiebige Ausleerungen erfolgen, wird sich sehr bald freier im Kopf fühlen.

Militär **Trikot-Hemd** ärztl. empfohlen als bestes u. gesünd. f. Sommer u. Winter. In d. deutsch. Armee eingef. Eleg. m. weiß. u. bunt. Einsatz. Preisl. frei. **Oscar Rinneberg, Halle a. S. 14.**

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt der bekannten Glücksfirma **Wilhelm Lübbers, Lübeck**, bei, die erst kürzlich wieder einen Haupttreffer von 50 000 an Ihre Interessenten zur Auszahlung bringen konnte. Genannte Firma ist das größte und älteste Unternehmen dieser Branche, ihre Reellität ist verbürgt, da sie in letzter Zeit Hunderttausende an ihre Mitglieder zur Auszahlung brachte. Wer sein Glück versuchen will, wolle sich umgehend an genannte Firma wenden, da die nächste große Gewinnziehung bereits in ca. 14 Tagen stattfindet.

Landesbibliothek Oldenburg

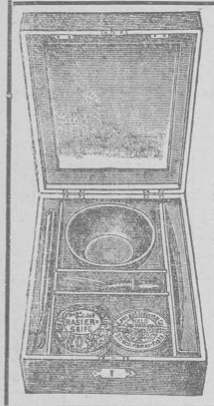
Weltberühmt sind die billigen und guten Waren der Stahlwarenfabrik und Versandhauses

Nichtgefallende Waren tauschen um oder zahlen den Betrag zurück.

E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 49.

Illustrierter Katalog, ca. 6000 Gegenstände aller Warengattungen enthaltend, versenden **umsonst und portofrei.**

Bei grösseren Bestellungen oder fortlaufenden Bezügen hohe Rabatt-Vergünstigungen.



Unsere weltberühmte Rasiergarnitur ‚Krone' vers. inneuer Ausstatt. No. 305. **Fein poliert. Holzkasten** verschliessbar mit verstellbarem **Rasierspiegel,** enthalt. sämtl. Rasierutensilien:
1. Sicherheitsrasier-Apparat mit Anleitung oder auf Wunsch Ia Silberstahl-Rasiermesser,
2. ein guter Streichriemen,
3. eine Dose Schärfmasse,
4. eine Dose antiseptische Rasierseife,
5. ein Rasierpinsel,
6. eine vernickelte Rasierschale.

Alles zusammen in Ia Qualität **nur M. 3.- Nachn.,** Porto extra.

No. **306.** Dieselben Garnituren in imitiertem Lederkarton mit Sicherheitsrasierapparat od. auf Wunsch Ia Rasiermesser. **zu Mk. 2,50, Porto extra.**

½ natürl. Grösse.

Nur 3 Mark und **50 Pfg. Porto extra.**

— Neue — Haarschneidemaschine ‚Gemeinwohl', fein vernickelt, in Karton, mit 2 Aufschiebekämmen für 3, 7 und 10 mm Schnittlänge der Haare.

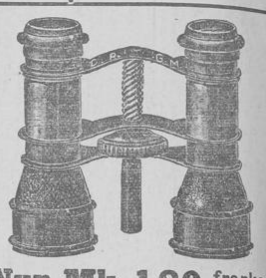
½ natürlicher Grösse abgebildet.

Namen in Golddruckschrift eingepresst 25 Pfg. mehr.

◆◆ Kontroll-Börse. ◆◆

Ein neues Vexier-Portemonnaie, Ia. schwarzem Saffianleder, vernickeltem Bügel, Grösse 8½×8 cm, mit Kontroll-Uhr. Sobald das Portemonnaie geöffnet wird, rückt der Zeiger vor und gibt somit an, ob der Geldbehälter von einem Unberufenen geöffnet wurde. Auch als Bier-Uhr zu benutzen . . . . . per Stück geg. Nachn. **Mk. 2.-** franko

——— Genaue Gebrauchs-Anweisung liegt bei. ———



Nur Mk. 1.80 franko.

Ein guter Feldstecher mit vorzüglicher Sehschärfe, verstellbar, für jedes Auge passend. Körper schwarz mit polierten Messing-Auszügen.

Steckbrief.

Gegen den unten eschriebenen Matrosenartilleristen **Heinrich Haase** der 2. Kompagnie II. Matrosenartillerie-Abteilung, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Fahnenflucht verhängt.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport hierher abzuliefern.

Wilhelmshaven, den 13. Juni 1906.

Gericht der 2. Marineinspektion.

Beschreibung.

Alter: geb. 22. Januar 1886 zu Jaderberg; Größe: 1 m 77,5 cm: Statur: schlank: Haare: dunkelblond; Augen: blau; Nase, Mund: gewöhnlich; Bart: keinen; Gesicht: rund; Sprache: Deutsch; Besondere Kennzeichen: Keine.

Bürgerfelde. Im Auftrage habe ich eine hier belegene

Landstelle

mit ca. 60 Sch.-S. besten Ländereien (vorzüglich zum Betriebe einer Milchwirtschaft sich eignend) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

B. Schwarting, Auktionator, Eversten-Oldenburg.

Restaurant Zum rauhen Horst

mit erneuter Kegelbahn nebst Garten und schön ausgestatteten Lauben in Bürgerfelde am Milchbrinksweg Nr. 25,

bietet jetzt den Promenierenden einem wirklich vorzüglichen Erquickungsort.

Unter Zusicherung der promptesten Bedienung bittet um vielen Zuspruch

O. Janßen.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Neuheiten in

Ansichtspostkarten

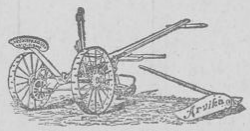
empfiehlt **Ernst Völker,** Langestr. 20.

Einrahm. v. Bild. u. Brautkranz. zu bill. Preis. bei L. Früchtning, Haarenstraße 45.

Zu verkaufen eine schöne **alte Geige. Eversten-Ch. 28.**

Schwedische Gras- und Getreide-Mähmaschinen „Arvika".

Vorzügliche Konstruktion. Bestes Material. Grösste Leichtzügigkeit.



Diese in der größten Erntemaschinenfabrik Schwedens fabrizierten Maschinen vereinigen obige Eigenschaften in sich und können daher allen Landwirten als wirklich dauerhaft und solide gearbeitet ganz besonders empfohlen werden.

Claus Dreyer, Bremen,

General-Vertreter für Deutschland, Holland, Luxemburg und die Schweiz.

Prospekte gratis und franko.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Süd-Oldenb. Pferdezüchter-Verband.

8. Leistungsprüfung

am Sonntag, den 1. Juli, nachm. präzise 3 Uhr, in Vechta.

5 verschiedene Prüfungsklassen, in denen an **Geldpreisen 1000 M** in bar und **zahlreiche Ehrenpreise** zur Verfügung stehen. Die Anmeldungen haben bis **spätestens zum 22. Juni d. J.** beim Registrator Ad. Runge-Oldenburg, der auch weitere Auskunft erteilt, zu erfolgen.

Der Vorstand: v. Frydag.

Ausgestellt noch 2 Tage:

moderne Schlafzimmer,

eigene Anfertigung.

F. Dey, Möbel-Geschäft, Kurwickstrasse 25.

Zu verkaufen Liegesitzwagen mit Gummireifen. Kirchhofstr. 8 unten.

Dortselbst **zu kaufen gesucht** Kinderwagen mit Gummireifen.

Kaufe getragene **Herren- u. Damenkleider,** Schuhzeug, Offiziersuniformen, Möbeln, Betten usw. Zu sprechen nachmittags von 3—9 Uhr.

Frau Zorn, Händlerin, Schifferstr. 8c.

Osternburger-Neuenwege. Zu verk. schöne junge **Jagdhunde,** von vorzügl. Eltern. **H. Kahlen.**

Gutgehendes Putz-Geschäft,

günstigste Lage d. Stadt Oldb., umständehalber preiswert zu verkaufen. Offerten unter S. 379 an die Exped. d. Blattes.

Bürgerfelde. Zu verk. eine **Glucke** mit 11 weißen Italiener-Küken. Hackenweg 8.

Eckhaus zu verk.

(Nelkenstr. 12b) mit 2 Wohnungen unter günst. Zahlgs.-Bed. bei geringer Anzahlg. Passend für kl. Geschäft oder Beamten. Näheres Rechnungsfeller **Oltmanns,** Mottenstr.

Zu kaufen gesucht gebraucht. **Gartenschlauch.** Off. u. S. 978 a. d. Exp. d. Bl.

Ein fast souveränes Mittel

gegen Rheumatismus, Gicht u. Nierenleiden nennt ein bekannter Badearzt die

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle

Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.

H. Klostermann, kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Pferde-Geschirre.

Franz Hallerstede, Hofsattler, **26 Langestr. 26.**

Eiserne Dächer,

verzinkte Wellbleche, Eisenkonstruktionen, Wellblechbuden, Tore, Wellblechhallen etc.

Verzinkte Dachpfannenbleche

rationellste Bedachungsart für landwirtschaftl. Gebäude. Kostenanschläge gratis.

Wolf Netter & Jacobi, Eisenwerke. Berlin SW. 68.

Junge Dame, im Ausland gew., **erteilt guten Unterricht** in der franz. Sprache. Honorar mäßig. Offerten unter S. 980 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Schulausflüge

sind hübsche Neuheiten in Umhängekörbchen, Kettentaschen, Picknickdosen, Botanisiertrommeln u. Fahnen eingetroffen.

Jul. Presuhn, Heiligengeiststr. 2.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1, Inh.: Robert Schultze, **Inkasso — Auskunftei.**

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanne** mit Herrn Bauunternehmer **Martin Oetken** in Oldenburg beehre ich mich anzuzeigen.

Rastede, im Juni 1906.

Frau **Chr. Heeren.**

Johanne Heeren
Martin Oetken.
Verlobte.

Rastede. Oldenburg.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Fußgendarm J. Bengen, Elsfleth. Hinrich Wichmann, Hannöver. Pastor Chr. Schomerus, Weene. — (Tochter) Mar.-Int.-Sek. Boelcke, Wilhelmshaven. J. Krüger, Wilhelmshaven.

Verlobt: Anni Leir mit Karl Coldewey, München. Agnete von Heimburg, Schwartau, mit Senatssekretär Regierungsrat Dr. jur. Wilhelm Brüchner, Lübeck. Minna Geiger mit Marine-Oberassistenzarzt Dr. Möhlmann, Lehe. Clara Meerpohl, v. d. Moore b. Vechta, mit August Meyer, Oythe. Bernh. Wörmann, Peheim, mit Anton Witte, Emstek. Anna Lullmann, Dimhausen, mit Fritz Meyer, Neuenkirchen. Rosa Wolff mit Siegfried Wolffs, Aurich. Eskea Voß, Loquard, mit Landwirt Carl Arndt, Wirdum.

Gestorben: Antonie Ottensmeyer, Esenshamm, 23 J. Lisi Meiners, Reitland, 4 Tg. Hinrich Poppe, Brettorf, 70 J. Anbauer Fritz Friedrich, Holtrup, 74 J. Friederike Schröder geb. Hübeler, Bant, 46 J. Adele Schumacher geb. Giesecke, Bant, 32 J. Ww. Gebke Kracht geb. Weber, Warfingsfehn, 61 J. Willi Lamken, Aurich, 5 J. Meinert H. Oldewurtel, Tannenhausen, 32 J. Ww. Friederike Wilhelmine Diekmann geb. Janssen, Barstede, 76 J. Ww. Catharina Adena geb. Janssen, Lintel, 81 J. Hinrich Bernhard Snyter, Westermarsch, 3 Mt.

Neue Moden!

Jabots, Schleifen, Lavallieres und **Spitzenkragen** etc.
Rüschen-Stolas und **Rüschen-Capes.**
Kragen- u. Manschetten-Garnituren, echt Brüssel, Irland, Mull etc.
Wäsche-Kragen, aparte Wiener Neuheiten.
Gürtel in Gummi, Leder, Metall u. Seide, Wiener u. Pariser Neuheiten, sowie **Sportgürtel.**

Besatzartikel. **Auswahlsendungen.**

Stets Eingang von Neuheiten in Spitzen u. Besätzen.

Langestr. 45, nahe dem Rathause. **Eichholz & Co. Oldenburg.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. Juni 1906.

Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin.

Von unserem nach dort entsandten Sachverständigen.

(Nachdruck verboten.)

V.

Stimmungsbild.

Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vor den Toren Berlins ist unstreitig ein großer Erfolg. Am ersten Tage trotz des hohen Eintrittspreises von 3 Mark eine Besucherzahl von 12 761 Personen, dies Interesse übertrifft alle Erwartungen und Vorausberechnungen. Es sind ja gewiß viele Landwirte von Beruf zurzeit in der Reichshauptstadt, überall sieht man die tiefgebräunten Gesichter, die kräftigen Gestalten; aber die „Blaßgesichter“, die Städter, stellen doch das Hauptkontingent der Schaulustigen. Die „Asphaltmenschen“, wie die „Kreuzztg.“ die Berliner gern spöttisch bezeichnet, scheinen im höchsten Grade begierig, Blicke zu tun in das vielseitige Getriebe der Landwirtschaft. Die Fischereiausstellung, die Geflügel-, die Rinderausstellung sind überflutet vom Publikum. Andere gewaltige Gruppen konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf die überaus sehenswerte Vorführung von Pferden usw.

Solche Ausstellungen bringen Stadt und Land einander viel näher, als es die besten Parlamentsreden oder Trinksprüche vermögen, mit der Aufforderung, sich zu vertragen. Der Städter wird hier im Zeitraume von einer Stunde inne, wie ungeheuer abhängig er von der unverdrossenen, oft zerstörten und immer wieder aufgebauten Arbeit der Landwirtschaft ist. Der Landwirt wieder findet Gelegenheit, zu erkennen, daß die im politischen Kampfe behauptete „unversöhnliche Feindschaft gegen das Agrariertum“ eine ziemlich übertriebene Redensart darstellt. Mit der Kenntnis in landwirtschaftlichen Dingen sieht es freilich auch bei sonst unterrichteten Leuten dürftig genug aus.

Aber die Männer vom Fach, die in der Ausstellung so manche großartig naive Bemerkung zu hören bekommen, sind taktvoll und gutmütig genug, keine Heiterkeit merken zu lassen. Das ist ein liebenswürdiger Zug, den der Landbewohner vor dem Stadtbewohner gemeinhin voraus hat. Welches ohrenbetäubende Gelächter würde sich erheben, wenn in der „Stadt der Intelligenz“ ein Landwirt so groteske Fragen stellte, wie man sie in dieser Ausstellung auf Schritt und Tritt vernimmt!

Zweifellos ist, daß die deutsche Landwirtschaft viel gelernt hat. Sie macht sich mehr und mehr die technischen Verbesserungen zunutze, sie legt Wert auf die Sauberkeit des Betriebes, und sie ist, zum Vorteil des Ertrages kaufmännischer, geschäftsgewandter geworden. — Das ist der Eindruck, den man von der Ausstellung empfängt.

*

Gartenfest beim Minister von Podbielski.

Der Staatsminister und Frau von Podbielski hatten am vorgestrigen (Donnerstag) Abend aus Anlaß der Ausstellung, die von der Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet ist, in dem Garten des Ministerpalais zu einem Feste geladen, das einen glänzenden Verlauf nahm. Dem ungünstigen Wetter war in weiser Voraussicht Rechnung getragen, indem das ausgezeichnete Büfett mit den dicht daran gruppierten Speisetischen unter einem Zelt aufgestellt worden war. Elektrische Bogenlampen beleuchteten diese materiellen Genüsse verführerisch. Im Garten war neben dem feinen Sprühregen ein ergiebiger Springbrunnen eifrig tätig, und bunte Glühlämpchen glimmten in dem satten und nassen Grün auf. Herr von Podbielski trug die Uniform der Zietenhusaren; er hatte seinen aufgeräumten Tag und gab viele geistvolle und drastische Bemerkungen. Seine anmutige Gattin war wie stets sehr geschmackvoll gekleidet; eine blaßlila Robe mit zartem Hut stand ihr vorzüglich. Das Büfett war insofern interessant, als die zahlreichen Delikatessen sämtlich aus Preußen stammten und durch Schilder in Provinzen gewissermaßen eingeteilt waren, worauf Herr von Podbielski mit sichtlichem Stolz aufmerksam machte. An trefflichen Getränken fehlte es selbstverständlich im Hause Podbielski nicht. An der Spitze der zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten stand Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, außer ihm waren anwesend der Herzog von Croy, die Minister von Rheinbaben, von Bethmann-Hollweg, Studt, von Einem, Staatssekretär Krätke, Landesdirektor von Manteuffel, Hofmarschall von Trotha, Herr von Löbell, einige Herren der Zietenhusaren, Geh. Baurat Rathenau und Geh. Kommerzienrat Goldberger, Polizeipräsident von Borries, Graf Herchenfeld, Gesandter von Varnbüler, Graf Schwerin-Löwitz, zahlreiche Herren der Landwirtschaftsgesellschaft und viele hervorragende Landwirte. Den Gastgeber unterstützten bei den Honneurs Unterstaatssekretär von Conrad und der Sohn des allgemein bekannten Abgeordneten von Kardorff. Der Kronprinz wurde im letzten Augenblick am Erscheinen verhindert.

Dem Gartenfest wohnten folgende Herren aus Oldenburg bei: Geh. Oek.-Rat Funch, Oek.-Rat Lübben, Oek.-Rat Jürgens und Oek.-Rat Oetken.

*

Das Niedersächsische Bauernhaus.

Ein reizendes ländliches Idyll gewährt das vom Staßfurter Kalisyndikat auf der Ausstellung zur Vorführung seiner Ausstellungsgegenstände errichtete niedersächsische Bauernhaus, das im wesentlichen eine getreue Wiedergabe der in Niedersachsen üblichen Jahrhunderte alten Bauart ist. Die Ausführung stammt von dem bekannten Maler Hans am Ende, einem der bedeutendsten Vertreter der Worpsweder Malerkolonie. Der stattliche Giebel mit dem kräftigen Balkenwerk ist mit den den Bauern der Vorzeit heiligen Roßköpfen geschmückt, die aus dem gewaltigen Maschinenpark freundlich herüberwinken. Ein mächtiges Strohdach ziert das Haus, das einen ungemein anheimelnden Eindruck macht und in seiner einfach stolzen Schönheit und behaglichen Ruhe mit einem Hauch von Poesie umwoben erscheint. Charakteristisch ist auch der Gartenzaun, der aus alten Planken der in den Moorwässern morsch gewordenen Schiffe besteht, und ferner der altertümliche Ziehbrunnen. Aber — und darin liegt der Kern der sinnreichen Darstellung — trotzdem sich der alte Baustil in die moderne Zeit herübergerettet hat, ist doch der gewaltige Aufschwung der Landwirtschaftswissenschaft auch an diesem einfachen Bauernhaus nicht spurlos vorübergegangen. Der pietätvolle Hang an alten Familientraditionen hat dem Bauern nicht den Blick für die moderne landwirtschaftlich-technische Entwickelung getrübt. Das lehrt der das Haus umgebende Garten, wo an Blumen, Gemüsen und Feldpflanzen die Wirkung des künstlichen Düngers veranschaulicht wird. Diese erfolgreiche Anwendung künstlichen Düngers, unter dem auch das Kali, aus deutschen Bodenschätzen stammend, eine besondere Rolle spielt, ist eine der größten Errungenschaften der modernen Landwirtschaft, und die dadurch bewirkte Zufuhr künstlicher Pflanzennährstoffe hat in erster Linie den deutschen Boden zu jenen hohen Leistungen befähigt, deren Produkte die allgemeine Bewunderung der Ausstellungsbesucher erregen. Das Innere des Bauernhauses wirft ein interessantes Licht auf die Lebensweise des Bauern. Ein alter, in der früher üblichen Weise ausgeführter Stammbaum gibt Aufschluß über den Kaliverbrauch der deutschen Landwirtschaft im Jahre 1905, während die an den Wänden hängenden Bilder in alten charakteristischen Rahmen die Erfolge der zahlreichen in Brandenburg und den anstoßenden Provinzen ausgeführten Kalidüngungsversuche veranschaulichen. An der Feuerstätte dehnt sich vor dem Blick ein von der Künstlerhand des Malers Hans am Ende ausgeführtes, eine typische Moorlandschaft aus dem nordwestlichen Deutschland darstellendes Diorama aus. Das Bild predigt tiefe Wahrheiten, indem es dem Beschauer in seltener Naturtreue zeigt, daß Menschenfleiß und Menschenkunst auch in der Landwirtschaft Großes zuwege gebracht haben. Die früheren öden Sumpf- und Heidestrecken mit kleinen dürftigen Bauernhäusern sind in wogende, goldfarbige Getreidefelder und blühende Obstgärten umgewandelt worden.

*

Ueber das Oldenburger Pferd

schreibt der Vorstand der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft: Zu den ältesten deutschen Zuchtrichtungen gehört das Oldenburger Pferd, das den Typus des schweren eleganten Kutschpferdes repräsentiert. Dieser Schlag wird aber nur im nördlichen Teil des Herzogtums Oldenburg gezüchtet, während der Süden ein mittelschweres elegantes Wagenpferd hat. Die nördliche ältere Zuchtrichtung ist auf der Berliner Ausstellung ausgezeichnet vertreten, insbesondere hat der Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes eine selten schöne Sammlung zur Schau gebracht, aber auch die Ausstellung des jüngeren südlichen Züchterverbandes ist ein Beweis der erfreulichen züchterischen Fortschritte in dem von der Natur weniger begünstigten südlichen Teil Oldenburgs. Dort liegt Geestboden vor, der weniger nährstoffreich und fruchtbar ist als der schwere Marschboden im Norden.

Der Oldenburger ist ein stets gesuchtes und hoch im Preise stehendes Karossierpferd, das sich besonders durch seine Frühreife auszeichnet, wie sie kein anderer Warmblutschlag aufweisen kann. Er vereinigt mit der Masse die Eleganz, steht aber im Blute nicht so hoch wie der Ostpreuße, Hannoveraner und Holsteiner. Besonderes Ansehen genießt er auch im Ausland, und seit Jahren schon gehen umfangreiche Importe nach den Vereinigten Staaten; auch Rußland, Oesterreich, die Schweiz, Italien, sogar Australien und Südafrika haben edles Oldenburger Blut in mehr oder weniger reichem Maße eingeführt. In den Vereinigten Staaten hat die Zucht des Oldenburgers bereits eine solche Ausdehnung und Bodenständigkeit gewonnen, daß zwei besondere Züchtervereinigungen zu ihrer Förderung gegründet worden sind.

Die oldenburgische Pferdezucht charakterisiert sich besonders dadurch, daß sie durch keinerlei Staatsgestüte unterstützt wird; die ganze Zucht ruht wohlgeregelt in den Händen der Privatzüchter, die hauptsächlich bäuerliche Wirtschaft besitzen. So gibt der hohe Stand der oldenburgischen Pferdezucht einen Begriff von dem Verständnis und der Passion der Oldenburger Landwirte für das edle Pferd. Allerdings hat auch der Staat ein wachsames Auge gehabt und den Züchtern im Interesse einer einheitlichen und geregelten Zucht strenge Gesetze auferlegt. Private Initiative und staatliche Intervention haben sich zum Wohl der heimischen Pferdezucht in glücklichster Weise ergänzt und in die Hände gearbeitet.

Jeverländischer Herdbuchverein.

Der Jeverländische Herdbuchverein hat, trotz der großen Konkurrenz, sehr gut abgeschnitten und folgende Preise erhalten:

a) auf Bullen:

1. Der Stier „Lothar“ des Enno Focken zu Domäne Ostergroden, Anerk. 2. Der Stier „General“ der R. W. Weerda Ww. zu Hoheweither Grashaus, 2. Preis und Familienpreis. 3. Der Stier „Helmers“ des Friedrich Andreae zu Fedderwarden, 1. Preis und Siegerpreis. 4. Der Stier „Kaplan“ der Mammen u. Dudden zu Hohenkirchen, 2. Preis. 5. Der Stier „Landsmann“ des Heinr. Andreae zu Schaar, 3. Preis. 6. Der Stier „Lorenz“ des Enno Focken zu Domäne Ostergroden, 1. Preis und Siegerpreis. 7. Der Stier „Landjägermeister“ des Folkert Carstens zu Accum, Anerk. 8. Der Stier „Luks-All“ des Adal-

Eine Erinnerung an Graf Arthur Gobineau.

II.

Wie so vielen großen und universalen Geistern blieb auch dem Grafen Gobineau der Vorwurf der „Vaterlandslosigkeit“ nicht erspart. Ein Mann, der den größten Teil seines Lebens im Ausland verbrachte, in der Schweiz, in Deutschland, Nord- und Südamerika, Griechenland, Persien, Skandinavien, der ferner in seinen Studien den Weltkreis umfaßte und endlich von nordischer Herkunft zu sein überzeugt war — wie er dann auch in der weißen Rasse die germanische wieder für die bevorzugteste hielt, für die „weltordnende“ — ein solcher Mann kann natürlich kein chauvinistisch gesinnter Stockfranzose sein. Er stand in der Beurteilung der Nationalismus den großen Deutschen des 18. und auch des 19. Jahrhunderts nahe. Die Nationalität hatte keine wesentliche Bedeutung für einen Geist, der die Rassen und Nationen überschaute und nach ihrem Werte für die Entwicklung der Menschheit schätzte.

Daß Gobineau dem „Vaterlande der Vernunft“ angehörte, daraus können ihm nur Dummköpfe einen Vorwurf machen. Außerdem fühlte er sich in einem gewissen mystischen und phantastischen Zusammenhang mit seinen nordischen Vorfahren; denn von der Richtigkeit der Ueberlieferung, seine Familie entstamme dem nordischen Recken Ottar Jarl, war er durchdrungen. Diese Mystik hinderte ihn indessen nicht, dem Begriffe Vaterland auch die nüchternste und nächstliegende praktische Deutung zu geben. Danach läßt sich Vaterland als die engere oder weitere Sphäre bezeichnen, in der die Interessen des Einzelnen mit denen einer Gesamtheit sich so viel als möglich decken und von dieser Gemeinschaft geschützt werden; als Entgelt beansprucht die Gemeinschaft dann für sich den Schutz jedes Einzelnen, unter Umständen bis zur Opferung des Lebens. In diesem utilitaristischen Sinne war Gobineau praktischer Patriot. Im großen Kriege der Jahre 1870 und 1871 stellte er sich sofort in den Dienst seines Landes und entwickelte als Maire von Trye in der Normandie, wo sein Stammschloß lag, und als Mitglied des Generalrats seines Arrondissements eine unermüdliche Tätigkeit zur Verteidigung und zum Schutz; der Dank der Hauptstadt seines Departements ward ihm dafür zu Teil.

Aber er besaß doch damals immer noch einen Bruchteil des Bodens dieses Landes, das er verteidigte, er gehörte dem Lande an, weil er ihm überhaupt den Schutz gewisser eigener Interessen verdankte. Man kann indessen nicht behaupten, daß er sich als Franzose mit der Nation identisch fühlte, die sich gegen seine Talente und Verdienste so gut wie passiv verhielt und deren offizielle Vertreter sich keineswegs nobel gegen ihn benahmen. Der Vorwurf der Vaterlandslosigkeit ist daher verständlich, ebenso wie seinerseits Aeußerungen gleich der folgenden von Eulenburg mitgeteilten begreiflich sind. In einem Briefe aus Rom vom 6. Juni 1879 schreibt er: „Sie amüsieren mich mit Ihrer Bemerkung über mein Vaterland. Erklären Sie mir, bitte, den Sinn dieses Wortes, wenn es im Grunde nichts anderes bedeutet als Herrn Gambetta, Herrn Grévy, die Republik, die Orleanisten, die Imperialisten, die Demokraten überall und das ausschließliche Bestreben, Geld zu gewinnen. Nein, nein, liebster Freund, ich bin von anders her gekommen, ich denke, wie man anderswo dachte, und ich habe so wenig Lust, mich zu langweilen, wie die alten Recken, die einer kräftigeren Nahrung bedürftig waren als die Leckerbissen der Salons, die uns heute geboten werden. Deshalb werde ich so wenig wie irgend möglich nach Paris kommen.“

*

Ehe man übrigens Gobineau wegen seines lediglich praktischen Standpunktes in der Frage der Bedeutung des Vaterlandes für den Menschen verurteilt, sollte man doch nicht vergessen, auf die Internationalität der Fürsten hinzuweisen, die man doch eigentlich als Zentralstützen des Patriotismus feiert, ja, deren Verehrung gewöhnlich als Inbegriff patriotischer Tugenden gelehrt, gepriesen und geübt wird. Der Zweifel dürfte erlaubt sein, ob die bloße Nationalität einen Fürsten hindern würde, eine kleine mit einer großen oder sehr großen fremden Krone zu vertauschen. Den nicht herrschenden Angehörigen jedenfalls würde ein Fürstengeschlecht die Besteigung eines fremden Thrones nur verwehren, wenn ihm selbst daraus sichere Gefahr erwüchse. Auch erben sich die Fürsten von einer Nation in die andere hinüber. Von einem mystischen eingeborenen Patriotismus der Fürsten zu reden, ist also ein Unsinn, den die Geschichte widerlegt. Für die Fürsten bedeutet Vaterland genau so eine Interessensphäre, wie für die übrigen Sterblichen, sobald es sich um deren eigene Lebensinteressen handelt. Und oft genug sind Fürsten als Herrscher eines anderen Volkes rücksichtslose Feinde ihres früheren Vaterlandes geworden.

Die Empfindung und Gesinnung, die ich einmal in einem Gedichte mit den Worten ausdrückte:

Lieber in dem Vaterlande
Eines Herren letzter Knecht,
Als, vergessend heiliger Bande,
Herr selbst über fremd Geschlecht, —

diese Gesinnung habe ich nirgendwo betätigt gesehen. Sie ist eine schöne Illusion, die auf mystischen Vorstellungen und Gefühlen beruht; ihr direkter Gegensatz liegt in dem Spruche: Ubi bene, ibi patria.

Wäre eine andere als die sozusagen asketische Vaterlandsliebe ein Verbrechen, so wären die Frauen sämtlich Verbrecherinnen, die einem Manne aus fremdem Volke als Gattinnen folgen, sich selbst ihrer Nationalität entzeigen und ihr Vaterland in ihren Kindern notwendig erlöschen und sterben sehen. Hier überwindet also die persönliche Liebe und selbst die Familienangehörigkeit die Vaterlandsliebe. Fanatische Patrioten, die dem Patriotismus sogar einen religiösen Charakter verleihen, müßten folgerichtig alle internationalen Ehen ebenso verhindern wollen, wie gewisse — übrigens wesentlich internationale — Kirchen die Mischehen.

Auch hieraus folgt, daß der Vaterlandsliebe einen mystischen Sinn beizulegen, gegen Vernunft, Natur und Menschlichkeit ist.

Es gibt also auch Herzensneigungen, die stärker sind als die Vaterlands- und Heimatsliebe, und denen man ein höheres Recht zugesteht. Was nun dem Herzen recht ist, das ist dem Geiste billig. Er vermag zu einem Standpunkt zu gelangen, für den die üblichen nationalen Schranken nicht mehr vorhanden sind, ebenso wenig, wie es für die Vernunft konfessionelle Fesseln gibt. Auf dieser Höhe stand Graf Gobineau. Er gehörte geistig dem „idealen Vaterlande“ an, der Walhalla der Menschheit.

Das hinderte ihn selbstverständlich nicht, seinem Lande zu geben, was diesem gebührte.

*

Landesbibliothek Oldenburg

bert Focken zu Innerwarsen, 1. Preis. 9. Der Stier „Mattfried" des Enno Focken zu Domäne Ostergroden, 3. Preis. 10. Der Stier „Monac" des Ernst Daun zu Wiarderbusch, 2. Preis. 11. Der Stier „Mirza" des Lukas Janßen zu Funnens, 2 Preis. 12. Der Stier „Mangold" der Wilh. Janßen u. Th. Mammen zu Tengshausen, Anerkennung.

b) Kühe und Färsen.

1. Die Kuh „Geesche 3a des Wilhelm Müller zu Neuende, 4. Preis. 2. Die Kuh „Calaia 1" des Wilhelm v. Cölln zu Helmstede, 2. Preis. 3. Die Kuh „Ela" des Edo Graalfs zu Harmburg, Anerk. 4. Die Kuh „Feretria 2" des Luk. Janßen in Funnens, 2. Preis. 5. Die Kuh „Enoda 1" des Enno Focken zu Domäne Ostergroden, 1. Preis. 6. Die Kuh „Enoda" desselben Besitzers, 3. Preis. 7. Die Kuh „Flora 2b" des Ernst Daun zu Wiarderbusch 3. Preis. 8. Die Kuh „Flora 2c" desselben Besitzers, 4. Pr. 9. die Färse „Flora 2d" desselben Besitzers, Anerk. 10. Die Färse „Bekassine 4" des Wilh. Dudden zu Neuwarfen, Anerk. 11. Die Färse „Betula 2" des Br. Bruhnken zu Middoge, 2. Preis. 12. Die Färse „Alpenblume 2b1", des Ifo Ihben zu Auhuse, 1. Preis. 13. Die Färse „Buchara 1a" des Friedrich Bremer zu Neufriederikengroden, Anerk. 14. die Färse „Hermella 1" des Wilhelm Behrens zu Sparenburg, 4. Preis. 15. Die Färse „Drome 2a" des Wilhelm Janßen zu Tengshausen, 1. Preis und Siegerpreis. 16. Die Färse „Grisette 1" des W. A. Weerda, Langewerth, 4. Preis.

Ausgestellt sind 17 Bullen; hiervon sind 12 prämiiert, und zwar haben erhalten: zwei 1. und Siegerpreis, einer 1. Preis, einer 2. und Familienpreis, drei 2. Preis, zwei 3. Preis und drei Anerkennung.

Ausgestellt sind 29 Kühe und Färsen, hiervon sind 16 prämiiert, und zwar haben erhalten: eine 1. und Siegerpreis, zwei 1. Preis, drei 2. Preis, zwei 3. Preis, vier 4. Preis und vier Anerkennung.

Mehrere Bullen gingen in andere Hände über, denn es haben zu guten Preisen u. a. verkauft: 1. der Landwirt E. A. Focken die Bullen Lorenz, Luks-All und Lothar; 2. der Landwirt Lukas Janßen den Bullen Mirza.

*

Außerdem geben wir zunächst noch einmal die Prämiierung der vom

Wesermarsch-Herdbuchverein

ausgestellten Rinder mit Geldbeträgen wieder.

Klasse 72, Bullen, vor dem 21. Juni 1903 geboren:

„Markgraf" des R. Ulbert und K. Tantzen-Hasendorfersande Anerkennung. „Matz XVII" des Friedr. Harbers-Seeverns 1. Pr. (250 M.).

Klasse 73. Bullen, sprungfähig, in der Zeit vom 21. Juni 1903 bis 20. Juni 1904 geboren.

„Rex" des H. Ramien-Schweierausendeich 1. Pr. (200 M.). „Punktum II" des Adolf Eymers-Brunswarden Anerk.

Klasse 74. Bullen, in der Zeit vom 21. Juni 1904 bis 20. Juni 1905 geboren.

„Nautilus VII" des Theodor J. Tantzen-Hering Anerk. „Orloff XI" des Hrch. Ramien-Schweierausendeich 3. Pr. (75 M.). „Markgraf XVIII" des Ferd. Tantzen-Hobensühne 2. Pr. (100 M.). „Mohamed XIV" der R. Ulbers und Genossen-Havendorfersande 1. Pr. (200 M.) und Sieger-Ehrenpreis. „Neptun VI" des R. Mengers-Blexen Anerk.

Klasse 75. Kühe vor dem 21. Juni 1902 geboren, in Milch.

„Cola IIIa" des Theodor J. Tantzen-Heering 1. Pr. „Caroline IVb" des Wilhelm Ulbers-Moorsee Anerk. „Petunia IIIc 1" des J. Riesebieter-Blexersande Anerk. „Deva IVa" desf. Anerk.

Klasse 76. Kühe, vor dem 21. Januar 1902 geboren, erkennbar tragend.

„Großkind IIb" des J. Tantzen-Heering Anerk. „Wicky IIIa 2" desselben 2. Pr. (100 M.). „Geisa III" des Wätjen-Schlüte 2. Pr. (100 M.). „Janette II" des Nik. Denker-Moorsee 1. Pr. (200 M.) und Siegerpreis. „Hammanda IIIa" des C. H. Rückens-Hiddigwarden Anerk.

Klasse 77. Kühe, nach dem 10. Juni 1902 geboren, in Milch.

„Kaiserklause IIa" des Gerh. Ahlhorn-Jaderaußendeich Anerk. „Halto IIIa" des H. Cordes-Beckum 1. Pr. (200 M.).

Klasse 78. Kühe, nach dem 20. Juni 1902 geboren, erkennbar tragend.

„Bolda IIb" des Nik. Denker-Moorsee 2. Pr. (150 M.).

Klasse 79. Färsen, vor dem 21. Dezember 1903 geboren, vor dem 21. Januar 1906 gedeckt.

„Nadine II" des E. Cornelius-Nürrwarden Anerk. „Grambke IIa 1" des W. Allmers-Iffens 2. Pr. (75 M.). „Ballblume IIIb" des Georg Ramin-Alte Canzlei 2. Pr. (75 M.). „Girorda IV" des G. Töllner-Hartwarden 1. Pr. (100 M.).

Klasse 80. Färsen, nach dem 20. Dezember 1903 geboren, vor dem 21. Januar 1906 gedeckt.

„Kolonia IIb" des Bernhard Achgelis-Havendorfersande 1. Pr. (100 M.). „Schalkante II" des Gerh. Rabden-Esenshammergroden 2. Pr. (75 M.). „Bolda IIc" des Nik. Denker-Moorsee Anerk.

Klasse 81, Familien: Bullen mit mindestens 3 unmittelbaren Nachkommen.

„Markgraf 10219" mit 4 Nachkommen, 1. Familienpreis (135 Mark). „Peter 14380" mit 3 Nachkommen des Wilh. Meyer-Hayenschloot bei Eckwarden, Anerk.

*

Nördlicher Pferdezüchterverband.

1. Gustel des Fr. Lübsen, Jaderaußendeich, Anerkennung.
2. Susi des W. Lübsen, Jaderaußendeich, 1. Preis.
3. Anni des W. Frels, Oberrege, 2. Preis.
4. Athene des G. Strodthoff, Schweiburg, Anerkennung.
5. Goldelse des Fr. Lübsen, Jaderaußendeich, 1. Preis.
6. Angina II des G. Ahlhorn, Jaderaußendeich, Anerkennung.
7. Ehrenwache II des Joh. Böning sen., Neuenbrok, 2. Preis.
8. Oldenburgia des D. Wettermann, Seefeld, 2. Pr.
9. Alluminia des H. Plate, Hörspe, Anerkennung.
10. Grazie des Fr. Laverentz, Golzwarder-Altendeich, 1. Preis.
11. Yoga II des K. Wieting, Warfleth, 3. Preis.
12. Erbherr des G. P. Gerdes, Strohausen, 2. Preis.
13. Erbgraf der Hengithaltungsgenossenschaft des Amtsverbandes Varel, 1. Preis.

Sammlung Kat.-Nr. 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 16: 1a Preis und Siegerpreis.

Heil dir, o Oldenburg!

So kann man jetzt singen, auch in Berlin. Unsere Oldenburger waren siegreich am heutigen Tage, soweit es die Umstände zuließen, und allen voran.

*

Neu errungen sind:

Der erste 1a Sammlungspreis für unsere Pferde. Das war bis jetzt noch nicht da.

Kaiserpreis.

Ferner erhielt der Jev. Herdbuchverein den 1. Sammlungspreis (2000 M.) und damit auch den Kaiserpreis. Die Jeverländer erhielten noch: Zweimal 1. Familienpreis (200 resp. 110 Mark).

Also ganz oben. Sie haben die Ostpreußen aus dem Felde geschlagen. Wir raten, fortan nur Visitenkarte abzugeben, d. h. sich auf der Ausstellung eben zu zeigen, das genügt. Denn Geschäfte machen beide Herdbücher großartig. Es sind Bullen verkauft von 2500 bis 4000 Mark.

*

Ammerland.

Auch die Ammerländer sind gut gefahren. Sie haben es bei 9 Tieren auf 8 Preise gebracht, und zwar 2 erste, 2 dritte, 3 vierte und den 2. Sammelpreis. Sie erhielten außer den gemeldeten Preisen: einen 4. für alten Eber und einen 3. für jungen Eber von Eichhorst. 1. Preis auf alte Sauen, Besitzer Heinr. Wittjen, Querenstede; desgl. 4. Preis, Eigentümer derselbe; desgl. 4. Preis, Eigentümer D. Ulken, Torsholt.

Auf junge Sauen:

1. Preis, Eigentümer Joh. Gerdes, Aschwege; 3. Pr., Eigentümer Heinr. Ulken, Eggeloge.

Ferner 2. Sammlungspreis. Alte Hochzüchter wurden beiseite gedrückt.

Die Ammerländer haben auf Monate hin verkauft. Das ist der Segen einer eingeführten Zuchtgenossenschaft.

In der schweren Konkurrenz erhielten bei veredelten Landschweinen die Delmenhorster zwei 4. Preise, eine sehr gute Errungenschaft.

*

Der ganze Tag war heiter, der Besuch kolossal. Auch Prinz und Prinzessin Eitel Fritz waren da und wurden mit Hurra empfangen.

Die Ausstellung bringt den Oldenburgern viel Ruhm und Geld.

Es lebe unser geliebtes Oldenburg!

*

Lawn-Tennis-Turnier.

Gestern begann auf den Tennisplätzen beim Schützenhof das Tennis-Turnier. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden. Es beteiligten sich am Spiel etwa 100 Mitglieder des Oldenburger, Vareler und Wilhelmshavener Vereins.

Folgende Konkurrenzen waren angesetzt:

1a. **Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft des Oldenburgischen Landes-Tennis-Verbandes.** Ausgetragen wurde die erste Runde von den Herren Dr. Lippelt und Richter mit dem Resultate von 0 : 1 und 7 : 6 zugunsten des Herrn Dr. Lippelt. — Es schien, als ob Herr Richter, der sonst zweifellos der beste Spieler des Vereins ist, einen schlechten Tag hatte, während Herr Dr. Lippelt eine erstaunliche Sicherheit im Placieren entwickelte.

1b. **Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe** (2. Kl.). Eine Runde der Herren v. Lüneburg und Dr. Rumpf endigte mit dem Resultate von 6 : 4 und 6 : 1 zugunsten des Herrn Dr. Rumpf.

2. **Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft des Oldenburgischen Landes-Tennis-Verbandes.** Es traten gegeneinander auf: Frau Baronin v. Rössing und Frl. Witte; Frau v. Heyking und Frl. Onken. Es siegten Fr. Witte mit 6 : 0 und 6 : 4 Punkten und Frl. Onken mit 6 : 0 und 6 : 2 Punkten.

3. **Herren-Einzelspiel mit Vorgabe.** In der ersten Runde spielten die Herren v. Reden gegen Dr. Lippelt und Dr. Rumpf gegen Dr. Gradhandt. Herr v. Reden hatte — 15, Dr. Lippelt — 15⅚, Dr. Rumpf — $^{2}/_{6}$ und Dr. Gradhandt + 15⅙ Punkte Vorgabe. Die Entscheidung ergab einen Sieg mit 6 : 1 und 7 : 6 Punkten für Dr. Lippelt und mit 6 : 4 und 6 : 3 Punkten für Dr. Gradhandt.

4. **Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe.** Es traten in die Schranken: Frl. Haye mit — 30 und Frau Baronin v. Rössing mit 0 Punkten Vorgabe; Frl. Menke mit — 30⅚ und Frl. G. Zeidler mit — $^{2}/_{6}$ Punkten Vorgabe; Frl. L. Niemöller mit — ⅚ und Frl. Ritter mit + $^{3}/_{6}$ Punkten Vorgabe; Frl. Hoyer mit + 15 und Frl. Willich mit — 15 Punkten Vorgabe; Frau Dr. Stude mit — $^{2}/_{6}$ und Frl. Block mit — 15⅚ Punkten Vorgabe; Frl. Behrmann mit + $^{2}/_{6}$ und Frl. Onken mit — 15⅙ Punkten Vorgabe.

Es siegten: 1. Frl. Haye mit 6 : 3 und 6 : 3; 2. Frl. Menke mit 5 : 7, 6 : 1 und 6 : 1; 3. Frl. Ritter mit 5 : 7, 7 : 5 und 6 : 1; Frl. Hoyer mit 6 : 4, 5 : 7 und 7 : 5; 5. Frl. Block mit 6 : 2 und 6 : 2; 6. Frl. Onken mit 6 : 1 und 6 : 3. Ein siebentes Spiel zwischen Frau v. Heyking und Frl. Hotes fiel aus; Frau v. Heyking wird als Siegerin betrachtet.

Hervorragend war das Spiel der Exz. v. Rössing, wenn sie auch gegen ihren weit stärkeren Gegner nicht aufkommen konnte.

5. **Herren-Doppelspiel mit Vorgabe.** Es spielten die Herren Meyer und Wirth gegen die Herren Richter und Jaspers. Das erste Paar hatte — 30⅚, das zweite — 15⅙ Punkte Vorgabe. Es siegten die Herren Meyer und Wirth mit 7 : 5 und 6 : 3 Punkten.

6. **Damen-Doppelspiele mit Vorgabe.** Von diesen Konkurrenzen wurden gestern noch keine gespielt.

7. **Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe.** Frl. Menke und Herr Jaspers spielten gegen Frl. Block und Herrn Barelmann; beide Paare hatten — 30 Punkte Vorgabe. Es siegten Frl. Menke und Herr Barelmann mit 6 : 3, 2 : 6 und 6 : 2 Punkten.

Gegen 9 Uhr wurde für gestern mit dem Spielen aufgehört.

Der Großherzog hat für heute nachmittag sein Erscheinen zugesagt. Das Spiel ist oft überaus spannend; ein Besuch des Turniers ist für Zuschauer deshalb sehr lohnend.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichtigungen über wahre Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 16. Juni

* **Die Preise für baumwollene, wollene und leinene Waren** sind — so schreibt man uns — durch die anhaltende und bedeutende Steigerung aller Rohmaterialien, sowohl der Wollen wie der amerikanischen und ägyptischen Baumwollen, so sehr in die Höhe gegangen, wie seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden ist. Außerdem trägt eine große Knappheit im Rohmaterial und die fortwährende Aufbesserung der Löhne, welche sich durch den großen Mangel an Arbeitskräften in der gesamten Textilbranche nötig macht, natürlich sehr zu dieser Teuerung bei. Von der Aufbesserung der Löhne der Arbeiter und Arbeiterinnen

---

Etwas Reckenhaftes wohnte ihm inne. Nicht nur in der Verachtung aller äußeren modernen Verhältnisse bekundete er seine Vorliebe für echte Größe; sie spricht auch aus seiner Schätzung des Leides, der Widerstandskraft gegen Schicksalsschläge, dem Stolze gegen Unbill aller Art.

Seine Philosophie des Leidens quillt aus tiefen Quellen der Erfahrung. „Halten Sie sich nicht bei dem Leiden auf," schreibt er; „es gibt Naturen, denen eine Art Stoizismus Notwendigkeit ist. Wenn Sie nicht litten, so würden Sie nicht in der intensiven Weise empfinden, wie Sie es zu tun imstande sind, und gerade jene Lebhaftigkeit der Empfindung, die sie so schwer leiden macht, ist es, der Sie Ihren Wert verdanken. Ich sage Ihnen nicht: leugnen Sie das Leiden oder unterdrücken Sie es — man vermag in der Tat weder das eine, noch das andere! — aber lassen Sie es, wie es ist, suchen Sie es nicht zu unterdrücken; suchen Sie vielmehr etwas daraus zu machen! Ein Herz, ein Gedanke, der leidet, ist tatsächlich ein wertvolles Gut; man muß es benutzen! Das Leid wird darum nicht geringer werden, aber angewendet auf ein bestimmtes Ziel wird es nicht krank sein. Denn das, was sich bewegt, handelt und produziert, kann keine Krankheit mehr sein; es wird vielmehr die Quelle einer höchsten Kraft werden. Betrachten Sie sich, betrachten Sie andere — alles, was Sie umgibt: welche Menschen sind es, die Sie achten? Ist es der Kürassier-Rittmeister, von dem wir eines Tages sprachen, der kein anderes Unbehagen kennt, als die Leibschmerzen nach einer Serie von Souperes? Durchaus nicht! Es ist der Mensch, der innerlich leidet, durch sich selbst leidet. Betrachten Sie sich — und achten Sie sich. Dann werden Sie weder das Leid über sich herrschen, noch sich von ihm dahin führen lassen, wohin Sie doch nicht gehen wollen! . . . ."

Diese Betrachtungen werden in mehreren Briefen fortgesetzt und mit anderen Beobachtungen verbunden. Folgendes sei daraus noch wiedergegeben. „Vergessen Sie nicht, daß ein Zug der Trauer, der vielen als Charaktereigenschaft seit der Kindheit anhaftet, vor allen Dingen nach seiner wahren Natur erst beachtet und als ein solcher behandelt werden muß. Gewisse äußere Einflüsse, moralische Eindrücke und Widerwärtigkeiten werden das Leiden unzweifelhaft erhöhen und ihm eine schmerzhafte Empfindlichkeit geben — aber man darf eben nicht vergessen, daß es im Grunde unabhängig von allen moralischen Einflüssen ist, daß das Samenkorn des Leidens in den Menschen liegt. Es ist eine nervöse Disposition, eine krankhafte Erscheinung, wie so viele andere, und wenn man durch alle Ausbrüche hindurch an jenem physischen Charakter des Schmerzes festzuhalten sich bemüht, wird man unbedingt mit der Zeit seiner Herr werden. Behandeln wir darum den Schmerz weder zu gelinde, noch zu hart. Erhöhen wir ihn nicht durch Nachgiebigkeit und treiben wir ihn nicht durch rauhe Behandlung zur Verzweiflung! . . . ."

„Ich sage nicht, daß ich nicht traurig, ja unendlich traurig sein könnte — aber düster und ohne Hilfsmittel der Natur, das glaube ich nicht! Leiden bedeutet nicht, sich fallen zu lassen. Und geschähe es, läge man am Boden, so muß man einen Tropfen Freude in der instinktiven Absicht finden, wieder aufzustehen."

„Hüten wir uns fest an die Herzen, die uns lieben, und sagen wir uns eins: wenn wir viel leiden, so gibt man uns auch viel Liebe, und das läßt uns wohl so viele Last ertragen. Geliebt zu werden, ist so viel! Aber vergessen wir auch nicht Septimius Severus und seinen Wahlspruch, das größte aller Worte: Laboremus!*) Die Liebe geht allem vor — dann kommt die Arbeit — und weiter gibt es nichts."

„Wir müssen notwendigerweise leiden, um der Mensch zu werden, der wir sein sollen, und um zu tun, was wir zu tun haben. Wem ist es gegeben, ein Schriftsteller, ein Künstler, oder was es auch Gutes sei, zu werden, ohne ein Herz zu haben? — und wer hätte ein Herz, ohne zu leiden? Leiden wir darum, und verlassen wir uns nicht selbst, so gut wie wir es von anderen nicht sind. . . . Sie werden mir einwenden: Das ist es nicht, was uns quält, es ist die Zukunft.

Wir schärfen in der Tat die Zukunft wie ein Messer, und wir verwunden uns damit, so viel es irgend geht!

Ja, was wissen wir von dieser Zukunft, die uns so entsetzlich quält?

Haben Sie nie alte Briefe wieder gelesen? Sind Sie nicht erstaunt darüber gewesen, wie nichts in der Gestalt, in der Größe, in der Schärfe eingetroffen ist, wie Sie es damals für gewiß annahmen?

Betrachten wir die Zukunft wie ein offenes Meer, das wir durchsegeln werden. Von Tag zu Tag wird das Fahrzeug die Stürme zu überwinden haben, aber es dreht und wendet die Segel viel leichter, als es von Weitem den Anschein hat! . . . Hoffen wir! Was? werden Sie mir erwidern, ist denn die Hoffnung nicht nur süß, indem man ein bestimmtes Glück erwartet? Nein, hoffen wir auf das Unbestimmte, und das ist das einzig Wahre in der Zukunft! Denn das Mögliche und das Sichere sind Spielzeuge, unaufhörlich durch unerwartete Ereignisse zerbrochen. Hoffen wir auf das Unerwartete!" —

„Hüten wir uns, aus den Leiden mit einem Gefühle der Bitterkeit gegen sie hervorzugehen! Es muß mit einem Gefühle der Dankbarkeit sein, selbst gegen den härtesten Schmerz, denn sicherlich: nichts stiftet so viel Gutes als das Leid!"

Diese Reihe der Betrachtungen über das Leiden faßt Gobineau in der folgenden Bemerkung gleichsam zusammen und läßt sie in einem prinzipiellen Gedanken gipfeln:

„Die modernen Doktrinen und die modernen Raffinements haben die Schwäche mit einer Art von Heiligenschein umgeben. Man ist geneigt, anzunehmen, daß die Schmerzen, die nicht die unseren sind, oder solche, die nicht wenigstens ein Herz gebrochen haben, keine Schmerzen waren. Ich denke, wir stimmen dieser Auffassung nicht bei! Jeder leidet, hat gelitten und wird leiden, bis an die äußerste Grenze seiner Kraft. Aber es ist der Grundgedanke großer Seelen: nicht zu zerbrechen!"

Dr. Richard Hamel.

*) Arbeiten wir!

Landesbibliothek Oldenburg

konn man ja nur befriedigt sein, wurden doch in Sachsen und anderen Industrieländern manchmal wirklich klägliche Löhne bezahlt. Wenn man aber bedenkt, daß jetzt der ganze Lebensunterhalt so verteuert ist, und die Preise für Wolle, Leinen und baumwollene Waren immer mehr steigen, da noch kein Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Macogarne und Kammgarne eingetreten ist, vielmehr die Steigerung anhält, so muß es als durchaus berechtigt bezeichnet werden, wenn der Kaufmann sich dadurch schadlos hält, daß er einen entsprechenden Preisaufschlag der Waren vornimmt.

* **Sommerausflug.** Die Angestellten der Firma Hegeler & Ehlers machen ihren üblichen Ausflug heute nachmittag. Die Fahrt geht diesmal nach Grüppenbühren-Stenum, woselbst in verschiedenen Vergnügungslokalitäten Einkehr gehalten wird. Die Firma hat für Unterhaltung und für das leibliche Wohl in bester Weise gesorgt. Dieser Festtag hat sich bei genannter Firma seit einigen Jahren vollständig eingebürgert und ist gewiß als ein Zeichen bester Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer anzusehen. Es kommen etwa 50 Angestellte in Betracht. Gegen 12 Uhr nachts wird die Rückkehr wieder angetreten.

*

X. Brake, 15. Juni. Heute vormittag gingen die Heringslogger „Frieda“, „Henny“, „Olga“, „Theda“, heute nachmittag Logger „Paula“ zur ersten Fangreise in See.

ns. **Steinhausen,** 15. Juni. Erhängt hat sich der Bäcker H. von hier. Er war sehr dem Trunke ergeben und gab häufig Anlaß zu Familienstreitigkeiten. Sein gutgehendes Geschäft wurde schon länger von einem erwachsenen Sohn geleitet. — Ebenfalls erhängt hat sich der Landmann J. im benachbarten Brunne. Frau J. war zum Nachbar gegangen, um an einer Hochzeit teilzunehmen. Sie hatte von ihrem Mann das Versprechen erhalten, daß er bald nachkommen wolle. Als Frau J. sich aber auf kurze Zeit von der Hochzeit entfernte, um nach dem Vieh zu sehen, fand sie ihren Gatten tot vor.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Chilenische Anleihe. Der Prospekt über 76 Millionen ℳ 4½prozentige Anleihe der Republik Chile von 1906 ist nunmehr bei der Zulassungsstelle eingereicht worden. Die Anleihe wurde bereits im April dieses Jahres zur Subskription aufgelegt.

Hochofenwerk in Emden. Die Errichtung der Hochofenanlagen der Hohenzollernhütte, Akt.-Ges., ist einer Meldung aus Emden zufolge nunmehr definitiv gesichert. Die Gründung der Gesellschaft soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Kohlenabsatz des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats. Der rechnungsmäßige Kohlenabsatz betrug im Mai 1906 bei 26 Arbeitstagen insgesamt 5 608 767 To., das sind arbeitstäglich 215 722 To. (Mai 1905 bei 27 Arbeitstagen 5 418 109 To., das sind arbeitstäglich 200 670 To.). Mithin hat der Absatz an Kohlen im Mai 1906 gegen den gleichen Monat des vergangenen Jahres, trotzdem dieser einen Arbeitstag mehr hatte, zugenommen insgesamt um 190 664 T., gleich 3,52 Prozent, und arbeitstäglich um 15 022 To. gleich 7,5 Prozent.

Eine neue Bankenfusion. Die Verwaltung des Westfälischen Bankvereins in Münster beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über den Uebergang des Instituts an die der Deutschen Bank nahestehende Essener Kreditanstalt in Essen beschließen soll. Ob dieserhalb eine Kapitalserhöhung bei der Essener Kreditanstalt erfolgen wird, ist noch nicht bekannt. Ihr Kapital beträgt zur Zeit 50 Millionen ℳ.

Russische Staatsbank. Die Russische Staatsbank hat den Diskont von 7 auf 6,5 Prozent herabgesetzt. Der Satz von 7 Prozent ist seit dem 5. Mai dieses Jahres in Gültigkeit. An diesem Tage war eine Ermäßigung gleichfalls um ein halbes Prozent erfolgt.

Reichsbank. Die Ansprüche an die Reichsbank sind in der zweiten Juniwoche nicht wesentlich stärker gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dagegen ist auf eine starke Anspannung des Reichsbankstatus in den beiden nächsten Wochen zu rechnen.

Aeußerste Schlußkurse.

	14. Juni.	15. Juni.
Diskonto	184,10	183,75
Deutsche	236,25	236,25
Handels	171,90	171,50
Bochum	252,75	252,75
Laura	242,60	241,50
Harpen	215,40	216,—
Gelsen	219,90	219,—
Kanada	159,50	159,50
Paket	162,10	161,25
Lloyd	127,90	127,40
4% Russen	77,50	76,60—77
Tendenz	fester.	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 16. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,30	97,85
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
3pCt. do. do.	87,30	87,85
3½pCt. Preußische Konsols	99,30	99,85
3pCt. do. do.	87,30	87,85
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,20	96,75
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,10	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,—	96,55
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündelf.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,50	100,05
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,80	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges. unk. bis 1912	100,40	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,435	20,515
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,19	4,2250
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1750	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien . . . . 187,—pCt. G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) . . . 104,—pCt.bz.G.
Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Bremer Börse, 15. Juni.
Kaffee ruhig. Am Markt Bucaramanga. — Baumwolle ruhig. Upland midling loko 57¾. — Schmalz ruhig, Tubs und Firkins 46, Doppeleimer 46¾ ₰.

Berlin, 15. Juni. Produktenbericht. Der heutige Markt bot einen dem gestrigen Markt entgegengesetzten Anblick. Das schöne Wetter und flaueres Amerika, sowie die Beilegung des Nikolajewer Ausstandes hatten die Verkäufer für Weizen und Roggen herausgelockt, welche nur unter ziemlich starken Konzessionen sich ihrer Waren entledigen konnten. Relativ am meisten behauptet war Juniroggen, da das russische Angebot teuer bleibt. Hafer war durch dieselben Motive beeinflußt wie Roggen und Weizen und ebenfalls matt. — Rüböl konnte die anfängliche Schwäche überwinden und den gestrigen Preisstand behaupten. — Das Wetter war schön.

Viehmärkte.

Hamburg, 14. Juni. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel lebhaft. Zugeführt 705 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 65 ℳ, leichte 66—66½ ℳ, Kauen 55—60 ℳ und Ferkel 62—65 ℳ per 100 Pfund.

Hamburg, 14. Juni. (Zentral-Viehmarkt.) Angetrieben waren 1695 Rinder und 1602 Schafe. Gezahlt für 50 Kilogramm Fleischgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 76—79, 2. Qualität do. 71—74. Junge fette Kühe 66—68, ältere 61—64, geringere 55—58. Bullen 1. Qualität 70—73½, 2. Qualität 63—68. Schafe 1. Qualität 78—83, 2. Qualität 70—74, 3. Qualität 63—68 ℳ für 50 Kilogr. Schlachtgewicht. Rinderhandel ziemlich rege, namentlich Kühe recht begehrt. Schafhandel auch zufriedenstellend. Außer bei Kühen, deren Preise etwas anzogen, waren bei den Rindern die Käufer wieder um eine Kleinigkeit im Vorteil. Schafpreise wie in der Vorwoche; schon frühzeitig geräumt.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.
15. Juni.

„Weimar“, Traue, nach Australien, gestern 9 Uhr nachm. in Antwerpen. „Seydlitz“, Dewers, nach Ostasien, heute 8 Uhr morg in Singapore. „Prinz Heinrich“, Grosch, von Ostasien, gestern 1 Uhr nachm. in Suez. „Königin Luise“, Volger, nach Newyork, gestern 4½ Uhr nachm. Bellas pass. „Neckar“, Harrassowitz, nach Baltimore, gestern 9½ Uhr nachm. Borkum Riff pass. „Barbarossa“, Langreuter, gestern 12 Uhr mittags von Newyork, via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. „Heidelberg“, Nahrath, nach Cuba, gestern 7 Uhr nachm. von Bremerhaven. „Sachsen“, v. Letten-Petersen, von Ostasien, heute 8 Uhr vorm. in Antwerpen. „König Albert“, Feyen, von Newyork, heute 5 Uhr vorm. in Neapel. „Tübingen“, Morgenstern, heute 5 Uhr vorm. von Genua nach Neapel. „Schleswig“, Pesch, nach Alexandrien, heute 3 Uhr vorm. in Neapel. „Planet Mars“, Price, vom La Plata heute 12 Uhr mittags Vlissingen pass. „Cassel“, Petermann, nach Galveston, heute 8 Uhr vorm. in Baltimore. „Helgoland“, Thomer, vom La Plata, heute 1 Uhr nachm. Dover pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

„Ebernburg“, Oellerich, gestern in Rotterdam. „Stahleck“, Beyersdorff, gestern in Lissabon. „Tanenfels“, Lubbe, gestern ausg. Dover pass. „Wolfsburg“, Nehls, gestern von Bremen nach dem La Plata. „Rabenfels“, Krippner, gestern in Newyork. „Kybfels“, v. Thülen, gestern ausg. Port Said pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“.

„Planet“, Stahn, gestern von Queensborough nach Rotterdam. „Jason“, Pensky, gestern in Rotterdam. „Feronia“, Pieper, heute von Bremen nach Oporto. „Neptun“, Braue, gestern von Leer nach Stettin. „Astarte“, Rodenbeck, gestern von Riga nach Hamburg. „Sirius“, Duis, gestern von Hamburg nach Riga. „Ajax“, Klöfkorn, heute von Bergen nach Aalesund. „Pollux“, Meyer, heute von Köln nach Königsberg. „Iris“, Ruchel, heute in Köln. „Saturn“, Strohschnieder, gestern von Rotterdam nach Hamburg. „Rhea“, Teigeler, gestern von Rotterdam nach Kiel und Lübeck. „Egeria“, Delvendahl, gestern von Rotterdam nach Königsberg. „Helios“, Schwarz, heute in Lissabon. „Planet“, Stahn, heute in Rotterdam.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portugal“, Nissen, passierte am 15. Juni einkommend Quessant.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrige
15. Juni	7 Uhr nm	+ 13,2	764	28. 2,8	15. Juni	+ 15,4	+ 9
16. Juni	8 Uhr vm	+ 12,9	764,8	28. 3,2	16. Juni	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie wäre es mittags mit Mondamin-Fruchtflammeris? Als Nachspeise erfrischend und köstlich im Geschmack. — Natürlich nur Mondamin verwenden.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.
Erhältlich in allen Apotheken.

Gesucht ein kinderloses Haus in Oldenburg oder auf d. Lande, welches e. alleinstehendes pflege- u. erholungsbedürftiges **junges Mädchen gegen Vergütung** aufnimmt. Dasselbe kann leichte häusliche Arbeiten mit verrichten. Gefl. Offerten mit Orts- und Preisangabe unter S. 981 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gefunden.

Gefunden 1 Handarbeitstasche für Damen in Bloh. Abzufordern bei Herrn Gastw. **Grube,** Haarenstraße.

Verloren.

Die ehrliche Finderin des **Chenillekragens** wird gebeten, denselben Donnerschweerstraße 57, oben, abzugeben.

Zu belegen.

Zu belegen zum 1. November d. J. 25 000, 15 000 und 10 000 Mk.
E. Memmen, Theaterwall 9.

Geld-Anleihe.

Umzuleihen gesucht zum 1. November oder 1. Dezember d. J. die auf ein Immobil an bester Lage in Oldenburg (Wert über 45 000 ℳ — Brandkasse-Taxat ca. 30 000 ℳ), nach 15 000 ℳ als 2. Hypothek eingetragenen 10 000 ℳ zu 4 Prozent. Hypothek durchaus sicher, Zinszahlung prompt. Offerten unter S. 968 a. d. Exp. d. Ztg. bald. erbeten.

Zwischenahn. Gegen erste Hypothek suche auf sofort oder später 55000 Mk. **umzuleihen** zu 4 bis 4½% Zinsen, außerdem suche noch auf sofort, 1. August und 1. November d. Js. 1000 Mk., 1500 Mk., 1900 Mk., 2000 Mk., 3600 Mk., 5000 Mk., 2mal 6000 Mk., 7500 Mk., 9000 Mk. und 10 000 Mk. zu 4 bezw. 4½% Zinsen.
J. H. Hinrichs.

50000 Mk. auf 1. mündelsich. Hypothek per baldigst anzuleihen gesucht auf Landstelle. Zinsfuß 3,6%.
Nadorst. D. G. Dierks.

Anzuleihen gesucht auf gute Hypotheken auf sofort event. auch später: 9000, 7000, 6000, 5000 u. 4000 Mk.
Näh. d. **E. Memmen,** Theaterwall 9.

Auf erste Hypothek 15 000 ℳ zum 1. Dezember oder 1. Januar **anzuleihen** gesucht. Offerten unter **S. 967** an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zum 1. August dreiräumige Unter- oder Oberwohnung in Osternburg. Preis 120—150 ℳ. Offerten unter **A. R.** an die Annoncen-Expedit. von **H. Bischoff,** Osternburg.

Zum 1. Nov. eine **Wohnung** bis zu 300 ℳ gesucht, am liebsten Unterw. — Off. unter Z. 131 postlag. Oldenburg.

Zu mieten ges. z. 1. Okt. od. 1. Nov. d. J. **kl. Haus** od. Unterw. od. abschl. Oberw., etwa 6 Räume, Küche u. Zub., für 3 erw. Pers., zwischen Staulinie und Bahnhof od. Hunteviertel od. Haarentorviertel im Pr. v. etwa 300—450 ℳ. Off. unt. S. 916 an d. Exp. d. Bl. erb.

Zum 1. Juli ein möbliertes **Zimmer u. Kammer** mit voller **Pension** gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unt. S. 983 an die Exp. d. Bl. erwünscht.

Zum 1. Juli ein **möbliertes Zimmer u. Kammer** mit Abend- und Morgenbrot gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter S. 984 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Zu vermieten zum 1. Oktober oder 1. November die geräumige abgeschlossene 1. Etage im Hause
Haarenstr. 16
mit Keller, Waschküche und Bodenraum.
Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verm. **frdl. Logis.** Haarenstr. 43 a.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Gottorpstr. 15 a, oben.

Zu verm. möbl. **Stube u. Kammer.** Nadorsterstraße 85, Seite.

Eine zu Donnerschwee am Exerzierplatz belegene **Oberwohnung** mit Gartenland auf sofort oder später zu vermieten.
E. Memmen, Theaterwall 9.

Zu verm. frdl. **Oberw.** Haarenufer 20.

Zu verm. frdl., gut möbl. **Stube u. Kammer** an 1 Herrn, evtl. m. voll. Pension. Ferner **frdl. Logis** f. anstd. jungen Mann, eventl. m. Kost.
Waffenplatz 7.

Z. v. möbl. Wohn- u. Schlafz. Milchstr. 7.

Zu verm. Fortzugsh. **1 Oberwohn.** per 1 Juli oder später (225 Mk).
Humboldtstr. 9.

Zu vermieten zum 1. November d. J. die im Hause Langenweg Nr. 9 in Osternburg belegene schöne geräumige Oberwohnung mit Gartenland.
Wilh. Kruse, Tischlermeister, Adlerstr. Nr. 26.

Per sofort oder später herrschaftliche
— **Oberwohnung** —
mit Gas- und Wasserleitung ꝛc. zu vermieten.
Mittl. Damm 2.

Z. v. **1 Logis** f. jg. M. Heiligengeistwall 1.

G. möbl. **Stube u. K.** Milchstr. 12a 1 Tr.

Gut möbl. **Zimmer** zu vermieten.
Gaststraße 5 II.

Zu verm. **herrschaftl. Oberwohnung zum 1. Nov. cr. ev. 1. Mai 1907** an älteres Ehepaar oder einzelne Dame.
Haarenufer 8.

Frdl. **Schlafz.** für 2 geb. j. Mädchen zum 1. Juli zu verm. Marienstr. 5.

Freundl. Logis. Nebenstr. 2 a.

Zu verm. z. 1. Nov. an 1 oder 2 Personen die geräumige, abschließbare **Oberwohnung**
Nadorsterstr. 63.

Zu verm. möbl. **Stube u. Kammer u. Zimmer m. Bett.** Marienstr. 11 oben.

Freundl. Logis f. j. Leute. Bergstr. 2.

Möbl. Logis f. jg. Leute. Wallstr. 22.

Gut möbl. **Zimmer nebst Kammer** zu vermieten. Nelkenstraße 7 oben.

Frdl. **Logis** zu verm. Jul. Mosenpl. 1

Landesbibliothek Oldenburg

Frdl. **Logis** für j. Mann. Mottenstr. 19b.

Ger. möbl. **Zimmer u. Schlafz.** z. verm. a. 1 od. 2 Herren. Blumenstr. 53.

Die **Oberwohnung** Mariensstr. 5 ist umständehalber sofort bis November zu verm, ganz bill. Näh. Blumenstr. 53.

Oberwohnung zu verm. m. Wasserl. und sep. Eingang. Bürgereschstr. 6a. Näheres Nadorsterstr. 75.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Donnerschweerstr. 16, Nähe Infanteriekaserne.

Die **Oberwohnung** im Hause Brüderstraße 9 ist zum 1. November anderweitig zu vermieten. Näheres bei Hrn. Presuhn dort und E. Hirsch, Aurich. Mietpreis 300 M.

Logis f. jung. Leute. Humboldtstr. 20.

Zu verm. z. 1. Nov. eine schön eingerichtete **Unterwohnung** mit Gas- u. Wasserleitung nebst schönem Garten, an guter Lage. Mietpreis 650 Mk. Off. unter S. 973 a. die Exped. d. Bl. erb.

Meine **Oberwohnung**, Ziegelhofstr. Nr. 46, enthaltend 2 Stuben, Küche, 3 Kammern, Keller, kleiner Obst- u. Gemüsegarten, habe ich z. 1. Nov. an ruh. Bew. z. verm. **A. Paradies.**

Frdl. Logis für 1 od. 2 j. Leute. Haarenstr. 22.

Zu **vermieten zum 1. November** d. J. die im Hause kl. Kirchenstraße Nr. 9 **befindlichen Bureauräume**, in welchen seit 30 Jahren ein Rechnungsstellergeschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist.
Wilh. Kruse, Tischlermeister, Adlerstr. Nr. 26.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen **sucht noch Beschäftigung** im Schneidern. Hotingsgang 1a, unten.

Geb. Frl. ges. Alters sucht für die Sommermonate **Wirkungskreis** zu gr. Kindern od. im Haush. Gefl. Off. unter K. M. Filiale, Langestr. 20, erb.

Kautionsfähiger **j. Mann** sucht **Vertrauensposten** oder eventl. als tät. Teilhaber in einem Geschäft.
Offerten unter H. S. 291 an Büttners Annonc.-Exped.

Gebildetes junges Mädchen sucht **Stellung** in einem feineren Haushalt zwecks weiterer Ausbildung, schlicht um schlicht, Familienanschluß. Antritt nach Belieben.
Offerten unter **T. B. 99** postlagernd **Bremerhaven.**

Ein zuverlässiger
Kutscher,
gute Zeugnisse zur Seite, **sucht Stellung** auf gleich am liebsten an einem Badeort. Näheres in d. Exped. dieses Blattes.

Junger Mann, gesetzten Alters, kautionsf., sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** in der Landwirtsch. od. Gärtnerei, als Wärter, Aufseher u. s. w. Offerten unter S. 977 an die Exped. d. Blattes.

Tücht., solider, selbstständig arbeitender **Bäckergeselle** sucht auf sofort **Stellung.** Offerten unter S. 975 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Stellen-Angebote.

Bei einer feinen Familie (Oberamtsrichter) in Ober-Hessen finden **2 junge Mädchen** zur gründlichen Ausbildung im Haushalt und in gesellschaftlichen Formen **liebevolle Aufnahme.** Auf Wunsch Fortbildung in franz. Sprache. Pensionspr. monatl. 60 M inkl. Wäsche. Off. u. S. 976 an die Exped. ds. Bl.

Ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau zum 1. Juli gesucht. Vergütung.
H. Duphorn, Rastede, Knoopstr. 2.

Ein junges Mädchen,
welches im Schneidern u. Plätten bewandert ist u. Lust hat, sich im Haushalt zu beschäftigen als Stütze der Hausfrau, bei entsprechender Entschädigung zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten und Gehaltsansprüche unter S. 982 an die Expedition d. Bl.

Gesucht
für hier u. auswärts:
sofort und August junge Mädchen bei Gehalt u. schlicht um schlicht, Köchinnen für herrschaftl. Häuser, Hausmädchen, Mädchen für Küche u. Haus, Mädchen für junges Ehepaar;
für Badeort:
sofort oder 1. Juli Zimmermädchen u. Küchenmädchen bei hohem Verdienst;
für Landwirtschaft:
sofort und August Haushälterinnen, mehrere Mädchen, Groß- und Kleinknechte, mehrere Arbeiter b. hoh. Lohn.
Frau Agnes Blumensaat,
Stellenvermittlerin,
Jakobistr. 3.

Neu eröffnet!

Nadorsterstr. 57 im Hause des Herrn Gastwirt **D. Böseler** eröffne Sonnabend, den 16. d. Mts., eine **Filiale.**

Ich werde mich bemühen, daselbst nur die reelle Ware wie im Hauptgeschäft zu führen, und bitte um gütigen Zuspruch.

L. Steinsiek,
Erstes Spezial-Geschäft am Platze für Butter, Margarine, Käse, Wurst- und Fleischwaren.

Langestraße 31. Fernsprecher 276. **Nadorsterstr. 54.**

Ein kräftiges **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. August.
Budde, Bremen, Ostertorssteinweg 90.

Arbeiter gesucht.
Dieks & Kuhlmann
Eversten.

Arbeiter
werden eingestellt.
Städtisches Gaswerk Oldenburg.

Gesucht zum 1. Novbr.
1 junges, einfaches Mädchen
für Laden und Haushalt, gegen Salär. Offerten unter S. 961 an die Exped. d. Bl.

Gesucht Malergehilfen.
Wilh. Kelle, Donnerschweerstraße 32c.

Gesucht ein
Mädchen.
Frau **Osterthun, Eversten,** Grunewald.

Tüchtige Tischlergesellen
gesucht. Dauernde Arbeit.
W. Kruse, Adlerstr. 26.

Gesucht für die Schützenfesttage noch einige tüchtige
Kellner.
Eduard Boock,
„Schützenhof", Osternburg.

Gesucht auf sofort ein
Dienstmädchen.
Gastwirt **Osterthun,** Eversten.

Sportplatz Oldenburg.

(Früherer Ausstellungsplatz.)

Große Fußballwettspiele
und
Promenaden-Konzert
am Sonntag, den 17. Juni, nachm. 3 Uhr.

Leipzig gegen F.-K. Oldenburg, 1. Mannschaft
Bremen gegen F.-K. Oldenburg, 2. Mannschaft.

Promenaden-Konzert
ausgeführt von der Infanteriekapelle unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Ehrich.

Eintrittspreise: 1. Platz . . 0.75 M | 2. Platz . . 0.40 M
1. „ Schüler 0.60 „ | 2. „ Schüler 0.30 „

Gesucht auf sofort oder später Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** für Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft in Lehe. Näheres Sonnenstr. 13.

Ein sauberes **Haus- und Küchenmädchen** sucht zu August Stellung nach Bremen im Privathause.
Suche fortwährend **viel Personal** für Stadt und Land.
Frau Marie Strunk,
Stellenvermittlerin,
Jakobistr. 2.

Gesucht auf sofort oder per 1. August
ein Mädchen
wegen Verheiratung des jetzigen.
Donnerschweerstr. 24.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein fixer, ehrlicher besserer Hausbursche,
welcher auch Lust für Laden- und Lagerarbeit hat. Der Posten ist angenehm u. wird bei zufriedenstellend. Leistung gut bezahlt. Station im Hause. Nachzufragen Filiale, Langestr. 20.

Gesucht zum Turnfest:
1 Kochfrau, 2 Lohndiener, 2 Jungen zum Gläserspülen u. eine Frau z. Auswaschen.
Bodendiek,
„Bürgerhaus".

Gesucht ein fixer
Laufbursche
von 15 bis 17 Jahren gegen hohen Lohn.
J. Jungblut,
Hofschuhmacher.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiger
Schuhmacher-Geselle
auf erste Arbeit.
G. Lüers, Langestr. 34.

Gesucht ein
Schuhmachergeselle
auf dauernde Arbeit.
J. Jungblut,
Hofschuhmacher.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **zuverlässiges Mädchen** für Laden und Haushalt.
Thurm, Eversten, Hauptstr. 22.

Gesucht eine **Köchin** zum 1. Oktober oder November.
Offerten unter S. 966 an die Exped. ds. Blattes.

Gesucht
Sohn achtbarer Eltern als
Kellnerlehrling.
G. Neumeiers Restaurant,
Bremen, Bauernstr. 2.

Gesucht eine **Wartefrau.**
Frau **Karl,** Burgstr. 7.

Für unser Besatz- und Modewaren-Geschäft ein
junges Mädchen
mit guten Schulkenntnissen in die Lehre **gesucht.**
Eichholz & Co., Langestraße 45.

Tüchtige Tischlergesellen
sucht
F. Diers, Donnerschweerstraße 59.

Großenmeer. Auf sofort
2 Zimmergesellen.
G. Röben, Zimmermeister.

Auf sofort oder später ein **akkurates Mädchen** für Vegesack. Näheres bei Frau **M. Nolte** am Markt.

Gesucht eine **Frau** z. Brotaustragen.
H. Meyer, Bäcker, Haarenstr. 33.

Hotel zum Lindenhof.
Gesucht für Sonntag, den 24. Juni
1 Lohndiener.

Stundenfrau für Morgenstunden gesucht. Ziegelhofstr. 28.

Kostenfrei gesucht
Ammen und Dienstmädchen
für feine Herrschaft, hoh. Lohn.
Mädchen für Restaurant,
100—120 Taler, sofort oder später.
Stellenvermittler. **Dorette Ramm, Hamburg,** Rosenstraße 7.

Brake. Für ein Braut gewordenes
junges Mädchen
suche sofort oder 1. August ein anderes gegen hohen Lohn.
Frau **H. Heidemann.**

Westerstede. Gesucht auf sofort ein
Klempnergeselle.
Julius Mayer.

Gesucht für mein Spezial-Putzgeschäft
1 Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen.
Achternstr. 44. **Jac. Heinr. Eilers.**

Gesucht ein zweiter
Lehrling
für ein flottes Kolonialwarengeschäft. Offerten unter S. 974 an die Exped. d. Blattes.

Gegen hohe Provision
sucht **Weingroßhandlung Herren,** welche in besseren Privatkreisen eingeführt sind. Offerten unter N. N. postlagernd Schweinfurt.

Für mein Manufaktur-Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli einen
jüngeren Kommis.
Rastede. **Fr. Töpken.**

Osternburg. Ges. ein **Schuhmachergehilfe. Ahrens,** Hermannstr. 14.

Gesucht ein
jüngerer Gehilfe
für meine Bäckerei.
J. A. Ostendorf, Elsfleth.

Suche auf sofort oder baldmöglichst einen tüchtigen zuverlässigen Gesellen f. meine Bäckerei und Konditorei.
Chr. Stührenberg,
Atens bei Nordenham.

Dreibergen. Auf sofort ein
Gärtnerbursche
gesucht. **Ohmstede.**

Gesucht zu Nov. für feineren Landhaushalt ein geb.
junges Mädchen
für Haushalt und größere Kinder, nicht unter 20 Jahren. Gute Zeugnisse und Gewandtheit im Nähen und allen Hausarbeiten erforderlich. Off. u. S. 972 an die Exped. d. Bl.

1 junger Sattlergeselle
gesucht auf dauernde Arbeit.
G. Bolle, Oldenburg,
Heiligengeiststr. 7.

Schlichtings Bootswerft, Travemünde.
Gesucht tüchtige
Bootbauer.

Geübte
Klappkragen-Plätterin
Akkordlohn 20 Mk. p. Woche.
Neuwäscherei J. C. Haynngs, Bremen.

Gesucht ein Mädchen
für Landwirtschaft, welches melken kann, auf sofort oder später, gegen hohen Lohn. Offerten unter S. 968 an die Exped. d. Bl.

Suche noch einige Frauen u. jg. Mädchen zum Verkauf der offiziellen Postkarte zum Kreisturnfest am 23., 24. und 25. Juni.
Georg Timpe, Haarenstr. 6.

Feuer-Versicherung!

Eingeführte, solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Stadt Oldenburg i. Gr. tüchtigen Geschäftsmann behufs Neuabschlusses von Feuer-Versicherungen gegen hohe Provisionsbezüge. Gefl. Offert. sub V 3108 N an die Ann.-Exped. von Haasenstein & Vogler, Hannover, erbeten.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

081069

2. Beilage

zu № 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. Juni 1906.

Goldene Worte.

Sorgen sind meist von der Nesseln Art,
Sie brennen, rührst Du sie zu zart, —
Fasse sie an nur herzhaft,
So ist der Griff nicht schmerzhaft. Geibel.

*

Man kann die Erfahrung nicht früh genug machen, wie entbehrlich man in der Welt ist. Welche wichtige Person glauben wir zu sein. Wir denken allein den Kreis zu beleben, in welchem wir wirken; in unserer Abwesenheit muß, bilden wir uns ein, Leben, Nahrung und Atem stocken, — und die Lücke, die entsteht, wird kaum bemerkt, sie füllt sich so geschwind wieder aus, ja, sie wird oft der Platz, wo nicht für etwas Besseres, so doch für etwas Angenehmeres. Goethe.

*

Von allen Wundern, die ich je gehört,
Scheint mir das größte, daß sich Menschen fürchten,
Da sie doch sehn, der Tod, das Schicksal aller,
Kömmt, wann er kommen soll.

Rennen in Bremen.

Die definitiven Nennungen für die Rennen des Bremer Reitklubs in der Bahr am Sonnabend, 30. Juni, und Sonntag, 1. Juli, sind jetzt erfolgt. Es befinden sich darunter eine Reihe bekannter Namen.

Eröffnungs-Jagdrennen. Garantiert Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes und 1200 Mark, hiervon 600 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Unter 5 startenden Pferden kein Rennen. Distanz ca. 3200 Meter. (Kleine Bahn.)

Von den 18 Nennungen interessieren hier folgende: Lt. v. Esmarchs (15. Hus.) a. br. W. „Obok“. Lt. Graf v. Nayhauß-Cormons' (19. Drag.) a. F.-W. „Willkommen“.

Hunters Flachrennen. Garantiert Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 1500 Mark; hiervon 800 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Unter 5 startenden Pferden kein Rennen. Distanz ca. 3000 Meter.

Herrn A. W. Heymels 4jähr. br. W. „Hawaii“ sei von den 20 Nennungen erwähnt.

Preis der Bahr. Garantiert Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 2300 Mark; hiervon 1800 Mark dem ersten, 450 Mark dem zweiten, 250 Mark dem dritten Pferde. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Distanz ca. 4000 Meter. (Große Bahn.)

24 Nennungen sind erfolgt, von denen hier interessiert: Lt. Graf v. Nayhaus-Cormons (19. Drag.) 5j. dbr. St. „Condrada“.

Halbblut-Jagd-Rennen. Garantierter Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 1500 Mark; hiervon 800 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Unter 5 startenden Pferden kein Rennen. Distanz ca. 3600 Meter. (Große Bahn.)

Erwähnt sei von den 9 Nennungen: Herrn H. v. Dippes „Halloh“, a.

Hansa-Flach-Rennen. Garantierter Preis 5500 Mark; hiervon 5000 Mark dem ersten, 500 Mark dem zweiten Pferde. Jockey-Reiten. Der Sieger ist für 2000 Mark käuflich; für jede 500 Mark billiger eingesetzt 2½ Kilo erlaubt. Distanz ca. 1800 Meter.

Für dieses Rennen sind 17 Nennungen erfolgt. Hervorgehoben sei Herrn A. W. Heymels „Hawaii“, 4j., 1000 Mark.

Oldenburger Jagd-Rennen. Garantiert Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 2000 Mark; hiervon 1250 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 250 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Unter 5 startenden Pferden kein Rennen. Distanz ca. 3200 Meter. (Kleine Jagdbahn.)

Unter den 20 Nennungen interessieren hier: Herrn Stats M. Müllers „Pikans“, 6j., Lt. v. Oertzens (8. Kür.) „Don Augusto“, a.

Am Sonnabend finden 6 und am Sonntag 7 Rennen statt.

Seeamt Brake.

X. Brake, 14. Juni.

Vorsitzender Amtsrichter Ricklefs, Beisitzer Kapitän Ahrens, Oldenburg, Kapitän Ammermann, Brake, Direktor Butz, Brake, und Navigationsschullehrer Dr. Möller, Elsfleth, Reichskommissar Kapitän z. S. z. D. Broeker, Oldenburg.

Zur Verhandlung standen zwei Unfälle des Heringsloggers „Burhave“ aus Elsfleth. Der Logger ist 71,12 N.-R.-T. groß, 1903 in Glückstadt bei J. und H. Gehlsen nach den Vorschriften des Germ. Lloyd für dessen Klasse A. J. K. aus Holz erbaut. Der Logger fuhr mit 14 Mann Besatzung, Führer des Schiffes war F. Holfeld aus Ilserheide. Am 3. Oktober 1905 wurde der Logger von Elsfleth nach See geschleppt, am 8. Oktober ist er als Wrack treibend gesichtet von dem engl. Dampfer Nubia auf 54 Gr. 17' N. und 6 Gr. 45' O. Das Schiff lag auf der B. B.-Seite tief im Wasser. Der Mast ragte aus demselben hervor, die Segel trieben auf dem Wasser. Am 14. Oktober ist das Wrack in Baltrum angetrieben, der Bug war vorn weit aufgerissen, im Logis fand man die Leiche eines Matrosen, dessen Persönlichkeit nicht festzustellen war. Verschiedene Anzeichen deuteten darauf hin, daß der Unfall des Schiffes am Tage wahrscheinlich zur Mittagszeit eingetreten sein mußte. Das Wrack ist dann gedichtet und Ende November nach Emden geschleppt, wo am 4. Dezember eine Besichtigung desselben durch das hiesige Seeamt stattfand. Der Vordersteven war durch einen Riß in zwei Teile gespalten, der innere Steven um 90 Gr. nach Backbord gedreht. Außerdem befanden sich viele Schäden am Kiel und den Seitenwänden. Z. Zt. befindet sich der Logger auf dem Helgen. Von der Besatzung desselben fehlt jede Spur.

Das Schiff ist von einer Reihe von Sachverständigen besichtigt, deren Gutachten in der heutigen Verhandlung verlesen werden, von dem Schiffsbaumeister Castens in Emden, Konsul Lindemann daselbst, Ingenieur Putscher daselbst, Schiffsbaumeister Stark, Emden, dem Vertreter der Bremer Seeversicherungsgesellschaften, Kapt. Heerma, dem Experten des Germ. Lloyd und dem Marine-Oberbaurat Hölzermann in Wilhelmshaven. Letztere vier Herren waren in der Sitzung zugegen, ferner der Direktor der Elsflether Heringsfischerei A.-G., Herr v. der Laan, die Kapitäne Wempe und Kreye, welche den Bau des Schiffes in Glückstadt beaufsichtigt hatten, und von Baltrum der Schiffer Eilts, der das Wrack zuerst gesehen. Verschiedene Gutachter sind der Ansicht, daß die Bauart des Schiffes Mängel aufweist. Es fehlen am Bug zwei Knie und die Verbolzung der Wassergänge ist eine ungenügende. Da zur Zeit des Unfalls schweres Wetter herrschte, nach dem Tagebuche eines Braker Loggers sogar furchtbarer Orkan, so neigen diese Gutachter zu der Ansicht, daß infolgeschweren Segeldruckes bei plötzlich einfallender Böe und überkommender Sturzsee der Steven umgedreht und der Bug des Schiffes auseinander gerissen sei. Der Obergutachter, Marine-Oberbaurat Hölzermann, glaubt nicht, daß auf diese Weise der Unfall verursacht sei, zumal die gleichgebauten Schwesterschiffe der „Burhave“ trotz viel höheren Alters keine Schwäche zeigen. Ein am Kiel befindliches Loch, das durch Aufstoßen auf einen festen oder treibenden Gegenstand entstanden sein kann, veranlaßt den Obergutachter zu der Annahme, daß das Schiff leck geworden und plötzlich gesunken sei.

Nachdem der Reichskommissar sich in seinen Ausführungen der Ansicht des erstgenannten Gutachters angeschlossen, gibt das Seeamt folgenden Spruch ab:

Der Elsflether Heringslogger „Burhave“ ist am 3. Oktober 1905 von Elsfleth nach See geschleppt, am 8. Oktober auf 54 Gr. 17' N. und 6 Gr. 45' O. als Wrack treibend gesehen und in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober auf Baltrum angetrieben. An Bord ist eine Leiche vorgefunden, deren Identität nicht hat festgestellt werden können. Ueber den Verbleib der übrigen 13 Mann der Besatzung ist nichts bekannt geworden, und ist anzunehmen, daß sie sämtlich ums Leben gekommen sind.

Die Ursache des Unfalls hat sich nicht feststellen lassen, doch wird sie mit dem am 5., 6. und 7. Oktober in der Nordsee herrschenden schweren Winde zusammenhängen. Das Wrack des Loggers „Burhave“ weist erhebliche Beschädigungen auf, indem vom Vordersteven ein Stück abgebrochen ist und die Seitenwände vom Steven und Deck erheblich abgewichen waren. Außerdem hat sich eine ganze Reihe von Beschädigungen am Boden und Kiel des Schiffes gezeigt. Inwieweit diese Beschädigungen als Ursache oder Folge des Unfalls anzusehen sind, läßt sich nachträglich nicht entscheiden.

Das Abweichen der Seitenwand ist dadurch begünstigt, daß der Querverband des Vorschiffes nicht, wie bei Heringsloggern zu empfehlen, besonders kräftig ausgeführt ist. Das Seeamt hält es für angezeigt, darauf hinzuweisen, daß gerade bei Heringsloggern und ähnlichen Fahrzeugen, die einen Klüverbaum ohne Bugspriet führen, auf Querverbände im Vorschiff besonders Wert zu legen ist.

Ueber einen früheren Unfall des Loggers „Burhave“ gibt das Seeamt folgenden Spruch ab: Am 22. August 1905 ist an Bord des Elsflether Heringsloggers „Burhave“ der Matrose Götte aus Windheim nach mehrtägiger Krankheit verstorben. Die Ursache der Krankheit hat sich nicht feststellen lassen, für ein Verschulden der Schiffsführung liegen keine Anhaltspunkte vor.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 16. Juni.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der mündliche und der praktische Teil der Mittelschullehrerprüfung wird im Oktober abgehalten werden. Meldungen zur Prüfung, denen 20 M. Prüfungsgebühren beizulegen sind, sind bis zum 25. Juni dieses Jahres an das Evangelische Oberschulkollegium einzureichen. Diejenigen, welche beabsichtigen, sich der Prüfung zu unterziehen, mögen sich schon vorher mit dem Seminardirektor, Schulrat Künoldt, in Beziehung setzen. — Der Lehrer Lampe zu Horumersiel ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Hauptlehrer an der Schule zu Cloppenburg ernannt. — Der Lehrer Blohm zu Brake-Süd ist zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an dieser Schule ernannt worden.

* **Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der** oldenburgischen Eisenbahnen (ausschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung: 1. aus dem Personenverkehr: im Mai 1906 291 760 M., im Mai 1905 281 770 M.; Mehr-Einnahme 1906 9 990 M. Vom 1. Januar bis Ende Mai 1906 1 285 930 M., 1905 1 185 750 M. Mehr-Einnahme 1906 100 180 M. 2. aus dem Güterverkehr: im Mai 1906 503 760 M., 1905 480 900 M.; Mehr-Einnahme 1906 22 860 M. Vom 1. Jan. bis Ende Mai 1906 2 549 820 M., 1905 2 319 400 M. Mehr-Einnahme 1906 230 420 M.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt: 1. aus dem Personenverkehr: im Mai 1906 67 210 M., 1905 63 710 M.; Mehr-Einnahme 1906 3 500 M. Vom 1. Januar bis Ende Mai 1906 292 030 M., 1905 275 680 M. Mehr-Einnahme 1906 16 350 M. 2. aus dem Güterverkehr: im Mai 1906 89 130 M., 1905 76 290 M.; Mehr-Einnahme 1906 12 840 M. Vom 1. Januar bis Ende Mai 1906 407 370 M., 1905 352 350 M. Mehr-Einnahme 1906 55 020 M.

* **Japanische Siegesmarken,** die das Kaiserreich Japan aus Anlaß seines Sieges über Rußland ausgegeben hat, sind bei uns eingetroffen. In der Zeichnung gleichen die Siegesmarken den alten japanischen Marken, im Mittelfelde tragen sie jedoch eine Zusammenstellung von Kriegsemblemen. Die Marken sind mit einem großen Stempel, der außer den üblichen japanischen Schriftzeichen die Inschrift „Triumphant Military Review 1906“ trägt, abgestempelt. In Sammlerkreisen werden die Marken sehr begehrt werden.

*

de. Petersfehn, 16. Juni. Der hiesige Schützenverein hält heute, Sonnabendabend, 9 Uhr bei Diedr. Schmalriede hierselbst, Schützenhof, eine Versammlung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet das Nähere des diesjährigen Schützenfestes, welches Sonntag und Montag, den 22. und 23. Juli, auf der Festwiese beim Schützenhof stattfindet. — Der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein, wie auch die hiesige Spar- und Darlehnskasse halten am nächsten Sonntag, nachm. um 6 bezw. um 7 Uhr ihre Generalversammlung in Diedr. Schmalriedes Gasthaus hierselbst ab. Die Jahresrechnungen und Bilanz liegen bis dahin im Hause des Geschäftsführers Wilh. Kayser hiers. zur Einsicht der Genossen aus. — Der hiesige landwirtschaftliche Verein „Bloherfelde-Pe-

Tintenkleckse.

Madrider Bluthochzeit.

Es gibt ein Märchen von einem Baum, der blutige Früchte trug. Da schalten ihn die Leute einen unedlen Baum, er aber sagte: „Scheltet die Menschen, die meine Wurzeln mit Blut gedüngt haben, so daß ich blutige Früchte tragen mußte.“

*

Es ist ein Volk mit heißem Herzen und tapferem Mut, das vom steilen Gebirge der Pyrenäen bis zum Felsen des Tarik wohnt. Es ward ehedem hart geschmiedet, stahlhart, im achthundertjährigen Kampfe für den heimischen Boden und den heiligen Glauben, der das Kreuz als Zeichen trägt. Aber es ist nichts undankbarer als ein Glaube, dem alles geopfert wird; er macht sich gar leicht zum tyrannischen, unerbittlichen Herrscher über die Seelen. Dies Volk hatte das Glück, daß ihm der weltentdeckende Genius eines Ausländers den Weg in die Weite wies, so daß es ein Reich erbauen konnte, worin die Sonne nicht unterging. Aber dies Volk hatte auch das Unglück, daß es selbst Männer hervorbrachte, die seine Schwungkraft belasteten und die unvergleichlich frischen Triebe seiner Kraft verdorren ließen, und diese Männer hießen Torquemada, Arbues und Ignaz Loyola.

*

Die Ketzerrichter und die Jesuiten haben dies Volk verderbt, denn sie wurden allmächtig, weil seine Könige ihnen gehorchten. Alles mußte vertrieben werden, was sich nicht dem heiligen Glauben beugte. Da lebten noch auf spanischem Boden die Ueberreste jener Mauren, die eine Kultur hervorbrachten, wie sie kein christliches Volk ihrer Zeit besaß, jenes Volkes, das die Alhambra schuf und die Moscheen in Cordoba und Sevilla, da lebten ferner hochgebildete Juden, die keine Spur von polnischem Gepräge hatten, Juden, die den Klängen lauschten, die von der Harfe Jehuda Halevis ertönten. Sie mußten alle hinweg; denn die Kirche wollte es, und die Könige sahen zu.

*

Die Ketzerrichter und die Jesuiten haben dies Volk verderbt. Sie befriedigten seine Schaulust durch Schauspiele von unerhörter Art. Wehe allen, die freieren Geist besaßen und bekundeten! Sie wurden vor das heilige Gericht geschleppt und zum Scheiterhaufen verdammt. Wenn dann am Tage Allerheiligen der dumpfe Klang der Glocken erscholl, dann schritten sie barfuß hinter der Fahne der Dominikaner und dem heiligen Kreuz durch die Straßen, und ihnen folgte das Heer der Priester und Mönche. Und wenn dann aus Rauch und Feuer die Seufzer und der Schmerzensschrei unglückseliger Menschen erscholl, dann waren die selig zu preisen, die vorher im Kerker verstorben waren: sie wurden doch nur im Sarge verbrannt. Heiliges Kreuz, welche Untaten wurden da in deinem Namen verrichtet! Die Kirche wollte es, und die Könige sahen zu.

*

Die Ketzerrichter und die Jesuiten haben dies Volk verderbt. Das Land ist verödet und verarmt. Die Schätze der neuen Welt sind vertan, die ehedem so reichlich flossen, der letzte Rest dieser neuen Welt ist verspielt im blutigen Spiel. Man besitzt nichts mehr als die Knochen des großen Christoph Columbus. Lebendig ist aber noch immer der Geist der ketzerrichtenden Kirche. Noch immer befiehlt sie, und die Könige sehen zu. Kann sie auch dem Volk kein prächtiges Autodafé mehr bieten, so verhindert sie doch nie, daß vor den glühenden, lechzenden Augen von Tausenden die arme, angestachelte Kreatur gemartert werde. Aber die Rache bleibt nicht aus. Ein Volk, dessen blutgieriger Sinn immer geweckt und gepflegt wird, wird wild und kommt von Sinnen, wenn es sich ausgesogen und dem Hunger und dem Elend überantwortet sieht.

*

Festliches Gedränge in den Straßen. Ein junger König, der noch keine andere Schuld als das unheilvolle Erbe seiner Väter trägt, führt die junge Königin heim, die man ihren Glauben verraten ließ, um dort eine Krone zu erwerben, wo ehedem Tausend und Abertausend wegen ihres Glaubens den Tod erdulteten. Musik und Jubel ist in der Luft, die Sonne spielt mit den Farben der Blumen, die all das Elend des Landes milde verdecken. Aber schwül lastet die ganze Vergangenheit über diesem Lande, der blutgedüngte Boden grollt, und das unerbittliche Schicksal findet eine unheilvolle Hand.

*

Die Ketzerrichter und die Jesuiten haben dies Volk verderbt. Noch jetzt haben sie den jungen König in ihrer Hand; sie triumphieren, und ihr lautes Tedeum ertönt: der König und die Königin blieben unverletzt, und aus dem blutbenetzten Brautkleid werden sie ein Schaustück machen. Unschuldige, stöhnende Opfer liegen am Boden; aber im Lande der Stierkämpfe hat man starke Nerven. Man schleppt sie hinweg, tilgt ein wenig die blutigen Spuren, und dann feiert man das lustige Fest zu Ende und tanzt einen fröhlichen Tanz. Unterdessen brütet das Verhängnis weiter; aber Könige, die im Bann der Kirche sind, sehen es nicht, wenn das Schicksal sein furchtbares Mene Tekel schreibt.

Giordano.

*

Trostverse.

1.

Michel. Mein lieber Bruder Jonathan,
Nun ist die Welt in Rage,
Die Sache mit dem Cornedbeef
Ist wirklich eine Blamage!
Jonathan. Mein lieber Vetter Michel, schau,
Was in Chicago mit Rind und Schwein,
Dasselbe geschah in der schönen Pfalz
Mit andrer Leute edlem Wein.

Landesbibliothek Oldenburg

tersfehn" unternimmt Sonntag, den 24. Juni, einen Ausflug per Wagen nach Edewecht-Zwischenahn. An dieser Tour können sich auch Damen beteiligen.

⚓ **Elsfleth**, 15. Juni. Das Elsflether Holzkontor hat in seiner heute nachmittag im „Tivoli" hierselbst stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung die Vorjahrsdividende auf 6 Prozent festgesetzt und die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. — Nachdem heute morgen der Heringsdampfer „Jupiter" der hiesigen Fischereiaktiengesellschaft „Weser" in See gegangen ist, befinden sich sämtliche Heringsdampfer dieser Gesellschaft auf ihrer ersten diesjährigen Fangreise. Die Pfähle für die Pierverbindung bei der genannten Fischerei sind bereits in den Grund getrieben. — Die Preise für fette Schweine sind in letzter Zeit in hiesiger Gegend wieder gestiegen; augenblicklich werden 46 ℳ für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt.

✝ **Brake**, 15. Juni. Der hiesige Turnverein „Freie Turnerschaft" wird am kommenden Sonntag mit dem neuen Schleppdampfer der Elsflether-Braker Bugsiergesellschaft eine Luftfahrt nach Bremerhaven machen.

Die Silberdiebstähle der Fürstin Wrede vor Gericht.

H. F. **Berlin**, 15. Juni.

Aus der Untersuchungshaft wurde heute der Diener Friedrich Wilhelm Glase auf die Anklagebank der ersten Strafkammer des Königlichen Landgerichts Berlin I vorgeführt. Glase, der seit dem 18. Mai in Untersuchungshaft sitzt, ist beschuldigt, gegen den Fürsten v. Wrede einen Erpressungsversuch unternommen zu haben. Er war als französisch sprechender Diener von dem Fürsten engagiert worden. Nachdem er sich mit einer Kammerzofe der Fürstin, Fräulein Alma Ahlers, verlobt hatte, geriet er mit der Haushofmeisterin, Fräulein Weidig, in Streit. der die Entlassung des Glase zur Folge hatte. Glase siedelte von Madrid, woselbst das fürstliche Ehepaar in seinem feenhaft schönen Palais residierte, nach Paris über. Von dort schrieb er an den Fürsten v. Wrede einen Brief, der etwa folgenden Wortlaut hatte:

„Wie steht es mit 50 000 Frcs. nach Paris, Hotel d'Orsay, dies würde alsdann Stillschweigen beobachten. Kaiserhof, Westminster und Bairischer Hof wissen noch nichts von den Silberdiebstählen. Wenn aber bis nächsten Dienstag keine Antwort, dann werden sie es erfahren, eventuell auch ein Zeitungsartikel. Denken Sie an den jungen Fürsten Wrede und an alle diejenigen, die Ihren Namen tragen."

Glase erhielt hierauf keine Antwort. Er siedelte nach Deutschland über und machte hier eine Strafanzeige gegen das fürstliche Ehepaar und die Haushofmeisterin Weidig. Daraufhin wurde gegen das fürstliche Ehepaar und Fräulein Weidig ein Strafverfahren eingeleitet, gleichzeitig aber auch Glase verhaftet und die Anklage wegen versuchter Erpressung gegen ihn erhoben. Er hat sich deshalb heute auf Grund des § 253 des Straf-Gesetzbuches vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten.

Den Vorsitz des Gerichtshofes führt Landgerichtsrat Dietz. Die königliche Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwaltschaftsrat Banning, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Walter Bahn. Dieser stellt vor Verlesung des Anklagebeschlusses den Antrag, die Verhandlung auszusetzen bis nach Erledigung des gegen das fürstliche Ehepaar und Fräulein Weidig schwebenden Strafverfahrens, und außerdem, den Angeklagten aus der Haft zu entlassen. Es sei für die Strafzumessung von großer Erheblichkeit, zu erfahren, ob und in welchem Umfange die Fürsten Diebstähle begangen habe und ob die Fürstin geistig gesund sei. Die Fürstin sei zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in einem Sanatorium zu Schlachtensee bei Berlin untergebracht, der Angeklagte dagegen in Untersuchungshaft genommen worden.

Eintritt in die Verhandlung.

Es wird zunächst der Anklagebeschluß verlesen. Der Angeklagte bemerkt danach auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei am 1. Oktober 1878 zu Warnitz, Kreis Königsberg N.-M., geboren, evangelischer Konfession und wegen Diebstahls mit 10 Tagen Gefängnis bestraft. Es sei ihm bekannt gewesen, daß die Fürstin in den verschiedensten Hotels, im Hotel d'Orsay in Paris, Hotel Kaiserhof und Hotel Westminster in Berlin, Hotel Bayrischer Hof in München usw. Silbergegenstände in großer Menge gestohlen habe. Dies sei dem ganzen Dienerpersonal bekannt gewesen, denn die Silbersachen, die sämtlich den Stempel der betreffenden Hotels trugen, wurden im fürstlichen Haushalt verwendet. Eine Erpressung habe ihm vollständig ferngelegen. Er habe den Fürsten, gegen den, dessen Familie und Fräulein Weidig er einen Haß hatte, nur ärgern wollen. — Vors.: Sie verlangten doch aber 50 000 Mark? — Angekl.: Das Geld wollte ich für die Armen. Es war mir auch bekannt, daß die Fürstin, als sie sich bei der Gräfin Hahn in Basedow (Mecklenburg) aufhielt, aus deren Silberkammer zahlreiche kostbare Silbergeräte gestohlen hatte.

Zeugenvernehmung.

Es wird hierauf Fräulein Alma Ahlers als Zeugin aufgerufen: Sie sei mit dem Angeklagten verlobt. Sie hätte vor erfolgter Verhaftung des Angeklagten in der Büchenerstraße eine Wohnung gemietet und eine volle Wohnungseinrichtung angeschafft, die bei ihren Pflegeeltern Schult hierselbst untergebracht sei. Sie sei Hausmädchen bei dem Fürsten Wrede gewesen, dort habe sie der Angeklagte kennen gelernt. Die Fürstin sei sehr geizig gewesen; das Essen sei miserabel gewesen. Aus Anlaß des Streites, den ihr Verlobter mit Fräulein Weidig hatte, habe letztere sie (Zeugin) eingesperrt. Die Dienerschaft wußte von den Silberdiebstählen, sie sei sogar beauftragt worden, die Hotelstempel von dem Silbergerät abzukratzen. Ihr Verlobter habe einen großen Haß auf den Fürsten Wrede gehabt und auch mehrfach geäußert: er werde die Diebstähle zur Anzeige bringen. —

Frau Werkmeister Schult, die hierauf als Zeugin vernommen wird, bestätigt vollinhaltlich die Bekundung der Vorzeugin. —

Der Verteidiger, R.-A. Bahn, beantragt, die Direktoren der Hotels Kaiserhof und Westminster in Berlin als Zeugen zu laden, die bekunden würden, daß der Angeklagte ihnen schon im Jahre 1905 von den Silberdiebstählen der Fürstin Mitteilung gemacht habe, außerdem den Untersuchungsrichter des Landgerichts Güstrow zu laden, der zu dem Angeklagten gesagt habe: Sie können wegen Erpressung nicht bestraft werden. Endlich wiederhole er die bereits gestellten Anträge. —

Vertagung.

Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof: den Antrag, die Verhandlung bis nach Erledigung des Strafverfahrens gegen die Fürstlich Wredeschen Eheleute auszusetzen, und auch den Antrag auf Haftentlassung des Angeklagten abzulehnen, dagegen den Termin zu vertagen und zu der neuen Verhandlung die Direktoren der Hotels Kaiserhof und Westminster als Zeugen zu laden. Die Ladung des Untersuchungsrichters in Güstrow halte der Gerichtshof für unnötig.

Wie ich nachträglich erfahren habe, ist die Verhandlung wider den ehemaligen Diener des Fürsten Wrede in der Hauptsache vertagt worden, weil der Verteidiger, Rechtsanwalt Bahn, den Einwand machte, daß der Erpressungsbrief in Paris geschrieben und an den Fürsten Wrede nach Madrid gesandt worden sei. Mithin müsse zum Mindesten geprüft werden, ob die Tat des Angeklagten nach spanischem Recht strafbar sei. Da der Gerichtshof es deshalb für notwendig erachtete, sich zunächst über das spanische Recht zu unterrichten, so hat er davon Abstand genommen, die Direktoren der Hotels Kaiserhof und Westminster in Berlin sogleich telephonisch als Zeugen zu laden, sondern die Vertagung beschlossen.

Hugo Friehlaender.

Briefkasten.

Erdbeerenfreund. Wie stellt man Schlagsahne her? Man nimmt süße Kaffeesahne, gibt dazu fein geschnittene Vanille und schlägt das Ganze mit einem sogenannten Schlagbesen an einem kühlen Orte, bis die ganze Masse steif ist. Will man die so fertig gestellte Schlagsahne erst nach einigen Stunden benutzen, dann muß sie in Salzwasser oder auf Eis gestellt werden und an einem kühlen Ort aufbewahrt werden. Zucker gibt man nach Belieben, aber erst, wenn die Schlagsahne fertig ist. Die Erdbeeren werden vorsichtig gewaschen, tüchtig mit Zucker bestreut, einige Stunden ziehen lassen und dann die fertige Schlagsahne darüber getan.

H. P. Sie erfahren alles Wissenswerte aus dem kleinen Büchlein „Die Laufbahnen der kaiserlichen Marine," welches zu dem billigen Preise von nur 10 ₰ von der Präsidialgeschäftsstelle des deutschen Flottenvereins in Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 130, zu beziehen ist. — Sollten Ihnen die darin enthaltenen Angaben nicht genügen, so erfahren sie Näheres aus dem unter ähnlichem Titel bei E. S. Mittler und Sohn, Berlin SW., Kochstraße 68, erschienenen Buche, das Ihnen für wenige Groschen jede Buchhandlung besorgt.

M. hier. 1. Kann mir der Onkel vielleicht die Adressen der in der Stadt und im Stadtgebiet Oldenburg existierenden Beerdigungsinstitute angeben unter Nennung der Vorsteher? 2. Führen die Tischlermeister Beerdigungen, die sie übernehmen, für eigene oder für Rechnung der Tischler-Innung aus? 3. Erfolgt die Uebernahme von Begräbnissen seitens der Tischlermeister unabhängig von der Konfession oder werden die Beerdigungen von Meistern ausgeführt, welche dem Bekenntnisse des Verstorbenen angehören? — 1. Für die Stadt Oldenburg: Haase, Grünestraße (Stadtgebiet unbekannt). 2. Die Beerdigungen werden von den Tischlermeistern, soweit es sich um den Sarg und hiermit verbundene Arbeiten handelt, für eigene Rechnung ausgeführt; die Kosten für den Transport mit dem Leichenwagen sind der Taxe der Gesellschaft unterworfen. 3. Die Uebernahme von Begräbnissen ist unabhängig von der Konfession.

Herren J. D., K. Pr. Besten Dank für Ihre freundliche Mitteilung. Siehe heutige Nummer.

Wasserratte. Die Deutsche Heringsflotte umfaßt 216 Fahrzeuge gegen 186 im Vorjahre. Holland sendet eine Heringsflotte von 858 Fahrzeugen aus.

M. hier. Das ist ja der vollständige Einzelfall eines Prozesses, bei dem es sich nicht um allgemeine Rechtsfragen, sondern lediglich um Tatfragen handelt, die auf den Beweis ankommen. Die Frage ist also leider nicht zu beantworten.

E. M. Leider nicht zu gebrauchen. Das Können reicht nicht an das hohe Wollen hinan. Honoriert werden solche Beiträge keinesfalls.

Mitarb. Schw. Besten Dank, Gruß und Handschlag! Die Skizze kommt!

M. in B. Wir hörten neulich, daß dem neuernannten Kreisschulinspektor für das Amt Rüstringen gestattet worden sei, seinen Wohnsitz in Oldenburg beizubehalten, bezweifelten indes die Richtigkeit dieser Nachricht, da sie im Widerspruch steht mit der behördlicherseits erfolgten Bekanntmachung, der zufolge der Rüstringer Kreisschulinspektor seinen Wohnsitz im Amte Rüstringen zu nehmen hat. — Dem Beamten ist für die erste Zeit gestattet, an seinem bisherigen Wohnorte zu bleiben, bis er eine passende Wohnung in seinem neuen Wirkungskreise gefunden hat.

Nichte Emilie. Die Fahrkartensteuer, wie man gewöhnlich den Fixstempel nennt, beträgt bei einem Fahrpreise von

		1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
		Pfennige		
	60 ₰ bis 2 ℳ	20	10	5
mehr als	2—5 ℳ	40	20	10
„ „	5—10 ℳ	80	40	20
„ „	10—20 ℳ	160	80	40
„ „	20—30 ℳ	240	120	60
„ „	30—40 ℳ	360	180	90
„ „	40—50 ℳ	540	270	140
von über	50 ℳ	700	400	200

Bei Kinderfahrkarten wird die Hälfte des Stempels für ganze Fahrkarten, und bei Sonderfahrten, für die keine Einzelfahrkarten ausgegeben werden, eine Steuer (Stempel) von 10 Prozent des Gesamtfahrpreises erhoben. Eine Rückfahrkarte 3. Klasse von hier nach Berlin ist also vom 1. August an um 60 ₰ teurer. Wegen der Steuer auf Rundreisehefte wird die Höhe des Stempels in nächster Zeit festgesetzt.

Richard in ?. Unreife Stachelbeeren können auf folgende Weise eingemacht werden: 1. Die Früchte werden ordentlich entfitielt und von der Blume befreit, wenn nötig gewaschen und dann in Krüge oder Flaschen (Champagnerflaschen eignen sich sehr gut dazu) gefüllt. Beim Einfüllen gibt man schichtweise etwas gestoßenen Hutzucker, achtet darauf, daß durch öfteres Aufstoßen der Flaschen oder Krüge die Früchte ordentlich dicht zusammen kommen und nur oben an der Oeffnung etwa 5 Zentimeter frei bleiben; dann werden die Flaschen gut verkorkt, der Kork festgebunden (ähnlich wie bei Champagnerflaschen), die gefüllten Flaschen in einen Topf mit kaltem Wasser gebracht, auf den Herd gestellt und zum Kochen gebracht. Wenn das Wasser 10 bis 15 Minuten gekocht hat, wird der Topf vom Feuer genommen; die Flaschen läßt man so lange in dem Topfe stehen, bis das Wasser erkaltet ist. Dann nimmt man die Flaschen oder Krüge heraus und taucht das Kopfende (Kork) in Lack oder Paraffin, wodurch ein luftdichter Verschluß erzielt wird. Auf dieselbe Weise werden auch Stachelbeeren in den sogenannten Weck'schen Frischhalter eingemacht. 2. Stachelbeeren und Johannisbeeren kann man durch Rindenpfropfen, Kopulieren oder Anplatten sowohl im Frühjahr (Februar) wie im Sommer (August) veredeln. Zur Sommer-Veredelung nimmt man die frisch gewachsenen, schon verholzten Triebe und entblättert dieselben. Sehr gute Sorten sind a. von Stachelbeeren: Rote Triumphbeere, Sämling von Maurer, Früheste von Neuwied; b. von Johannisbeeren: Große rote holländische, große Kirsch-Johannisbeere. 3. Die Prinzenapfel-Veredelung, nun im 4. Jahre, kann auch noch keine Früchte bringen, da diese Sorte im allgemeinen spät zu tragen anfängt, manchmal erst nach 6—8 Jahren und noch später; dagegen gehört der Bismarckapfel zu den frühtragenden Sorten, welcher merkwürdigerweise schon am einjährigen Holze Blütenknospen ansetzt. — Gewiß bekommen die Berichterstatter bezahlt. Das Nähere können wir Ihnen auf Wunsch schriftlich mitteilen.

Ch. P. Der Onkel will versuchen, über Liebigs Fleischextrakt Auskunft zu bekommen.

F. F. 100. Sommersprossen lassen sich nicht gänzlich vertreiben, wohl aber entfärben. Fein geriebener Meerrettich in einer Glasflasche mit scharfem Weinessig übergossen und so 24 Stunden wohl verkorkt stehen gelassen, wird mit Erfolg angewendet. Bestreicht man die Sommersprossen hiermit vor dem Schlafengehen, so werden genannte Flecke nach 14tägigem Gebrauch sicher verschwunden sein. Auch wendet man mit Erfolg gegen die Sommersprossen täglich morgens Waschungen mit Tee oder Gurkenwasser an. Zum Vorschein kommen die Sommersprossen jedoch alle Jahre wieder; es empfiehlt sich deshalb, dann die nämliche Kur einige Zeit zu gebrauchen.

1. G. B. Eine fünfräumige Wohnung nebst den zugehörigen Gelassen, wie Keller, Bodenraum usw., ist mit 500 ℳ einzusetzen. Besonders bevorzugte Lage und reiche Ausstattung erhöhen den Preis, entfernitere Belegenheit und einfache Ausstattung bedingen einen niedrigeren Preis.

Nichte Anna. Oldenburg unterscheidet Eisenbahnstationsassistenten und Eisenbahnbureauassistenten. Seit 1. Januar d. J. erhalten erstere (einschl. des Zuschlags) 1660—2860 ℳ und freie Uniform, die mit 100 ℳ bewertet wird, und die Bureauassistenten 1670—2970 ℳ. In Preußen dagegen werden Stationsassistenten und Bureauassistenten unterschiedslos im inneren und äußeren Dienste verwendet, werden daher dort auch allgemein Eisenbahnassistent genannt und beziehen 1500—2700 ℳ Gehalt, keine freie Uniform, aber einen Wohnungsgeldzuschuß. Dieser richtet sich nach der Größe der Stadt und wie teuer dort die Verhältnisse sind, in Berlin ist er beispielsweise für die mittleren Beamten 540 ℳ.

2.

Ihr lieben Leute von Hatten,
Ihr kämpfet ohne Ermatten
Für euer schönes Projekt,
Ihr habt wie Helden gestritten,
Doch waren zu rauh eure Sitten,
Ihr hattet zu wenig Konfekt.
Nun raten wir euretwegen,
Steckt ein den blutigen Degen
Und lasset, was soll, geschehn.
Selbst Bismarck, den mutigen Recken,
Sah einst man die Waffen strecken
Und zahm nach Kanossa gehn.
Und habt ihr's auch bitter empfunden,
Es heilen die schmerzlichsten Wunden,
Es schweigt das verborgenste Weh,
Und ist euch auch manches entgangen
Und nie wieder einzufangen,
Euch bleibt doch — die neue Chaussee.

3.

Ach, wie herrlich war's vorm Jahr!
Wetter schön und wunderbar,
Lichtgefunkel, Augenblitzen,
Rutschbahndonnern, Wellenspritzen,
Zähnefletschende braune Kanaillen
Und vor allem so viele Medaillen!
Selig o selig, wer solch Ding,
Bronzen, silbern — golden empfing!

Antwort:

Selig o selig, wer nichts bekam!
Kriegte man Silber, schwieg man aus Scham,
War es Bronze, galt's, sich zu rühren,
Mußte flugs im Blatt inserieren,
Um die Ehre ohne Beschwerden
Für ein paar Groschen los zu werden;
Aber die Goldne — ei, das Vergnügen!
Wer sie bekam, der kann sie nicht kriegen.

Max und Moritz.

Geschäftliche Mitteilungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Abfteller . . . . v. 1,60 an
Nickel-Remontoir-Uhren, 30 Stund.-Werk v. 3,00 an
Echt silberne Remontoir-Uhren . . . . v. 6,90 an
Echt silberne Remontoir-Uhren, 6 Rubis v. 7,20 an

Echt gold. Damen-Halsk., m. Schieb., 130 cm l. 12,50 an

Echt goldene Ringe . . . . . v. 0,95 an

Versand geg. Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art

Nickelwaren

Julius Busse,
BERLIN C. 19, Grünstr. 4 G.

Reich illustrierter Katalog.

über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzewaren, optischen Instrum., phot. Apparaten, Musikwerken, Leder- u. Stahlw., Uhrentour. u. Werzeug. gratis und franko.

Broncewaren

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teil., 1 Ltr. v. 6,75 an
Brotkörbe . . . . . v. 0,45 an
Tafelaufsätze, versilbert . . . . v. 2,50 an

Photographie-Album . . . . . v. 0,70 an

Photographische Apparate mit 6mal. Plattenwechselung . . . . v. 4,50 an

Operngläser mit Etui . . . . . v. 3,75 an

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Landstelle- und Bauplätze-Verkauf.

Osternburg. Zum öffentlichen Verkauf der den **B. Engelbergschen Erben** gehörigen, zu **Drielakermoor** am **Herrenwege**, in der Nähe des Glashüttenwerks und des Oldenburger Bahnhofs günstig belegenen

Landstelle,

bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst 2 ha 18 ar 46 qm (ca. 26 Sch.-S.) Acker- und Grünländereien, mit Antritt zu November d. J. oder Mai n. J., ist **letzter** Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in **Barkemeyers Gasthaus** (Drielaker Hof) angesetzt.

Die beiden Häuser mit Ländereien werden auch einzeln zum Aufsatz kommen, ebenfalls der Kamp neben Schweers Hause und die Wiese neben Harsfi Hause einzeln oder in Abteilungen.

Bisheriges Gebot für das von A. Becker bewohnte Haus mit einigen Ländereien 2500 Mark, für den Kamp neben Schweers Hause (ca. 10 Sch.-S.) 3000 Mark, für die Wiese am Herrenweg (ca. 7½ Sch.-S.) 4400 Mark und für die ganze Stelle 16 000 Mark.

Ein weiterer Verkaufstermin wird nicht stattfinden und voraussichtlich im obigen Termine der Zuschlag erfolgen. Kaufliebhaber laden hiermit ein

A. Bischoff & Grimm.

Verpachtung einer Hausmannsstelle.

Hude. Hausmann Aug. **Mönnich Wiwe** zu **Bäke** läßt ihre daselbst sehr günstig belegene

Hausmannsstelle

bestehend aus den kompl. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden nebst 59 ha Weide-, Heu- u. Ackerländereien, bestes ertragreiches Marsch- und Moormarschland,

am Mittwoch, 20. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in **Kaejebergs Gasth.** zu **Bäke** nochmals öffentlich auf längere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1907 zur Verpachtung aufsetzen.

Die Besitzung ist eine der besten in dortiger Gegend und können u. a. ca. 60 Stück Hornvieh gehalten werden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

G. Haverkamp, Aukt.

Gemeinde Holle.

Zur Hebung der Chaussee-Umlage und der Beiträge zur Dienstboten-Krankenkasse sind folgende Tage angesetzt:

Montag, 18. Juni, morgens von 7½—9½ bei Wichmann in Holle, von 10—12 bei Haye in Oberhausen, von 2—4 bei Bleckwehl in Neuenwege.

Dienstag, 19. Juni, morgens von 7—9 bei Schrader, von 9½—11½ bei Claußen in Wüsting.

Sonntag, den 17. und Dienstag, den 19. Juni, beide Tage nachmittags 3—6 in meiner Wohnung.

Munderloh,
Rechnungsführer.

Eversten. Zu verkaufen 1 vierrädriger u. 2 zweirädr. Handwagen. **H. Behrens, Heinrichstraße.**

Hammonia-Fahrrad-Fabrik u. Metallwaren-Manufaktur

Hamburg-Hohenfelde **A. H. Ueltzen** Berlin SW. 13

Warum? liebe Laura, sage mir blos, warum nahmen wir nicht schon früher Veranlassung, uns den großen Hauptkatalog No. 44 der Hammonia-Fahrrad-Fabrik zu verschreiben? Er kostet doch nichts und wir kennen diese Weltfirma doch schon so furchtbar lange dem Namen nach. – Nur du bist schuld daran, du konntest dich von 5 Pfg., die eine Postkarte kostet, nicht trennen, mittelst solcher bestellt man sich einfach den Katalog No. 44 und er wird gratis und portofrei versandt. Schon damals, als Schippenhuber uns erzählte, daß er alle feine Räder, Nähmaschinen, Dampf-Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrradzubehör von Ueltzen in Hamburg bezieht, hätten wir uns auch den Katalog schicken lassen müssen, dann wären wir heute **reiche Leute mit über Mark 10 000 Vermögen.** Heute besitzen wir den Haupt-Katalog No. 44 und darin steht geschrieben **Hammonia-Fahrräder mit Patent Doppel-Glocken-Lager** Freilauf mit Rücktrittbremse nur Mark 12,50.

Man erzählt sich überall, daß Hammonia-Räder die allerbesten sind, kein Wunder, denn sie sind in der ganzen Welt bekannt und wurden mit den höchsten Auszeichnungen prämiiert, wie keine andere Firma, soweit mir bekannt.

– – Bei direktem Bezuge 50 % Rabatt und mehr. – –

Ehrenpreis, Ehrenkreuz, goldene und silberne Medaille.

Nähmaschinen Hammonia und Continental – – 5 Jahre Garantie – – **die allerbesten** sie eignen sich für alle vorkommenden Arbeiten und besonders zum **Sticken.**

Keine Aergernisse über Pneumatikreifen mehr.

Endlich ist es gelungen, einen fast unverwüstlichen „Para"-Fahrradreifen zu konstruieren, der an Haltbarkeit unübertroffen dasteht. **Ein Versuch wird überzeugen!**

— — „Para"-Pneumatik Laufdecke in allen Grössen Mk. 7,–, Luftschlauch mit Ventil . . Mk. 4,25. — —

Verkauf eines Erbkrugs.

Ein in unmittelbarer Nähe hiesiger Stadt belegenes, mit Erbkrug-gerechtigkeit versehenes

Wirtschafts-Etablissement,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, Tanzsaal, großem schattigen Garten und einer Weide, zur Gesamtgröße von 2 ha 19 ar, haben wir mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.

Die Wirtschaft wird sowohl von der Land- als auch von der Stadtbevölkerung gerne aufgesucht; viele Vereine halten in derselben ihre Uebungen und Festlichkeiten ab.

Weitere Auskunft erteilen wir bereitwilligst.

Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Gras- rc. Verkauf.

Edewecht. Der Landwirt **Hillje** in Wiek läßt am

Sonnabend,
nachm. 4 Uhr auf,
auf seinen in Wiek belegenen Ländereien:

50 Scheffels. Gras,

bestes Kuhheu,

6 Scheffels. Hafer

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung: Verkäufers Wohnung.

Meinrenken.

Gras-Verkauf.

Nord-Moslesfehn. Der Kolonist Hermann Grote daselbst läßt am

Freitag, den 22. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,
auf seinem Kolonat in Nordmoslesfehn:

25 Sch.-S. gut besetztes Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Eversten. **Georg Schwarting.**

Kaufgelegenheit.

Großenmeer. Zum öffentl. meistb. Verkaufe des Grundbesitzes der Eheleute **J. D. Koch** zu **Wolfstraße**, als:

a. der zu Wolfstraße an günstiger Lage belegenen

Köterei,

9,62,50 ha (21¼ Jück) Grün- und Ackerländereien **mit sehr kompletten, in bestem Zustande befindlichen Gebäuden,**

b. des vor Wolfstraße belegenen olim **Schmidts Landes**, ca. 3 Jück,

c. der zu Delfshörne belegenen sog. **„Hörnerwiese"**, 3,6637 ha, in 2 Placken von je reichlich 4 Jück, **bestes Heuland,**

findet **3. und letzter Verkaufsaufsatz**

Donnerstag, 28. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr,
bei Gastwirt **Ritter** zu **Salzendeich** statt. Auf genügendes Gebot erfolgt dann **sofort Zuschlag.**

G. Haake, Aukt.

Beckhausen. Behufs Regulierung werden Schuldner hiermit aufgefordert, bis zum **25. Juni ds. Js.** Zahlung zu leisten, weil später Uebergabe an den Rechnungssteller erfolgt.

Ueber Forderungen an den Nachlaß erbitte bis dahin spez. Rechnung.

Malermeister **J. Schmidt Ww.**

Zu verkaufen ein **Kuhkalb.**
A. Paradies, Ziegelhofstr. 46.

Wahnbeck. Zu verk. ein **Kuhkalb.**
H. Wieker.

Sichere Existenz.
Schönes Restaurant, direkt am Wochenmarkt, sterbefallsh. **baldigst zu verpachten.**
G. Dangschat, Halle S., Töpferplan 9.

Gut erh. **Jackett-Anzug** zu kauf. ges. Off. u. V. 116 Filiale Langestr. 20 erb.

Zu verk. eine echte junge **Dachshündin.** Haarenstr. 39.

Nadorst. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** **Joh. Wahnbeck.**

Wahnbeck. Zu verkaufen 2 trächt. **Schweine**, nahe am Ferkeln, und ein schönes **Bullenkalb.**

Friedr. Bruns.

Bitte ausschneiden, einmalige Ankündigung.

Chronische Krämpfe, Fallsucht,

Nervenkrankheiten. Schnelle Heilung unter weitgehendster Garantie, brieflich. 37jährige Erfolge. Franz Jekel, Apotheker, Glarus, Pressestraße 977 per St. Gallen. Porto 20 Pfg.

Koffer, Reisetaschen rc.
in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Verpachtung von Garten- und Ackerland.

Bloherfelde. Der Landmann **Friedr. Hüttemann** daselbst läßt am

Mittwoch, den 27. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei seinem Hause

39 Stücke bestes Garten- u. Ackerland

auf mehrere Jahre stückweise öffentlich meistbietend durch mich verpachten.

Pachtliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
Eversten, Hauptstraße 3.
Fernsprecher Nr. 238.

Pensionen.

Für e. Sekundaner d. Gymnasiums wird zum 1 August **gute Pension** ges. Off. u. V. 115 Filiale Langestr. 20.

Norderney.

Pension
Frau **Marie Feuerherd.**

Erholungsbedürftige und Sommerfrischler

finden in ruhigem Hause in der Nähe Osnabrücks in schöner, waldig. Gegend freundl. Aufn. Gute Verpflegung, luft. Zimmer, schön. Gart. Pensionspr. 3 M. Adr Tewes, Villa Strubberg bei Borgloh, Reg.-Bez. Osnabrück.

Näh. Ausk. ert. gern: Frau Pastor Bultmann, Steinweg, Frl. Becker, Kast.-Allee 16.

In unserer Familie finden **1 oder 2 Schüler freundliche Aufnahme** und gute Pflege. Offerten unter F. W. 293 an Büttners Annoncen-Expedition erbeten.

Goslar. Hotel Hannover. Haus I. Ranges.
Bes. L. A. Albrecht, früher Hôt. de l'Europe, Hamburg

Physikal.-diätet. Kuranstalt

für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Moderne Einricht., Luft- u. Sonnenbäder. — Familienanschl. Prosp. d. d. Verw., Aerztl. Dir. San.-Rat Dr. med. **C. Benno.**

Solbad und Sommerfrische Bad Essen (Bezirk Osnabrück)

Station der Wittlager Kreisbahn; unmittelbar am Nordabhange des Wiehengebirges.

Trink- und Badekuren in dem durch Neubau erweiterten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten u. mit Zentralheizung versehenen Badehause.
Besondere Heilerfolge: Skrophulose, Rheumatismus, Rekonvaleszenz.
Ausgedehnte, geschützte Spazierwege in Laub- und Nadelwäldern.
Kurzeit: Ende Mai bis Ende September.
Gut eingerichtete Hotels und Privatwohnungen; gute Verpflegung; mäßige Preise. Näheres bei der Badeverwaltung.

Landesbibliothek Oldenburg

Mache dem hochverehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend hiermit die Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Vater geführte

Tischlereigeschäft

in unveränderter Weise, weiterführen werde u. bitte ich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Indem ich prompte und saubere Arbeit bei solider Preisstellung zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

Joh. Frerichs, Bau- und Möbel-Tischlerei,

Haarenufer 31.

Mark 20000 für Preise

Können Sie die Städtenamen richtig buchstabieren?

Wir haben die Buchstaben in den Namen von 10 großen Städten in 10 Ländern umgestellt. Können Sie dieselben richtig stellen? Wir beabsichtigen über 20000 M. fortzugeben für Fahrräder, Taschenuhren, Schmucksachen und andere Preise, welche unter diejenigen Personen, die die richtigen Städtenamen einsenden, verteilt werden. Senden Sie uns die richtigen Namen auf einer Postkarte. Es wird Ihnen dann Gelegenheit geboten, durch Abonnieren auf das sehr beliebte Wochenblatt „Zeitvertreib" einen von obigen Preisen zu erhalten. Das Abonnement kostet nur 1 M. vierteljährlich. Dies ist keine Lotterie, **da Sie einen Preis bestimmt erhalten.** Sie werden auch, ehe Sie abonnieren, wissen, was für einen **Preis Sie zu erhalten haben.** Wir werden 300 garantierte Anker-Uhren, 100 Schreibmaschinen, 900 Schweizer Uhren, 700 Silberwaren-Garnituren, 10 Fahrräder und noch viele andere wertvolle Gegenstände verschenken. **Harren Sie aus,** bis Sie die Namen enträtselt haben, wenn dies auch stundenlang dauert. Wir sind ein zuverlässiges Verlagshaus und halten das, was wir versprechen. **Senden Sie kein Geld mit ihrer Antwort, eine Postkarte genügt.**

1. DAMIDR
2. KUOASM
3. LDANAMI
4. ODOHNL
5. IRASP
6. EWNOKRY
7. BÜSLRES
8. IENW
9. RINEBL
10. EGFN

Verlag des „Zeitvertreib", Berlin 388 Zimmerstr. 95.

Neuenkruge.

Wiefelstede. Köter **Joh. Hinr. Müller** in **Neuenkruge** läßt am

Mittwoch, 27. Juni,
nachm. 4 Uhr anfangend:

40 Scheffelsaat besten Pettkuser Roggen,
12 do. do. Hafer,

sodann läßt Hauptlehrer **Wichmann** daselbst:

6 Scheffels. Dreschenroggen,
Original Pettkuser Saat,

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Brötje, Aukt.

Torfhandlung von **J. Bielefeld,** Osternburg, Hermannstr. 25.

Habe von heute ab wieder schwarzen und bunten **Torf** auf Lager und gebe selbigen fuder- und korbweise zu den billigsten Tagespreisen ab.

Blitzableiter-, Pumpen- und Viehselbsttränke-Anlagen, Röhren- u. Zementbrunnen

liefert billigst

Wiefelstede. J. H. Suhr, Klempnermeister.

NB. **Aeltere Blitzableiteranlagen** werden aufs genaueste nachgesehen.

Halbfettkäse

à Pfd. 40 ₰, bei ganzen Käsen 30 ₰.

Molkerei D. H. Rüdebusch.

Nadorster Krug.

Sonntag, den 17. d. M.:

Grosse Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet

G. Theilmann Ww.

Osternburger Schützen-Verein.

Antreten zum Ausmarsch Sonntag vorm. 11½ Uhr bei Herrn Frohns.

Der Hauptmann.

Gewerkschaftsfest

am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Juli,

auf dem **Festplatz in Osternburg** an der Blankenburger Chaussee.

Verpachtung der Budenplätze Mittwoch, den 4. Juli, nachm. 4 Uhr, auf dem Festplatze.

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 17. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Donnerschwee.

Grüner Hof.

Sonntag, den 17. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Oldenburger Schützenhof

(Ziegelhof).

Am Sonntag, den 17. Juni:

Großer Familien-Ball,

verbunden mit Vorträgen und Belustigungen.

Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**

Donnerschweer Krug.

Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**

Am Sonntag, den 17. d. M.:

Kleiner Ball.

Vergnügungs-Anzeiger des Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 17. d. M.:

Bloh. — **Ball.**
G. Brunken. Vergnügungszüge: Ab Oldenb. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30, ab Ziegelhffnr. 2.50, 3.50, 4.35.

Zur Erholung (G. Mohnkern), Bürgerfelde. — **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, Osternburg. — **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft (E. Schmidt), Eversten. — **Großer öffentl. Ball** mit dopp. besetzt. Orchester. Anf 4 Uhr.

Odeon, Eversten (G. Müller). — **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Dieks Restaurant „Zur Linde,, — **Ball.** Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.

30. Schützenfest in Osternburg

am Sonntag und Montag, den 17. und 18. Juni d. Js.

An beiden Tagen:

Großes Garten-Konzert

unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn Feuße.

Abends: Große Festbälle.

Auf der Festwiese:

Volksfest 1. Ranges.

Gustav Frohns, Osternburg.

Zur Feier des Osternburger Schützenfestes am Sonntag, den 17. Juni:

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Gustav Frohns.

Dalsper.

Sonntag, den 17. Juni:

Ball f. jedermann,

wozu freundlichst einladet

Diedrich Lüerßen.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 17. d. M.:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Wechloy. Zum drögen Hasen.

Sonntag, den 17. Juni:

Ball.

Es ladet freundl. ein **G. Küpker.**

Zur Linde.

G. Krückeberg, Ofener Ch. 16.

Sonntag, den 17. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Krückeberg.

Wetjens Etablissement

Inhaber: **Joh. Bösseler,**

Nadorst.

Am Sonntag, den 17. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Bösseler.

Rotes Haus.

Am Sonntag, den 17. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

O. Kracke.

Turn-Verein Metjendorf.

Sonntag, den 22. Juli:

Ball

im Vereinslokal **(H. Frölje).**

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Turnrat.

Scharreler Schützenfest im Saaterland

am 24. und 25. Juni, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Mitglieder sind verpflichtet, pünktlich am 24. Juni, morgens 8 Uhr, zu erscheinen.

Die Plätze der Buden, Kinematograph, Karussell, Schießbuden pro □m 1.50 Mk. Der Vorstand.

Claußen.

Brauer-Verband.

Am Sonntag, den 17. Juni:

Tanzkränzchen

im Vereinshaus, Nelkenstraße,

Anfang 4 Uhr, Eintritt frei,

wozu freundlichst einladet

Fr. Thümler.

Das **Verbandsfest der Krieger-Vereine des Amtsbezirks Friesoythe,** verbunden mit der

Weihe der Fahne

des Kriegervereins Friesoythe, findet am

Sonntag, den 15. Juli u. Montag, den 16. Juli

in **Friesoythe** statt.

Verpachtung der Budenplätze

Donnerstag, den 28. Juni, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Festplatze.

Auskunft erteilt der Verbandsvorsitzende, Herr Gerichtsaktuargeh. **Friedrichs,** Friesoythe.

Der Festausschuß.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. Juni 1906.

Das neue Stempelsteuergesetz für das Herzogtum Oldenburg

vom Oberamtsrichter Weinberg in Elsfleth.

(Fortsetzung.)

Damit sind fast alle Privaturkunden von der Stempelpflicht befreit. Die Regierungsvorlage hatte zwar noch eine größere Anzahl Urkunden dieser Gattung der Stempelpflicht unterwerfen wollen, der Landtag hat aber alle gestrichen bis auf 7. Davon haben für das größere Publikum geringes Interesse Urkunden über freiwillige Versteigerungen beweglicher Sachen, bei denen übrigens Stempelpflicht nur eintritt, wenn die Käufer oder Verkäufer sie unterschreiben, sowie Teilungs- und Auseinandersetzungsverträge, die privatschriftlich selten sind. Auch um die Stempelpflicht der Versicherungsverträge kümmert sich das Publikum wenig, das besorgen die Gesellschaften oder Agenten, dagegen ist allgemein wichtig, daß auch in privatschriftlicher Form stempelpflichtig sind: a. alle Schuldscheine, b. alle Vollmachten, c. alle Testamente. Bezüglich der Schuldscheine mag jedoch schon hier bemerkt werden, daß der Stempel in der Regel nur ½ pro Mille beträgt, und bei Testamenten ist angeordnet, daß der Stempel erst bei der Eröffnung zu entrichten ist. Demnach kann Jeder Testamente in beliebiger Anzahl errichten und braucht doch nur einmal Stempel zu entrichten. Die Erleichterung, die sich daraus für den Verkehr ergibt, ist eine ganz enorme. Man denke nur daran, daß damit alle privatschriftlichen Urkunden über Kauf-, Tausch-, Miet-, Pacht-, Werkverträge, ferner über Dienstverträge mit Gesinde, Lehrlingen, Gesellen, Gehülfen, Schiffsleuten, Betriebsbeamten, Lehrern, Aerzten, Anwälten, endlich Frachtverträge, Frachtbriefe, Ladescheine, Speditions-, Makler-, Verlags-, Verwahrungsverträge, Lagergeschäfte, Auslobungen, Anweisungen von der Oldenburgischen Stempelsteuer befreit sind. Dazu kommen noch alle Gesellschaftsverträge, soweit sie nicht nach Reichsgesetz oder Privatwillkür der Beurkundung unterliegen. Das ist von Wichtigkeit für die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Molkereien, Spar- und Darlehnskassen, Hengsthaltungsgenossenschaften, Konsumvereine usw.), die eingetragenen Vereine, die Gesellschaften des B.G.-B., die offenen Handelsgesellschaften und die einfachen Kommanditgesellschaften.

Man lasse sich also durch die Einzelbestimmungen des Gesetzes nicht irre machen. Soweit für Urkunden, die privatschriftlich stempelfrei sind, ein Stempel vorgeschrieben ist, gelten die bezüglichen Vorschriften nur für solche Urkunden, bei denen eine gerichtliche Beurkundung stattgefunden hat oder eine gerichtliche Beglaubigung gemäß § 2 Abs. 1 erfolgt ist.

Ein weiterer Vorzug dieser Regelung ist endlich noch der, daß, wie schon erwähnt, damit die im Landtage viel angegriffenen Vorschriften über die Stempelpflicht von Briefen ganz gefallen sind, sie hatten ihre Bedeutung eben verloren.

Ist hiermit der Kreis der Urkunden, die überhaupt stempelsteuerpflichtig sind, im Wesentlichen umgrenzt, so wird weiter zu erörtern sein, was zu versteempeln ist und wie hoch der Stempel bemessen ist. Das kann natürlich im Rahmen dieses Aufsatzes nur in beschränktem Maße geschehen. Wer sich genauer orientieren will, mag das Gesetz selbst nachlesen.

Das bisherige Gesetz unterschied zwischen Stempel 1. Klasse für Urkunden über selbständige Rechte und Verbindlichkeiten und Stempel 2. Klasse für Urkunden über Nebenrechte und Nebenverbindlichkeiten. Diese Unterscheidung ist im neuen Gesetze fortgefallen. Zwar enthält es einen Normalstempel, der in allen Fällen zur Anwendung kommt, für die nicht ein anderer besonders vorgeschrieben ist; daneben aber sind höhere und niedrigere Sätze für besondere Fälle vorgesehen, sodaß eine Klasseneinteilung wie im alten Gesetze fehlt. Ebenso fehlt es im Gesetze an einer festen Gruppierung der stempelpflichtigen Urkunden nach Haupt- und Nebengeschäften, vielmehr sind ohne Rücksicht auf solchen Zusammenhang die verschiedenartigsten Urkunden den verschiedensten Stempeln unterworfen.

Damit mußten und konnten naturgemäß auch zwei Grundsätze aufgegeben werden, die die Handhabung des alten Gesetzes besonders erschwerten. Einmal der Grundsatz, daß ein Nebengeschäft, falls es mit dem Hauptgeschäft in derselben Urkunde enthalten war, keinem besonderen Stempel unterlag. Jetzt ist bei mehreren urkundlichen Erklärungen jede aus sich selbstheraus darauf hin zu prüfen, ob sie stempelpflichtig ist oder nicht, und Nebengeschäfte würden lediglich wegen dieser ihrer Eigenschaft nicht stempelfrei sein. Da jedoch das Gesetz (§ 30) für den Hauptfall, nämlich wenn eine Verpfändung oder sonstige Sicherstellung mit dem Hauptgeschäfte in derselben Urkunde beschrieben wird, Stempelfreiheit vorgeschrieben, und dieses auch auf den Vorbehalt des Wiederverkaufsrechtes bei einem Kaufvertrage erstreckt hat, hat die Frage an Bedeutung verloren. Von Wichtigkeit kann sie noch für den Vorbehalt eines Vorkaufsrechtes werden. Außerdem ist besonders darauf hinzuweisen, daß Pfandrecht oder sonstige Sicherheit eben nur dann stempelfrei sind, wenn sie mit der Schuld in derselben Urkunde bewilligt sind. Beim Verkaufe eines Grundstückes muß also die Hypothekenstellung im Kaufvertrage stehen, es genügt nicht, daß sie nachher bei der Auflassung erfolgt. Andrerseits macht es aber auch keinen Unterschied, ob z. B. eine Hypothek für eine Kaufgeldforderung an dem gekauften oder einem anderen Grundstücke bestellt wird.

Der zweite fortgefallene Grundsatz ist der, daß Nebengeschäfte sowie Abtretungen statt Stempel 2. Klasse solchen 1. Klasse kosteten, wenn zu dem Hauptgeschäft Stempel 1. Kl. noch nicht verwendet war. Jetzt ist für jedes Geschäft nur der gerade dafür vorgeschriebene Stempel zu verwenden, also z. B. für Abtretungen, Pfand-Bürgschaftsverträge nur der bezügl. niedrigere Stempel ohne Rücksicht darauf, ob die Hauptforderung — von Hinterziehungen abgesehen — verstempelt ist oder nicht. Damit erreicht auch der Kampf sein Ende, den unsere Banken jahrelang wegen der sog. Kautions-(Höchst)-Hypotheken geführt haben. Diese unterliegen in Zukunft nur noch einem niedrigen Stempel (1 pro Mille).

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 16. Juni.

* **Sportplatz Oldenburg.** Die Einladung des Leipziger Klubs zur Austragung eines Wettkampfes gegen unsere beste Oldenburg. Fußballmannschaft ist eine anerkennenswerte Aufmerksamkeit der Veranstalter des Sportfestes gegen den hohen Gast unseres Großherzogs, den König von Sachsen, der, wie bekannt, am Sonntag im Oldenburger Lande weilt. Dem Wettkampfe der Leipziger gegen unsere Oldenburger wird das weiteste Interesse entgegengebracht, gehören doch die Leipziger zu den besten Vertretern des Fußballsports. Wir werden am Sonntag die hohen Anforderungen, welche das Fußballspiel an die Gewandtheit, Ausdauer, Schnelligkeit und Umsicht der Ausübenden stellt, im vollen Maße beobachten können; versäume es deshalb niemand, dieser Veranstaltung beizuwohnen.

* **Im Oldenburger Schützenhof** findet am Sonntag wieder großer Familienball, verbunden mit Vorträgen und Belustigungen, statt. Daß die Veranstaltungen des Herrn Diedr. Meyer beim Publikum großen Anklang finden, beweist, daß derselbe Sonntags immer ein volles Haus hat. Es wird nicht allein für Tänzer, sondern auch für Nichttänzer Unterhaltung und Belustigung genug geboten. (Siehe Annonce.)

* **Nach Osnabrück** werden Sonntag, den 17. Juni, in Oldenburg, Osternburg, Cloppenburg, Essen, Quakenbrück, Badbergen, Bersenbrück, Althausen und Bramsche Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt ausgegeben. Der Zug verläßt Oldenburg um 7.10 und trifft um 9.47 in Osnabrück ein. Die Rückfahrt erfolgt um 8.10 von Osnabrück und die Ankunft in Oldenburg erfolgt um 10.38.

*

gs. **Westerstede**, 15. Juni. Ein lebhafter Verkehr, wie kaum zuvor, entwickelte sich heute morgen auf dem hiesigen Schweinemarkte. Standen doch weit über 200 Ferkel zum Verkauf. Trotz des großen Angebots wurden die Tiere doch noch gut bezahlt; es kosteten gute Sechswochenferkel durchschnittlich 20 bis 24 ℳ per Stück. Da es den sogen. „kleinen Leuten“ nicht an Futter gebricht, fanden die Tiere guten Absatz. — Schlachtermeister C. Aulenberg hier verkaufte gestern sein in Halstrup (Weg nach Westerstederfeld) belegenes Stück Vauland „Weshorn“, groß etwa 10 Sch.-S., für 2100 ℳ an Heuermann G. Brandt in Fikensolt. B. gedenkt sich dortselbst ein Haus zu errichten. Der Antritt des Landes erfolgt nach vollbrachter diesjähriger Ernte. — Der hiesige Gesangverein „Konkordia“ beschloß in seiner gestrigen Uebungsstunde, Sonntag, den 1. Juli, einen Ausflug nach dem Hasbruch bezw. Hude zu machen. 4 Sänger wurden aufgenommen. Die Anzahl der Sänger ist recht stattlich, der gesangliche Teil steht unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Pollmann hierselbst.

vr. **Apen**, 15. Juni. Auf den Wiesen im Tief ist seit einigen Tagen die Heuernte im Gange. Der gestrige Westwind hatte das Wasser bis aufs äußerste hoch getrieben, so daß die Aussicht auf eine ertragreiche Ernte an einem Haare hängt. Ein ungünstiger Tag macht alle Hoffnung zunichte und verursacht einen Schaden im Flußgebiete der Ems, der sich auf 100 000 ℳ belaufen kann. Hoffentlich ändert sich die gefährliche Situation bald zum besten. — Ein Wahrzeichen aus alter Zeit, nämlich die Brücke bei „Heeren Weeren“ (wie sie der Volksmund nennt), droht vollständig zu verfallen. Sie befindet sich hinter dem Wickesch über das Aper Tief und war seinerzeit, als die Chaussee nach Barßel noch nicht vorhanden war, der Hauptverkehrsweg von Aperberg nach Apen. Ihr Name ist jedenfalls wegen eines Wehres entstanden, das vor vielen Jahren dort sich befunden haben wird. Das beweist auch der etwa 3—4 Meter tiefe Kolk, welcher sich jedenfalls zufolge des stetigen Wasserturzes über das Wehr hinweg unmittelbar unterhalb der Brücke gebildet hat, der etwa 30 Meter im Durchmesser zählt, während das Tief an den übrigen Stellen in jener Gegend nur einige Fuß tief und kaum 7—8 Meter breit ist. Wegen seiner Abseitslage und seines sandigen Grundes bietet dieser Kolk eine vorzügliche Badestelle. Dem Vernehmen nach wollen die Interessenten, für die diese Brücke einen bedeutenden Richtweg ausmacht, die aus Eichenholz hergestellte Brücke durch eine neue ersetzen.

Weiteres über die Wünschelrute.

II.

(Siehe Nr. 139.)

An sich selbst machte Heim bei Wünschelrutenversuchen folgende Beobachtungen: „Wenn ich weiß, daß ich über einen Quellenlauf gehe, so zieht mir die Rute regelrecht, ohne daß ich im geringsten imstande wäre, zu entdecken, daß ich selbst dabei mithelfe; ich mache also die auslösende Bewegung unwillkürlich und unbewußt ganz wie als „Medium“ beim sogenannten Gedankenlesen. Ich lese also nur meine eigenen Gedanken mit der Rute. Wenn ich aber mit der Rute über einen mir noch nicht bekannten Quellauf komme, so zeigt die Rute mir denselben nicht an. Wenn ich, über einen mir bekannten Quellauf gehen, mich auf die Idee intensiv versteife, die Rute solle nicht reagieren, so zieht sie nicht. Der Wille kann also die unwillkürliche Bewegung hemmen. Wenn ich mir nun intensiv vorstelle oder vorbehaupte, es habe *) Wasser oder es habe keines unter mir, so zeigt die Rute das entsprechende Verhalten. Bei mir ist es also stets nur der Gedanke, die Idee, welcher die unwillkürliche Handbewegung und damit die Rute gehorcht, und in meiner Hand nützt die Rute beim Wassersuchen absolut nichts.“

Nun hat aber Heim auch Rutengänger kennen gelernt, die ohne jegliche geologische Bildung waren, die sich in unbekanntem Gelände in voller Naivetät nur auf die von der Rute gegebenen Anzeichen verließen und dabei zu Angaben kamen, die sich als richtig erwiesen. So handelte es sich einst um die Wasserversorgung eines Dorfes aus einem ausgedehnten bewaldeten Berggelände. Heim untersuchte das Gebiet geologisch, fand überall mergelige Molasse ohne diluviale Bedeckung und kam zu dem Schlusse, daß ertragreiche Quellen hier absolut unmöglich und alle Grabungen vergeblich seien. Einer der Gemeinderäte aber, ein begeisterter Anhänger der Wünschelrute, ließ mehrere Rutenmänner kommen, und diese behaupteten steif und fest, daß an einer bestimmten Stelle im Gemeindewald, etwa 4 Meter unter der Oberfläche, eine große Menge Quellwasser vorhanden sei. Aeu-

*) Dieses „habe“ für „sei“ ist wohl Schweizerdeutsch; es erschließt uns das französische „il y a“. Der Ref.

Aus Natur und Heimat.

Unter obigem Titel werden wir in angemessenen Zwischenräumen eine Reihe von Artikeln veröffentlichen, worin Tiere und Pflanzen unserer Heimat in sinniger Naturbetrachtung und in stetiger Beziehung zu Land und Leuten den Lesern vorgeführt werden, einesteils um die Kenntnis der Natur zu erweitern, zum andern um Liebe zur Heimat zu erwecken und zu beleben. Wir beginnen mit einer allbekannten Pflanze.

1. Der Bram oder Besenstrauch.

Jeder, der Pfingsten hinaus gekommen ist in die Sandgegenden des Heimatlandes, wird sein Auge mit Freuden haben weilen lassen auf den leuchtendgelben Blütensträußen des Brams, wird sich zugleich aber auch gewundert haben, wie die Pflanze es auf dem dürren und mageren Sandboden, auf dem sie ausnahmslos wächst, fertig bringt, genügend Nahrung herbeizuschaffen für solchen Aufwand. Leicht fällt es ihr allerdings auch nicht. Es geht ihr genau so wie dem Bewohner solcher Landstriche, dem armen Sand- oder Geestbauer, der Tag aus, Tag ein auch mühsam schaffen und ringen, quälen und „knojen“ muß, um für sich und die Seinen das tägliche Brot zu erringen. Während der Marschbauer in behäbiger Ruhe über sein Land schreitet und der Rinder breitgestirnte, glatte Scharen mit behaglicher Miene mustert, muß der Geestbauer für sein Vieh sorgen, daß er tagsüber nur einige Stunden auf dürftiger Weide hüten lassen kann, muß Plaggen mähen zur Streu und mehrmals am Tage Futter herbeischaffen. So ist es auch mit unserem Bram. Gar sehr muß er auch ums tägliche Brot ringen; meterlang streckt er seine Wurzeln nach allen Seiten aus, um die spärliche Nahrung aus weitem Umkreise zu sammeln. Schwerlich wird es einem gelingen, die Pflanze auszureißen; denn eben diese langen Wurzeln geben ihr eine Bodenständigkeit, wie wir sie bei wenig anderen Pflanzen finden. Sind die Bewohner unserer Heidedörfer nicht ein ebensolches seßhaftes, bodenständiges Geschlecht? Sieht man die Familien eines entlegenen Heidedorfs näher an, so wird man finden, daß sie fast all schon seit Väter und Großväter Zeiten auf derselben Scholle ansässig waren.

Viel Aufwand können arme Geestbauern nicht machen. Kleidung und Hausrat, Wagen und Pferdegeschirr, Wohnhaus und Stallung, alles ist schlicht und einfach, ganz anders als beim Marschbauer. Bei einem Gange über unsern Wochenmarkt sagt uns ein einziger Blick auf die Wagen sofort, ob sie aus dem Süden unseres Landes, beispielsweise aus Garrel oder Bösel, oder aus den nördlichen Teilen sind. Betrachten wir nun unsern Bram, so finden wir abermals eine Uebereinstimmung mit den Menschen. Da er keinen großen Aufwand machen darf, so kann er sich nur mit kleinen Blättern schmücken. Mehr erlauben seine Mittel nicht. Das genügt aber auch. Die Blätter haben die aufgesogene Nahrung zu verdauen und — wenn man so sagen darf — in Blut umzuwandeln. Jedes Blatt ist eine kleine Fabrik. Wir wollen es einmal mit einer Molkerei vergleichen. Wie man in dürren Geestgegenden nur kleine Molkereien antrifft, so genügen für diese Pflanze auch ganz kleine Blätter; denn viel gibt es nicht zu verarbeiten. Wollte diese Pflanze sich große Blätter leisten, wie etwa der Kohl, so würde sie, da jedes Blatt zugleich ein Ausscheidungswerkzeug ist, gar nicht so viel Nahrung herbeischaffen können, als die großen Blätter zur Verdunstung erforderten. Sie würde verdorren. Es würde ihr genau ebenso gehen, wie dem Geestbauer auf dürrer Scholle, der sich gleichen Aufwand erlauben wollte wie etwa ein Bauer des gesegneten Butjadingens. So lange er schlicht und einfach lebt und tüchtig arbeitet, so lange hat er seine gesicherte Existenz; wollte er größeren Aufwand machen, so würde er bald vor dem Konkurs stehen. Aus jahrhundertelanger Erfahrung weiß unsere Geestbevölkerung aber ganz genau, wie weit sie Aufwand machen darf, ohne die Mittel zu erschöpfen. Es ist hier ein sparsames Geschlecht herangewachsen, das es trotz des wenig ergiebigen Bodens zu einem beneidenswerten Wohlstand gebracht hat. So hat auch der Bram sich dem Boden angepaßt und gibt nicht mehr aus, als seine Mittel erlauben.

Nur einmal im Jahre macht der Bram einen ungewöhnlichen Aufwand, das ist zur Blütezeit. Diese Ueberfülle von prachtvollen Blüten könnte man für unberechtigten Luxus halten. Wir wollen sehen, ob dem so ist. Wieder finden wir bei den Menschen Aehnliches. Ist in einem Geestdorf Hochzeit, so begnügt man sich nicht damit, Verwandte und Nachbarn einzuladen, nein, das ganze Dorf wird Haus für Haus geladen, ja in einigen Gegenden, wie zum Beispiel bei Hude, wird oftmals die ganze Gemeinde geladen, wohl 400 Häuser. Warum? Ist es die Lust zum Feiern und Tanzen? O nein, wohl wird gehörig geschmaust und getanzt, aber bei alle dem kommt auch der praktische Sinn sehr wohl zu seiner Rechnung. Jeder Eingeladene macht ein Geschenk, vielfach in barem Geld, und wenn die Hochzeit vorbei ist und der junge Ehemann die Rechnung abschließt, so ergibt sich in der Regel ein netter Ueberschuß, der dem neuen Haushalt wohl zu statten kommt. So hat die Blütenpracht des Brams auch einen ganz bestimmten Zweck; sie soll dazu dienen, die Bienen von weiter Ferne her anzulocken, die Blüten zu besuchen, den Blütenstaub von einer Blüte zur andern zu übertragen und dadurch die Befruchtung zu vermitteln. Hätte die Pflanze an dieser Stelle geknauert und nur kleine unscheinbare Blüten erzeugt, so würde es ihr schwerlich gelingen, sich in der endlosen Heide den Bienen bemerkbar zu machen.

Wenn man in ähnlicher Weise mit nur einigen Nachdenken die Natur betrachtet, so wird man nicht nur beim Bram, sondern bei vielen, vielen anderen Geschöpfen finden, daß zwischen ihnen und ihrer Umgebung eine gewisser Zusammenhang besteht. Sie haben sich den Verhältnissen angepaßt und entwickelt, wie die Natur sie zwang; sonst wären sie zu Grunde gegangen. Ist es mit dem Menschen anders? Ist er nicht auch ein Produkt seiner Umgebung und der Verhältnisse, unter denen er aufwächst und lebt?

Landesbibliothek Oldenburg

herlich waren hierfür durchaus keine Anzeichen vorhanden, und Heim erklärte die Aussagen der Rutengänger deshalb für Unsinn und Täuschung, obwohl er selbst gesehen hatte, daß den Leuten die Wünschelrute gerade hier „zog", an andern Stellen nicht. Trotz seines Abratens wurde nachgegraben, und was fand sich? Ein sogenannter Wassersack, d. h. eine weite, wassergefüllte Spalte in einem Sandsteinlager, die zwar anfangs einen lebhaft fließenden Bach ergab, aber schon nach acht Tagen versiegte. **)

Ein Wünschelrutenmann der Gemeinde O., mit dem Heim viel experimentierte, benutzte statt der Zweiggabel lieber eine einfache Rute, an deren Vorderende er irgend einen schweren Gegenstand (Schlüsselbund, Taschenmesser usw.) hängte; oder auch er hielt ohne eine Rute die Taschenuhr an der Kette frei schwebend. Kam er damit über eine Wasserader, so begann der aufgehängte Körper auf- und abzuhüpfen oder die Uhr zu pendeln. Heim bemerkte, daß dies durch ein eigentümliches Zittern der Hand des Trägers veranlaßt wurde, die sich jedesmal deutlich sichtbar etwas rötete. Der Mann, der sich und die Natur gut beobachtete, sagte selbst: „Es steckt nicht in den Instrumenten, sondern im Geblüt; mein Geblüt spürt das Wasser, und ich sehe und merke das nur viel sicherer an dem Pendel oder der Rute; nur bei sehr starken Quellen kann ich es ohne Instrument schon an mir direkt fühlen."

Auf Grund dieser und anderer Beobachtungen, die wir hier übergehen, kommt Heim schließlich zu der Ueberzeugung, daß es einzelne Personen gibt, die durch unter ihnen im Boden befindliches Wasser in einen Zustand der Erregung gelangen, den sie direkt empfinden oder mittels der Wünschelrute als Fühlhebel sich selbst sichtbar machen.

Wir geben diesen verkürzten Bericht hier objektiv wieder, weil er uns geeignet erscheint, ein wenig Licht in die viel erörterte Wünschelrutenfrage zu bringen, und weil wir hoffen, manchem interessierten Leser mit diesen von einem Fachmanne erörterten Fällen erwünschtes Material zu unterbreiten. Sch.

*

Unter „Stimmen aus dem Publikum" wird in Nr. 144 der „Nachrichten" zur Wünschelrute bemerkt, daß diese sich beim Rutengehen keineswegs im labilen Gleichgewicht befinde, sondern sehr solide gehalten werde, so daß die festgehaltenen Zweigenden sich bei eintretender Wirkung mit hörbarem Knarren umdrehen. Eben diese energische Drehung der Rute wird aber doch dadurch bewirkt, daß — infolge eines unwillkürlichen Muskelzuges — das aufrecht stehende geschlossene Gabelende in die Ruhelage zurückschwingt und dadurch die auswärts und aufwärts gebogenen freien Rutenenden rotieren läßt und aus der Spannung löst, die in meinem Referat wohl nicht mit Unrecht als labiles Gleichgewicht der Rute bezeichnet wurde; denn der durch die Erschütterung herbeigeführte Ruhezustand stellt doch das stabile Gleichgewicht dar. Es lag also nur ein Mißverständnis meines dem Heimschen Berichte entnommenen Ausdruckes vor. Daß von einer nach Art des Magnetismus auf die Rute wirkenden Kraft, die, wie Herr X, meint, nur durch die Rutengänger als leitende Körper vermittelt werde, nicht die Rede sein kann, geht schon daraus hervor, daß weder Stoff noch Form der Rute den Ausschlag geben, sondern nur der Nervenzustand des Trägers. Man vergleiche die weiteren Beispiele!

**) Dieser angebliche Erfolg der Wünschelrute scheint mir allerdings in Widerspruch mit der gewöhnlichen Rutentheorie zu stehen, die nur fließendem Wasser die eigentümliche Wirkung zuschreibt, während es sich hier um angestautes, stehendes Wasser handelte. D. Ref.

Die französischen Landwirte,

die, wie bereits mitgeteilt, unser Land besuchen werden, treffen am 19. Juni von Bremen kommend bei uns ein und werden folgenden Reiseweg wählen:

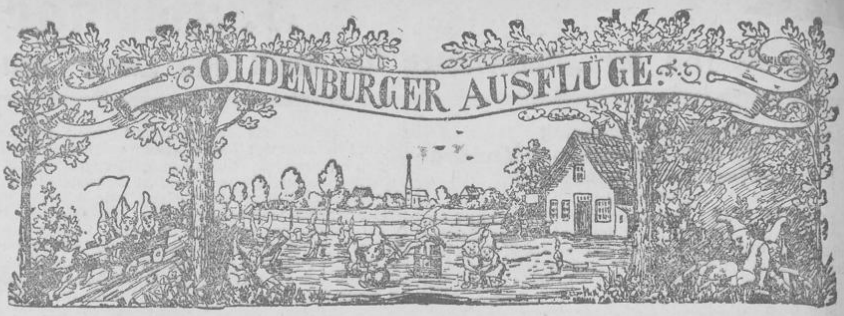
19. Juni: 3 Uhr 11 Min. nachm.: Ankunft in Loy. Besichtigung der Wirtschaft des Herrn Geheimrats Funch. Wagenfahrt nach Rastede. 7 Uhr 28 Min.: Fahrt mit der Bahn nach Wilhelmshaven und Nachtquartier daselbst.

20. Juni: Fahrt durch das Jeverland. 8 Uhr morgens: Wagenfahrt nach Alinenhof bei Wilhelmshaven. Besichtigung der Wirtschaft des Herrn H. Müller. 9½ Uhr: Weiterfahrt nach Schaar. Besichtigung der Wirtschaft des Herrn A. Louts. 10½ Uhr: Weiterfahrt nach Seebeich und Besichtigung der Wirtschaft des Herrn E. B. Lohe daselbst. 12 Uhr: Weiterfahrt über Knyphausen, Fedderwarden, Sengwarden nach Hooksiel. Daselbst Besichtigung der Entwässerungseinrichtung. 2½ Uhr: Ankunft in Mahhausen. Besichtigung der Wirtschaft des Herrn Amt. Müller. 3½ Uhr: Weiterfahrt über Haddien, Waddewarden nach Jever. 4½ Uhr: Ankunft in Jever. Mittagessen im „Hof von Oldenburg" daselbst. 7 Uhr 25 Min.: Bahnfahrt von Jever nach Wilhelmshaven und Uebernachten daselbst.

21 Juni: Fahrt durch die Oldenburger Wesermarsch. 6 Uhr 19 Min.: Bahnfahrt von Wilhelmshaven nach Varel. 7 Uhr: Ankunft in Varel. Wagenfahrt über Jaderaußendeich und Schweiburg nach Schwei. Besichtigung der Wirtschaft des Herrn A. E. Fuhrken-Schweiburg. 10 Uhr: Frühstück in Schwei. Eventuell Besichtigung von Vieh und Pferden. 10 Uhr 45 Min.: Weiterfahrt über Rodenkirchen und Schmalenfleth-wurp nach Brake. 1 Uhr 21 Min.: Fahrt von Brake nach Berne mit der Eisenbahn. 2 Uhr: Mittagessen in Berne in Thomas' Hotel. Anschließend Besichtigung von Rindvieh und Pferden. 3 Uhr 15 Min.: Wagenfahrt durch das Stedingerland nach Lemwerder oder Delmenhorst. Unterwegs Besichtigung der Wirtschaften der Herren B. Meyer-Krögerdorf und B. Bulling-Butzhausen. 8 Uhr: Ankunft in Bremen.

Feist-Seki — Vornehmste und bestbekömmlichste Deutsche Sektmarke. Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208

Kgl. Preuss. Staatsmed. Wer mit **Mr. Seidenstoffen** gut bedient sein will, lasse sich unsere Proben kommen. Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.50 Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.80 bis 15.— Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb. Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft **Seidenhaus Michels & Co.** BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44 Machan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld



Wein-Restaurant „Zur Traube", Oldenburg i. Gr., Theaterwall.
— Vornehm. — — Elegant. —
Weine erster Firmen zu billigsten Preisen.
Inhaber: A. Blohm.

Oldenburger Schützenhof. — Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration — G. Brunken, gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussel, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht. An den Sonntagen: Ball.

Fernsprecher Nr. 286. **Ofener Krug,** an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn. Inh. Heinr. Willers.
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Zur Deutschen Eiche, Vareler Wald,
Inhaber: Wilh. Düne.
Herrlich angelegter großer Garten mit lauschigen Lauben u. schattigen Gängen. — Größter u. schönster Saal des Amtes, für kleinere Gesellschaften entsprechender Saal mit Klavier. Sonntags: Tanzkränzchen. — Kegelbahn, Kinder-Tummelplatz, Rundlauf, Karussell u. andere Spielgeräte. — Tennisplatz. — Vereinen, Familien u. Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung ist erwünscht. — Platz für Fahrräder. — Stallung für Pferde. — Telephon Nr. 341.

Metjendorf.
(Früher Bruns, erkenntlich am Adler.)
Seit kurzem beliebtester Ausflugsort der Umgegend.
Bringe meine neu angelegten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
ff. Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung.
Karl Dierks.

Vereinshaus des Arbeiterbildungs-Verein
Georgstraße 11.
Halte meinen Saal für kleinere Festlichkeiten, Vereinsversammlungen, Vorträge, Hochzeiten usw. bestens empfohlen. Ferner bringe meinen guten, bürgerlichen Mittagstisch, 60 Pfg., in empfehlende Erinnerung.
Heinr. Brunken.

Bad Zwischenahn. Zum grünen Hof.
Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise.
Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. Carl Fischer.

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. Hier. Stegemann.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. Elsasser-Vilsen.

Waldschlösschen (Dobben Oldenburg).
Besitzer Joh. Peters.
Bester Aufenthalt für Schulen und Vereine.
Schöner schattiger Garten, direkt am Gehölz, große Veranda, Terrasse und Kegelbahn.
— Zivile Preise. — Prompte Bedienung. —

Parkhaus bei Rastede.
Halte mein direkt am Park gelegenes Restaurant bestens empfohlen. — Herrlicher Garten. — Wohlgepflegte Biere. — Vorzügliche Küche. — Zivile Preise.
Gustav Bültmann.
NB. Zum ev. Mittagstisch Anmeldung erbeten.

Sommerfrische Rastede.
Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, sowie Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung.
Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Hahner Schützenhof, Hahn.
In herrlichster Lage, direkt am Hahner Park und 2 Minuten vom Bahnhof Hahn gelegen.
Großer Saal mit Veranda, schattige Lustgärten mit Hallen, Pavillon und Kegelbahn.
Vereinen, Gesellschaften und Schulen zu Ausflügen besonders empfohlen. — Piano zur Verfügung. — Stallung für Pferde. A. Schlange.

Erholungshaus Falkenburg,
in nächster Nähe des Hasbruch, bietet Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt.
Volle Pension 2,50 M. pro Tag.
Näheres durch die Vorsteherin, Schwester Magdalene, Erholungshaus Falkenburg i. Old.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Etzhorner Krug, Etzhorn.
Inh.: F. Stührenberg.
3 Minut. vom Bahnhof Etzhorn, direkt an der Chaussee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer, parkartiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne u. Klavier. Neu angelegt: Verdeckte Doppel-Kegelbahn. Kinderspielplatz. Stallungen. Gute Speisen und Getränke. Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, lustige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 M. pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
J. Göbeljohanns.

Waldhaus Neuenwege b. Varel.
Inh.: Aug. Inhülsen.
20 Minuten vom Kaffeehaus Varel, großartiger Spaziergang, ganz durch den Vareler Busch. Sehr beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulen. Großer schattiger Garten, künstlerisch gemalter Saal mit Bühne und Klavier. Klubzimmer. Kegelbahn. Karussell u. Turngeräte für Kinder. Große Stallräume.
Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.
Telephon Nr. 399.

Ein lohnender Ausflug! „Grafenhof", Stotel.
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park mit hübschen Anlagen. Unmittelbar am Fredeholze belegen.
— Historische Fresko-Gemälde! —
Von Nechtenfleth, Dedesdorf, Geestemünde, leicht zu erreichen. — Auf Verlangen Wagen z. Stelle. — Fernspr. Nr. 1. — Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung. —
Stotel, Kr. Geestemünde. C. W. Lies.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung sind voraussichtlich in nächster Zeit mehrere **Stadtpolizistenstellen**, hauptsächlich für den Nachtdienst, zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1200 M., steigend um je 100 M. nach je 2 Jahren bis 1400 M.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf baldigst bei uns einreichen.

Wegesack, den 11. Juni 1906.

Der Stadtrat.

---

3 offene, normalspurige Güterwagen,

gebraucht, aber vollständig lauffähig, sehr billig verkäuflich, auf Wunsch auch mietsweise abzugeben.

Anfragen erbeten unter S. 931 an die Exped. d. Bl.

Jung., strebs., zuverl. Mann **sucht** auf sofort oder später

gute Gastwirtschaft

mit kompl. Inventar zu pachten oder bei kleiner Anzahlung zu kaufen.

Genaue Offerten unter S. 970 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

In allen Preislagen

Cognac

Georg Scherer & Co., Langen.

Ärztlich empfohlen.

Hervorragende deutsche Marke.

Alleinige Niederlage: H. Fischer.

Vechta: Ed. G. Spark, Kreuz-Drogerie.

Cloppenburg: Rud. Speller Ww.

Zu kaufen gesucht ein vierrädriger **Handwagen.** Offerten mit Preis unt. S. 973 an die Exped. d. Bl.

Zu verk. schöne neue **Divans** mit Plüsch. Ziegelhofstr. 7.

Roggen- u. Gras-Verkauf in Eversten.

Eversten. Der **Landmann Gerh. Pophanken in Eversten** III läßt am

Dienstag, den 19. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

26 Scheffelsaat besten Roggen

und

18 Scheffelsaat gut besetztes Dreschen-Gras

stückweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Der **Roggen** steht am **Osterkampswege** und **Kasperswege**, das **Gras** am **letzteren** und wollen Käufer sich bei **Wiw. Hoyers Hause** versammeln.

Nach beendigtem Verkaufe läßt Pophanken von seinen Ländereien

ca. 42 Sch.-S. Bau- u. Grasland

daselbst auf 6 Jahre verheuern.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Verkauf einer Brinksitzerstelle bei Iprump.

Wüsting. Der Landwirt (Arbeiter) **Hinrich Schröder** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine bei Iprump (Oberhausen) am Huntedeich belegene

Besitzung

mit Antritt zu Mai 1907 zu verkaufen.

Die Gebäude (Wohnhaus u. Schuppen) sind fast neu und befinden sich, wie auch das am Hause belegene Land — ca. 20 Sch.-S. Wiesen-, Acker- und Gartenland — in sehr gutem Zustande.

Einem Arbeiter (Landwirt) wäre Gelegenheit geboten, hier eine angenehm belegene und leicht zu bewirtschaftende Stelle zu erwerben.

Käufer wollen sich baldigst wenden an

H. Claußen.

Rastede. Die von dem kürzlich verstorbenen **Schmiedemeister D. Müller zu Rastederbrink** nachgelassenen Immobilien, als:

die Köterei am Brink,
das Ackerland auf dem Wehrkamp,
die **ol. Willers Weide** und
der **Stellmoorsplachen,**

werden am **Donnerstag, 21. Juni,** nachm. 3½ Uhr, in **Göffelsohanns Gasthof** zum dritten und **letzten Male** zum **Verkauf** ausgeboten und wird dann der **Zuschlag** beantragt werden.

Die **Köterei** ist einem **Schmied** sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Der **4 S.-S. große Garten** würde ev. auch schöne **Bauplätze** bieten.

Auch das **Ackerland** auf dem **Wehrkamp** eignet sich sehr zu **Baustellen.**

Kaufliebhaber ladet ein

J. Degen, Aukt.

Verkauf einer Hausmannsstelle in Stedingen.

Die dem unter Vormundschaft gestellten **Ferdinand Thormählen** in **Ganspe**, Gem. Warfleth, gehörende, **daf. an der Weser sehr schön belegene**

Hausmannsstelle,

bestehend aus schönen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** nebst Arbeiterwohnung und **reichl. 47 ha besten Ländereien,** davon ca. 42 ha Grünland, wird am

Montag, 25. Juni,

nachm. 3½ Uhr,

in **Thomas Hotel** in **Berne zum dritten und letzten Male** zum Verkauf ausgeboten. Antritt 1. Mai 1907.

Einige Parzellen gelangen auch für sich zum Aufsatz.

Jede gewünschte Auskunft wird von Herrn Röfer und von mir gerne erteilt.

Rastede. J. Degen, Aukt.

Landstelle-Verkauf.

Hude. Letzter Termin zum Verkauf der zu **Maibusch** an angenehmster Lage belegenen **Joh. Logemann**'schen

Besitzung,

recht kompl. Gebäude und 7½ Hektar beste Garten-, Acker- und Grünländereien und des im Ollerfelde belegenen Heulandes, groß 38 Sch.-S.,

findet am

Dienstag, den 19. Juni,

nachm. 3 Uhr,

in **Seens Gasthause** hies. statt. Der Zuschlag soll dann erfolgen.

G. Haverkamp, Aukt.

Gebote auf das Haus

Haareneschstr. 43

nehmen wir noch in unserem Bureau Elisenstraße 6 entgegen.

Köhler & Behnke,

Fernsprecher Nr. 600.

Neuenbrok. Zu verheuern 9 Jück **gut besetztes Heuland,** auch in Abteilungen.

Gerh. Köster.

Bürgerfelde. Zu verk. ein **Bullenkalb. J. Brüggemann,** Ehnernweg 6.

Gras-Verkauf in Ipwege.

Herr Geh. Oekonomierat **Funch auf Loy** läßt auf ol. **Röben Stelle** in **Ipwege:**

Dienstag, 19. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr,

60 Tagewerk gutbesetztes Mähgras

bei Pfändern öffentlich meistbietend wieder verkaufen.

Käufer versammeln sich beim Hause.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Loy. Martin Stegens daselbst läßt

Dienstag, 19. Juni cr.,

nachm. 7 Uhr,

auf dem Lande vor Bahnhof Loy:

25 Sch.-S. Mähgras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Herr **Pastor Rodiek** hieselbst läßt

Mittwoch, 20. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr,

auf den Pfarrländereien vor Moorseite hieselbst:

ca. 22 Jück Mähgras,

in passenden Abteilungen, öffentl. meistb. verkaufen.

C. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **Fr. v. Essen** zu **Rastede** läßt

Mittwoch, 20. Juni cr.,

nachm. 6 Uhr,

auf seinen Ländereien vor Moorseite hies.;

ca. 20 Jück Mähgras,

in passenden Abteilungen, öffentl. meistb. verkaufen.

C. Haake, Aukt.

Wolfstraße. Auf seiner Köterei daselbst läßt **H. Grunemeyer,** jetzt zu Oldenbrok,

Donnerstag, 21. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr anf.,

21 Acker Roggen und Hafer, 10 Jück bestes Mähgras

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake, Aukt.**

Buttelderf. Hausmann **Hinr. Schildt Frau Witwe** daselbst läßt

Freitag, 22. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr anf.,

22 S.-S. Roggen und Hafer

sowie

5 Jück Mähgras

auf dem Straßenkamp

im ganzen oder geteilt öffentl. meistb verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake, Aukt.**

Verkauf eines Geschäftshauses.

Der Bäckermeister Wilhelm Lenzner zu Nordenham beabsichtigt sein zu Osternburg an der Ecke der Bremer- und Ulmenstraße belegenes

Geschäftshaus

öffentlich meistbietend durch die Unterzeichneten zu verkaufen.

Dritter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 27. Juni 1906,

nachm. 6 Uhr,

in Frohns' Gastwirtschaft zu Osternburg.

Das Haus eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft, namentlich aber für eine Schlachterei.

Bis jetzt sind nur 26000 Mk. geboten. Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag erteilt werden.

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Zu verkaufen 4 gute **Rohrstühle.** Kastanien-Allee 6.

Gras-Verkauf.

Rastede. Proprietär **P. W. Willms** das. läßt

Sonnabend, den 23. Juni cr.,

nachm. präzise 4 Uhr anf.,

den Grasschnitt von seinen Wischländereien:

dem Lande vor dem Hause, dem Kamp vor Stindts Hause, dem Kamp vor Düsers Hause, den beiden Ellerbrooks und den beiden Reitdiefs öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Land ist mit Kunstdünger besät und gut besetzt.

Kaufliebhaber versammeln sich bei Verkäufers Hause.

Großenmeer. **C. Haake, Aukt.**

Großenmeer. Herr Geh. Oekonomierat **Funch auf Loy** läßt

Sonnabend, 23. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr,

in den Schafsücken zu **Loyermoor:**

30 Tagewerk Mähgras

öffentlich meistbietend wieder verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Land-Verkauf.

Schweiburg. Von dem Proprietär **G. Gerdes** zu **Bäker** bei Varel bin ich mit dem Verkaufe seiner in der Gemeinde **Jade** an der **Altendeichstraße** belegenen, sehr ertragreichen Marschweide, zur Größe von 3 Hektar 16 Ar 17 Quadratmeter — 7 Jück — beauftragt und ersuche ich Kaufgeneigte, sich recht bald an mich wenden zu wollen, um zu unterhandeln.

Stechmann, Aukt.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover J 61

Andreasstrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Roggen- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Landwirt **J. Jaspers** hiers. läßt am

Mittwoch, den 20. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anf.,

auf seiner an der Edewechter Chaussee belegenen Landstelle:

10 Sch.-S. Petkuser Roggen,

4 Tagewerk Gras

(Kuhheu liefernd)

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Dalsper (Mönnichhof). Hausmann **J. H. Glosstein Kinder** Vormünder lassen auf der den Mündeln gehörigen Stelle am

Dienstag, den 19. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr,

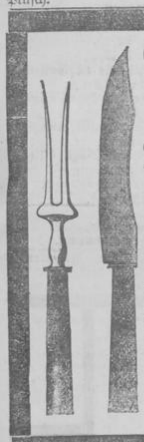
20 Jück Mähgras,
20 Sch.-S. Roggen,
10 Sch.-S. Moorhafer,
3 Jück Kleihafer

(vorher zu besehen)

in verschiedenen Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich beim Hause (Mönnichhof) versammeln und ladet ein

Elsfleth. B. Glosstein, Rechtsanw.



Prima Rasiermesser,

Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, Rasenmähmaschinen, Grasscheren, Pferdescheren, Schafscheren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestraße 50.

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.

Spezial-Geschäft für Photographie.

Jede Preislage. Alle Systeme.

Louis Sprinkmann

— Wagen-Fabrik —

HANNOVER

Ausstellung von 50 Wagen

Kataloge gratis und franko

Milch-Zentrifugen mit Räder- oder Schnüren-Antrieb. Leistung 60 bis 450 Liter bei leichtestem, fast geräuschlosem Gang. Probezeit wird gewährt.

Buttermaschinen in den verschiedensten Ausführungen von 5 bis 100 Liter Verbutterung für Handbetrieb.

— Man verlange unsere neuesten Kataloge. —

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

Tüchtige und solide Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Hausfrauen!

Aechten Brandt-Caffee als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Verwendet nur

MARKE „PFEIL" SCHUTZ-MARKE.

Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Garten-Tischdecken

in

modernsten Zeichnungen und Farbenstellungen.

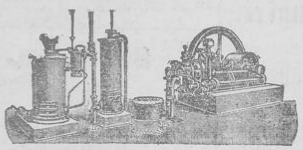
Neuheiten für bessere Restaurants.

Theodor Meyer

Schüttingstraße 8.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Motorenfabrik Herford i. W.



Sauggas-, Ergin-, Benzin-, Leuchtgas-Motore.

Schwerste Bauart. Billigste Preise. Weitgehendste Garantie. Sauberste Ausführung. Prospekte und Anschläge gratis.

Rührige Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Blutstockung?

Kaufen Sie eine Schachtel **Menstruationspulver „Geisha"** (D. R. G. M. ang.) Bestil.: Japan edl. Romen pulv. und sterilisi. Nur echt i. verschl. Schacht. **Gegen Einsendung von Mk. 3.— fr.**
Ernst Walter, Inh.: W. Dressler, Halle a. S. 358.

Lose

zur 215. Königl. Preuß. Klassenlotterie

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10
Mk.: 40.—	20.—	10.—	5.—	4.—

per Klasse sind zu haben in der **Königl. Preuß. Lotterie-Einnahme** von **M. Herzberg, Oldenburg,** Achternstr. 62.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Knaben-

Waschblusen, Waschhosen, Waschkittel, Kielerblusen, Kieler-Waschanzüge, Naturleinen-Blusen, Naturleinen-Anzüge.

Nur eigenes Fabrikat

aus besten waschechten Stoffen solide und gutsitzend gearbeitet.

Mädchen-

Waschkleider, Kielerkleider, Kadettstoffkleider, Schulkleider, Naturleinen-Kleider, Reform-Bekleidung.

Nur eigenes Fabrikat

aus besten waschechten Stoffen solide und gutsitzend gearbeitet.

Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8.

Gras-Verkauf.

Rastede. Hinr. Ricker zu **Neufübende** läßt am

Freitag, 29. Juni,

nachm. 5 Uhr,

auf seinem **Placken** in **Borbeckermoor:**

ca. 20 Sch.-S. bestes Mähgras,

sehr gut besetzt,

in den bisherigen Abteilungen verkaufen. **J. Degen,** Aukt.

Verpachtung.

Rastede. Proprietär **P. W. Willms** das. läßt am

Sonnabend, d. 14. Juli cr.,

nachm. 4 Uhr anfang.,

in **Mohrfeld's Wirtshause** zu Rastede a. von seiner ol. Kicker's Hausmannsstelle folgende

Acker-, Wisch- und Weideländereien,

als: Brinker Göhl, Ohle Ocken, Dicke Helle, Hanthauser Göhl (Wischland), auf dem Rastederesch, daselbst ol. Hillje, auf dem Winkel (Ackerland), Hahlhorst, auf dem Winkel, auf ol. Willers Hestern (Weide);

b. die

Wischen an der Jaderlangstraße

(bisher von Böning und Spiekermann benutzt),

auf 6 Jahre, wie bisher, öffentlich meistbietend wieder verheuern.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Frucht-Verkauf.

Oldenbrok-Altendorf. Die Chemische Fabrik A.-G. daselbst läßt

Mittwoch, den 27. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr,

50 Scheffelsaat Roggen u. Hafer

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

---

1 Bettstelle m. Matratze, **Tischdecken,** Servietten, 1 fast neue Livrée u. 2 Pferdegesch. z. verk. Nachzufr. i d. Exp. d. Bl.

Einige **amerikanische Mähmaschinen** neuester Konstruktion sind sehr billig zu verkaufen.

Näheres durch

Ed. Borggräfe,

Oldenburg, Alexanderstr. 36.

Osternburg. Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Fahrrad,** billig.

Sandstraße 55.

Empfehle:

Badelaken, Badehandtücher

in allen Größen und Preislagen.

Frottierstoff,

130 cm breit, p. Meter 1,80, 2,25.

F. Ohmstede,

Oldenburg,

Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gummischlauch, Rasenmäher, Beet-Einfassungen

billigst.

W. Tebbenjohanns

gegenüber dem Rathause.

Zu verk. ein **Herd.**

Kastanienalle 49.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Bade-

Handtücher 40 ₰ bis 3.— M.
Laken 1.— bis 7.— M.
Hosen 15 ₰ bis 60 ₰.
Kostüme 1.80 bis 5.— M.
Teppiche 3.50 M.
Stoffe.
Mäntel.

Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8.

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.— u. genügen f. 1/4—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst.

Anzüge

zum Reinigen, Reparieren u. Bügeln werden angenommen

Abraham I.

Deutzer Benzin-Motoren

von 3, 4 und 6 PS., wie neu hergerichtet, unter voller Garantie abzugeben. Bei genügender Sicherheit auf Abschlagszahlung.

Hubert Stern,

Dortmund, Gerberstraße 8.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Sportwagen mit Gummireifen.**

Humboldtstr. 9 I.

Donnerschwee. Die gegen **Joh. Hellwig** und dessen Ehefrau hierselbst ausgesprochene Beleidigung nehme hiermit als unwahr zurück.

Johann Janßen, Ohmstede (Eichenhof).

Landwirtschaftlicher Konsum-Verein Altenhuntorf,

eingetr. Genossenschaft m. unbeschränkter Haftpflicht.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 24. Juni ds. Js., nachm. 5 Uhr,

in **Wilkens Gasthause zu Gellen.**

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz pro 1905.
2. Entlastung des Vorstandes und Verteilung des Gewinnes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zur Generalversammlung im Hause des Geschäftsführers Koopmann zur Einsicht der Genossen aus.

Gellen, 1906, Juni 15.

Der Vorstand:

Ostendorf. Koopmann.

Eine noch fast neue **Petroleummaschine** steht billig zu verkaufen.

Näheres Schillerstr. 11, 1. Et.

Einen großen Posten

Steppdecken

— Mk. 4.50, —

rot Satin mit Normalfutter.

Echte Steinersche

Reform-Steppdecken

zu Originalpreisen.

Daunen-Steppdecken.

Kinder-Steppdecken,

75×140, St. 3.75 Mk.

Baby-Steppdecken,

70×80, St. 2.— Mk.

Roßhaar-Kopfkissen

in allen Größen.

Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 16. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 16. Juni.

* **Die Großherzogliche Bildergalerie im Augusteum** wird versuchsweise vom 1. Juli an jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 11—2 Uhr geöffnet sein.

* **Bienenwirtschaftlicher Zentralverein.** Dem vom Lehrer Aug. Cornelius, Osternburg, als Schriftführer des „Bienenwirtschaftlichen Zentralvereins für das Herzogtum Oldenburg“ erstatteten Jahresbericht des Vorstandes für 1905 entnehmen wir folgendes: Der Bienenwirtschaftliche Zentralverein für das Herzogtum Oldenburg zählte 1905 in 25 Vereinen 1059 Mitglieder. Die Zweigvereine Vokel und Südmünsterland haben sich aufgelöst; der am 3. Dezember 1905 gegründete Imkerverein Garrel hat sich dem Zentralverein angeschlossen. Außerhalb des Zentralvereins bestehen in Oldenburg keine Imkervereine. Die Bibliothek des Zentralvereins wurde um folgende Werke vermehrt: Witzgall, „Das Buch von der Biene“, Kleine, „Die Bienenzucht“, Schweickert, „Grundriß der Bienenzucht“. Der Imkerverein Butjadingen bekam einen Briefordner, der Verein Friesoythe bekam Bockharakleesamen und als Musterwohnung einen Kanitzkorb. Der Vorsitzende, Herr Dr. v. Buttel, vertrat den Bienenwirtschaftlichen Zentralverein für das Herzogtum Oldenburg auf dem im August 1905 in Danzig stattgehabten Imkerkongreß. Fünf Wanderredner hielten Vorträge, und zwar: Hauptlehrer Kohorst in Scharrel, Lehrer Küchler in Abbehausen, Lehrer H. v. Oven in Ovelgönne, Hauptlehrer Stindt in Großenkneten und Lehrer Cornelius in Cloppenburg. In den „Imkerversicherungsverein für die Provinz Hannover und angrenzende Gebiete“ traten 258 Imker aus dem Herzogtum ein. Die Versicherten gehörten 19 Zweigvereinen an. Versichert waren 4571 Stabil- und 619 Mobilstöcke, zusammen 5190 Standstöcke. Die Anzahl der angemeldeten Schadensfälle betrug zwei; der eine betraf ein Mitglied des Imkervereins Friesoythe, der andere ein Mitglied des Imkervereins Jeverland. Einige Vereinsvorstände haben in ihren Jahresberichten die bienenwirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie das Jahr 1905 in Oldenburg brachte, in klarer Weise geschildert. Der Imkerverein Löningen berichtet über das verflossene Jahr: „Wohl selten hat es hier ein Bienenjahr gegeben, das so reich war an berechtigten Hoffnungen und so arm an Erfolgen. Bei herrlichster Entwickelung im Frühjahr und guter, hier seltener Sommertracht standen bei der sich früh entwickelnden Heideblüte alle Stöcke in riesiger Volksstärke da. Da setzte nach drei Trachttagen der Regen ein — und alle Hoffnungen wurden zu Wasser. . .“ Im großen und ganzen paßt dieser Bericht für das ganze Land. Wir wünschen den Imkern für dieses Jahr eine bessere Honigernte.

* **Deutsche Motorfahrer-Vereinigung** (Sitz München), Ortsgruppe Bremen. Zu der am 24. Juni stattfindenden Zuverlässigkeitsfahrt Bremen-Hannover-Bremen haben bis jetzt über 70 Fahrzeuge gemeldet. Start ist beim Gastwirt Flammann, Kathenthurm bei Bremen, morgens 6 Uhr. — In Nürnberg, anläßlich des letzten deutschen Motorfahrertages, wurde beschlossen, den nächsten Delegiertentag (1907) in Bremen abzuhalten; es bewarben sich darum Berlin, Bremen, Breslau, Hannover. Mit dem Delegiertentag in Bremen wird gleichzeitig eine 2. große Bremer Kraftfahrzeug-Ausstellung verbunden sein unter dem Protektorate des hohen Senats der freien Hansestadt Bremen. — Zuschriften sind an den 1. Vorsitzenden, Ingenieur Tegtmeyer, Doventorstraße 22, oder an den 1. Schriftführer W. Plaster, Doventorsteinweg 52, zu richten. Anmeldungen zur Zuverlässigkeitsfahrt nimmt der Zahlmeister Th. Löhr, Buchtstraße, entgegen.

*

s. **Falkenburg**, 14. Juni. Der landwirtschaftliche Verein machte unter Leitung des Landwirtschaftsschuldirektors Lehmkuhl einen Ausflug in die Umgegend. In Bergedorf und Habbrügge wurden die Neukulturen besucht. Wie schon an dieser Stelle berichtet, hat D. Stolle, Falkenburg, am Dingsteder Weg große Flächen kultiviert. Daß der Boden gut ist, war daraus zu ersehen, daß die gewonnenen Wiesen mit langem saftigen Klee bedeckt waren. Nach dem Ausfluge fand in D. Stolles Gasthaus eine Versammlung statt. Es war Verschiedenes zu erledigen. — Eine auffällige Erscheinung zeigt sich bei vielen Obstbäumen. Die Blätter werden büschelweis ganz braun und vertrocknen. Namentlich Kirsch- und Apfelbäume zeigen so ein merkwürdiges Aussehen.

* **Varel**, 15. Juni. In scheußlicher Weise wird ein hiesiger Herr in letzter Zeit mit Postkarten unflätigsten Inhalts verfolgt, die offenbar darauf abzielen, ihn im Ansehen seiner Mitmenschen herabzusetzen. Leider war es bisher nicht möglich, den anonymen Briefschreiber zu ermitteln. Hoffentlich trägt die ausgelobte Belohnung von 20 *M.* dazu bei, daß dem ehrverletzenden Treiben ein Ende gemacht wird.

⚓ **Crildumersiel**, 15. Juni. Innerhalb eines Zeitraums von 2 Monaten hat der Unternehmer mit seinen 2 Baggern das stark versandete Außentief wieder frei bekommen und liegt jetzt hier vor dem Siel; er wird noch etwa drei Wochen bleiben müssen, weil er noch einmal das Tief herunterarbeiten muß, um dasselbe ganz vom Schlick rein zu kriegen. Dieser holländische Unternehmer erhält für diese Arbeiten etwa 60 000 *M.* Der Unternehmer aus Wilhelmshaven forderte seiner Zeit für dieselben Arbeiten etwa 140 000 *M.* Die hiesigen Einwohner sind sehr erfreut, daß das Außentief wieder offen ist, weil jetzt wieder normale Abwässerungsverhältnisse eintreten und wieder billiger Torf zu haben ist, da die Schiffe in der nächsten Zeit den hiesigen Hafen erreichen können.

Vermischtes.

Wenn der reichste Mann der Welt auf Reisen geht . . . .
Aus Newyork wird berichtet: Alle Handlungen, die John D. Rockefeller bei seiner Europafahrt verrichtet, finden bei seinen Landsleuten ein ganz unbeschreibliches Interesse und die höchste Begeisterung. Nur daraus läßt es sich erklären, daß die amerikanischen Journale sich mit dem Multimillionär auf Reisen noch viel mehr beschäftigen, als wenn er im Lande weilt. So haben denn Zeitungskorrespondenten und drahtlose Telegraphie zu den Sorgen des reichen Mannes noch eine neue gefügt, indem sie ihm keine Minute Ruhe gönnen und ständig ihn beobachten und von ihm berichten. Lange bevor sein Dampfer „Deutschland“ Plymouth erreichte, war man jenseits des Atlantischen Ozeans über alle Kleinigkeiten in dem täglichen Leben des großen Mannes an Bord unterrichtet; man wußte, zu welcher Zeit er aufstand und zu welcher Zeit er schlafen ging, was er aß und trank, wie er Shakehands, selbst mit Passagieren zweiter Klasse, wechselte, wie er an Bord sich an allerlei Bewegungsspielen, wie Scheibenwerfen, beteiligte, den Photographen stand, und wie „lieb“ er zu kleinen Kindern war. Dabei zeigte sich Rockefeller als der demokratischste Mann an Bord und trug am Aufschlag seines Rockes stets einen Knopf mit den Emblemen des Sternenbanners und der Republik. Auch seine chronische Magenkrankheit, die ihn zu stetem Hungern verurteilen sollte, ist gar nicht so schlimm, wie man jetzt herausbekommen hat, sondern er ist vergnügt und munter und aß häufig ein Beefsteak. Sein einziges Getränk bestand aus reinem Wasser und Milch; die Milch ist sterilisiert und stammt von seiner eigenen Besitzung. Eines Tages reichte ihm ein kleiner Junge einen englischen Penny als „Glückspfennig“; Rockefeller lachte sehr, gab dem Jungen seine Karte und sagte: „Wir müssen Bekanntschaft machen.“ Daß der Dollarkönig bei einer wohltätigen Sammlung für die Matrosen nur einen Dollar gegeben habe, wird entrüstet dementiert. Es waren 100 Dollar. Kurz, Rockefeller benahm sich gar nicht so sonderbar, wie es einem Multimillionär zukommt, sondern wie ein ganz gewöhnlicher Reisender, der über den Ozean fährt. Die amerikanische Presse hat die glänzende Gelegenheit, den reichsten Mann der Welt einmal aus der Nähe gründlich studieren zu können, reichlich ausgenutzt. Wir erfahren jetzt erst, was alles über ihn zusammengelogen wurde. Er ist weder melancholisch noch trübsinnig, sondern „eine Seele von einem Menschen“. Seine Nerven und seine Muskeln sind trotz seiner 67 Jahre gesund und stark. Ein Blatt berichtete täglich auf drei langen Spalten über die Reise, und die Korrespondenten wollen nicht eher von ihm ablassen, als bis er wieder in Newyork ist . . .

Ein zärtliches Ehepaar. Aus Hambach in der Pfalz schreibt man der „Kleinen Presse“: Ein gewisser Peter Klein von hier erließ in einer Zeitung die folgende Warnung: „Ich warne hiermit jedermann, meiner mir schon neunzehnmal davongelaufenen Frau etwas zu leihen oder zu borgen, da ich keine Zahlung für dieselbe leiste.“ Er erhielt in derselben Zeitung von seiner besseren Hälfte folgende Antwort: „Auf den Namen des verlogenen Alkoholikers Peter Klein kann man weder leihen noch borgen, da derselbe bloß haften kann für zwei bis drei Protokolle in der Woche und zum Teil für den nötigen Schnaps. Seine Weinschulden wurden mit Mühe bezahlt, und auf seine 45 Gerichtsstrafen gewährt niemand Kredit. Dies zu seiner Beruhigung.“

In einer Opiumhöhle in Toulon. Das Opiumrauchen hat unter den französischen Marineoffizieren eine so unheilvolle Verbreitung gefunden, daß der Marineminister die ernstesten Anstrengungen gemacht hat, diese Leidenschaft, die die Menschen zu Schlafwandlern macht und ihnen jede klare Besinnung raubt, zu unterdrücken. Wie wenig ihm dies gelingt, beweist der Umstand, daß Opium noch allenthalben in den Küstenstädten des südlichen Frankreichs verkauft wird, ja daß sich sogar in den Hafenstädten regelrechte Opiumhöhlen befinden. Ein Journalist hat in der Wirrnis der kleinen Hintergäßchen von Toulon eine solche Opiumhöhle aufgefunden. „Ein junges Weib in einem schmutzigen Kimono und mit Haarwickeln öffnete. Sie sah verschlafen und stumpf drein und öffnete wortlos eine niedere Tür, die in einen langen Raum führte, in dem man zunächst nur das schmutzige Gelb einiger Kokosnußmatten auf dem Boden, die schreiigen Farben einiger Kissen und ein paar Füße bemerkte. Man ist im ersten Augenblick wie betäubt und gewöhnt sich nur langsam an den dicken schwülen Rauch, durch den mühsam der ungewisse Schein einer einzigen flackernden Lampe dringt. Allmählich erkannte ich in dem Halbdunkel, daß im ganzen acht Personen dort in schwerem Schlummer lagen, fünf Männer, deren Hosen ich deutlich als die von Seeoffizieren erkannte, und drei Frauen. Ich flüsterte mit meinem Begleiter, aber einer der Männer, ein stattlicher kräftiger Bursche, der noch vor kurzem ein trefflicher Soldat gewesen sein mußte, fuhr bei dem leisen Geräusch aus seinem Rausch empor, starrte mit verglasten Augen trüb nach uns hin und schrie: „Verdammt! Seid ruhig!“ Er hatte erst eine Pfeife zu sich genommen und befand sich noch in einer unruhigen Erregung; aber nach der zweiten Pfeife überfällt den Raucher eine so schwere Betäubung, daß er bei keinem Lärm mehr erwacht. In einer Ecke lag eine Art türkische Pfeife, daneben glimmte eine kleine Spirituslampe und dabei stand in einem weißen Topf eine dunkelbraune zähe Flüssigkeit, die wie Firnis aussah. Ein anderer von den Schlafenden hob sich auf und langte mit der Hand in die Luft. Die Frau im Kimono kam herbeigeschlichen, nahm eine Stricknadel, kratzte mit ihr etwas von der braunen Masse los und stopfte es in die Pfeife. Der Mann war zu schwach, um selbst das Mundstück zu halten, die Frau legte es ihm an die Lippen und er zog ein paar tiefe Züge ein, während ein leichter Qualm aufstieg. Dann fiel er wieder zurück; er hatte wohl schon achtzehn bis zwanzig Pfeifen zu sich genommen, und eine fast leblose Starre hielt seine Glieder umfangen, er war völlig erfüllt von der grauenhaften Macht des starken Giftes . . . .“

Geschäftliche Mitteilungen.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

32) (Fortsetzung.)

Der fieberhafte Wunsch, den Tod der Mutter zu rächen, hatte den Boden bereitet, in den Sachar Abromowitsch die Saat seiner Lehren gelegt. Die Sonnenglut einer frühen Leidenschaft hatte diese Saat zur Reife gebracht — Marja war der Stolz und die Hoffnung der Propagandisten geworden. Aber nicht im Verfolg ihrer Ideen, wie sie nach Maßgabe ihres eigenen Fanatismus wähnten, sondern einzig und allein durch die treibende Kraft der Liebe.

Diese Kraft, die sie Wunderwerke der Energie, der Verschlagenheit und Kühnheit hatte vollbringen lassen, hatte sie nicht mehr.

Eine brutale Gewaltherrschaft hatte ihr die Mutter gemordet — die nicht minder brutale Reaktion dagegen den Geliebten. Das ergab eine Rechnung, bei der kein Rest blieb, einen Ausgleich, bei dem sie leer und bettelarm ausging.

Niemand mehr hatte ein Recht an sie. Auch Sachar Abromowitsch nicht, der nach ihrer Meinung an der Hinopferung Lews die gleiche Schuld trug wie die anderen. Was er ihr sonst gewesen, das hatte sie weit gemacht durch die Uebernahme dieser Mission, deren Preis die bedingungslose Freiheit des Professors war. Tatsächlich aber kümmerte sie sich um die Mission nicht im geringsten. Die Aufträge Melzews ließ sie so unbeachtet, wie die geheimen Befehle des Komitees, das nun heute seine stärkste und äußerste Beschwörung in Anwendung gebracht. . . .

Marja hätte die Gefangenschaft, in der sie sich mit der kaiserlichen Familie und dem engeren Personal des Hofhalts hier befand, längst gebrochen — wenn sie die Energie dazu gehabt hätte. Sie war schlaff und gleichgültig geworden. Nachdem man ihr alles genommen und sie keinen Wunsch und kein Hoffen mehr hatte, war es ihr im Grunde vollkommen gleich, wo sie sich befand und was sie tat. Sie handelte ohne jede Direktive — ganz nach eigenem Ermessen, wie der Augenblick und der Instinkt es ihr eingaben.

Ohne dessen bewußt zu sein, wurde sie dabei durch eine Art herben Mitleids geleitet, das sie für den Zaren empfand.

Wenn seine, bei aller Unruhe und Verängstigung kindlich naive Seele eine Beruhigung oder auch nur Ablenkung darin fand, „in die Zukunft sehen“ zu können, weshalb sollte sie ihre tausendfach geübten Künste nicht spielen lassen? War ihr damit doch auch die Möglichkeit gegeben, der kaiserlichen Sippe entgegenzuwirken, die sein und Rußlands ganzes Unglück war.

Noch zwei, drei Orakel, wie das in der verflossenen Nacht — und das Gewebe der Lüge, in das man Zar Nicolaj eingesponnen, war zerrissen.

Wird er es ertragen? Oder wird sein Schicksal das jenes Jünglings sein, der den Schleier der Wahrheit gelüftet —? Ihre Lippen sprachen halblaut die Verse Schillers vor sich hin, welche Puschkin so meisterhaft ins Russische übertragen:

— — — — Besinnungslos und bleich
So fanden ihn am andern Tag die Priester
Am Fußgestell der Isis ausgestreckt.
Was er allda gesehen und erfahren,
Hat seine Zunge nie bekannt. Auf ewig
War seines Lebens Heiterkeit dahin,
Ihn riß ein tiefer Gram zum frühen Grabe.

Marja hatte am Fenster gelehnt. Nun fuhr sie entsetzt herum. Hinter ihr sprach eine bekannte, ausdrucksvolle Stimme die Schlußverse des Gedichts:

„Weh dem, der zu der Wahrheit geht durch Schuld,
Sie wird nimmermehr erfreulich sein.“

Der Herzog von Rastemburg lehnte seine Vogelflinte an die Wand und vergewisserte sich, daß die Tür geschlossen war. Er trug einen grünbraunen Jagdanzug und hohe, gelbe Ledergamaschen. Die durchgeistigten Züge waren ernst, aber nicht unfreundlich, als er sich in den nächsten Sessel niederließ und im Anschluß an das Zitat sagte:

„Der Jüngling zu Sais ist nämlich durchaus keine tragische Figur, meine Liebe — ebensowenig wie der Mann, den Sie mit ihm in Vergleich stellen. Doch davon später. Meine Zeit ist gemessen, deshalb mag es für heute auch unerörtert bleiben, weshalb Sie meine bisherigen Anordnungen unbeachtet gelassen haben —“

Marja hatte sich von ihrem Schrecken erholt. Während ihre Augen immer noch nach dem Wege suchten, auf dem der Herzog hier Eingang gefunden, warf sie ein:

„Erörtern Sie das immerhin. Meine Antwort wird ganz kurz und doch erschöpfend sein: Weil ich mich an keinerlei Anordnungen mehr gebunden erachte — deshalb!“

„Das ist allerdings sehr bündig. Sie betrachten mithin Ihren Aufenthalt hier sozusagen als Selbstzweck — oder fühlen Sie sich gar im Ernst berufen, russische Großfürstinnen zu erziehen?“

Die Ironie reizte sie. Das scharfe Wort, welches sie auf der Zunge hatte, erstarb jedoch unter seinem machtvollen, respektheischenden Blick.

„Ich habe diese Aufgabe nicht gesucht und werde sie aufgeben, sobald sich das in guter Form machen läßt.“

„Also doch ein Mandat —“

„Nicht von Euch!“

Der Herzog wiegte den Kopf und lächelte wie auf einen sehr kindlichen Einwand.

„Sie glauben wirklich, daß Andrej Andrejewitsch Melzew den Mut oder auch nur die Möglichkeit gehabt hätte, seine natürliche Tochter an den Zarenhof zu bringen, wenn ich nicht dahintergestanden? Wie denken Sie sich

Landesbibliothek Oldenburg

Photographisches Atelier C. Brüning
jetzt Donnerschweerstrasse Nr. 9.

Solo
im Karton jetzt p. Pfd. 65 Pf.
(sonst per Pfd. 80 Pfg.).
Adalbert Gourack,
Achternstr. 12, Mitgl. des Rab.-Sp.-V.

Neue Kartoffeln,
Pfund 15 Pfg.,
Matjesheringe, Stück 20 ₰,
Salzgurken, Stück 5 ₰.
F. Bernutz, Gaststr. 25.

Hühnerfutter
Kalkmuscheln, Mais, Gerste, empfiehlt
Joh. Oelijen, Eversten-Chaussee.

Kikiriki
Schutzmarke.
bestellt der Schah,
Als er die schöne Wäsche sah.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel.
1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.
Prachtvolle
Gratis-Zugaben
Westdeutsche Seifenindustrie
G. m. b. H., Neuss.
General-Vertreter:
Leop. Hahlo, Oldenburg,
Lindenallee 50. Teleph. 179.

Aufruf.
Achtung! Achtung!
Kammerjäger Niedick ist hier, um mit seinem selbsterfundenen Spezialmittel Ratten, Mäuse, Hamster, Schwaben, Wanzen, Russen, Heimchen, Ameisen usw. radikal auszurotten und leistet für den Erfolg eine mehrjährige Garantie. Bitte, senden Sie schriftliche Offerten unter Kammerjäger Niedick sofort an die Exp. d. Ztg.

Magerkeit beseitigt.
Blühende Gesundheit,
volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftmährpflp. Bei Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid. ꝛc. v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Aerztl. Broch. b. j. Snd. Pack.
2.50 frk., 3 Pack. 6.00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. Dr. G. Weisbrod & Co. Berlin 150.

Für Schlachtereien oder Hotels.
Ein fast neuer Eisschrank in tadellosem Zustand, eine Fleischschneidemaschine, Exc. M, und stehende Wurstfüllmaschine, alles ganz kurze Zeit gebraucht, wegen Platzmangel äußerst billig zu verkaufen.
N. Herzberg, Oldenburg, Achternstr. 62.

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix"
Globus-Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Auf der Höhe der Zeit steht unstreitig
Schmidt's Patent-Waschmaschine
besonders die eiserne KRAFT Waschmaschinen für Betrieb durch Göpel, Dampf, Wasser, Elektrizität, Gas, Petroleum. 2 Jahre Garantie
Verkaufsstellen weist kostenlos nach:
C. Koch · Berleburg

Paul Heinze, Drahtzaunfabrik,
Berlin O.-Lichtenberg 27.
Stacheldraht, Wildgatter, Koppeldraht,
verzinkte Drahtgeflechte, 50 □-M. von Mk. 8.50 an.
Eiserne Zäune, Tore und Türen.
Neue Preisliste kostenlos.

Sensationelle Neuheit
für Baumeister u. Architekten
Wunnerscher Isoliermörtel
D. R. P. Nr. 103 733.
Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.
Kataloge versendet gratis und franko
Fabrik und Versandgeschäft
H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

Einen **prachtvollen Hochglanz**
erhalten alle **Schuhe,**
die längere Zeit nur mit
Sirocco geputzt werden.
Sirocco ist das beste und trotzdem im Gebrauch billigste Putzmittel für alle besseren Ledersorten.
Man achte auf den Namen **Sirocco** und nehme Nachahmungen unter keiner Bedingung, auch wenn der Verkäufer sagt, die Masse sei ebenso gut wie Sirocco. Auch Dosen mit der Firma des betr. Geschäftes **ohne** die Aufschrift Sirocco weise man zurück. Nur die Dosen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift **Sirocco** bürgen für die vorzügliche Qualität.
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften. An Plätzen, wo Sirocco nicht erhältlich ist, wird die nächste Niederlage durch die alleinigen Fabrikanten
Löwenthal & Co., Köln a. Rhein,
bekannt gegeben.

Hannoverscher Anzeiger
Tageszeitung für Nordwestdeutschland
täglich 16—48 Seiten.
Gelesenste Zeitung
der Stadt und Provinz Hannover, Westfalen, Oldenburg und der angrenzenden Bezirke.
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin, Paris und London.
Bestes Insertionsorgan
für alle Annoncen.
— Grösster Stellenmarkt für alle Branchen. —
Bezugspreis:
durch die Post vierteljährlich 2.52 Mk. frei Haus,
von der Post abgeholt 2.10 Mk.,
mit dem 8seitigen farbig illustr. Wochen-Witzblatt „Der Lustige Hannoveraner" 45 Pf. mehr.
Inserate 30 Pfg., Reklame 1 Mk. pro Zeile.
Probe-Nummern unentgeltlich durch die Geschäftsstelle des „Hannoverschen Anzeigers" Hannover, Schillerstr. 11.

Fast neuer Herren-Turnanzug billig zu verkaufen.
Donnerschweerstr. 40 unten.

Bardenfleth. Zu verheuern 7—8 Jück gut besetztes Heuland (Kuhheu).
W. Haase.

das, mein Kind! Aber selbst wenn dem so wäre — niemals durften Sie die beschworenen Pflichten gegen uns, gegen das Vaterland aus dem Auge lassen."

„Dieser Pflichten halte ich mich für ledig!"

„Ganz einfach für ledig!" spottete der Herzog, aber sein Sarkasmus hatte einen sehr ernsten Unterton. „Marja Koralew hat einen Kummer gehabt, und um den Himmel dafür zu strafen, beschließt sie, von Stund an keinen Schatten mehr zu führen. Sie ist entschlossen, ihren Schatten abzuweisen, wenn er fürder wagen sollte, sich an ihre Fersen zu heften. Ein indischer Fakir ist in Verfolg dieses Vorsatzes in Raserei verfallen — es hat ihm nichts genützt. Ziehen Sie die Lehre daraus!"

„Aber ich will nichts mehr mit Euch zu tun haben!" stieß Marja zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor. „Mir graut vor Euch! Und das mehr, viel mehr, als vor den Würgern, denen mit ungezählten Tausenden auch meine Mutter zum Opfer gefallen ist. Ruchloser seid Ihr — und erbarmungsloser! Gebt mir meine Freiheit, und ich werde Eure Zirkel nicht stören, ich werde zu vergessen suchen. Haltet Ihr mich aber — dann bin ich zum Aeußersten entschlossen!"

„Und was ist dieses Aeußerste?" fragte der Herzog ruhig.

Marja drückte die Zähne in die Unterlippe, daß diese blutete.

„Ich werde es Ihnen sagen, mein Kind," fuhr Wladimir Rastemburg fort, indem er sich erhob und näher an sie herantrat. „Das Aeußerste wäre, Sie gingen zum Zaren, oder besser noch zu einem fürstlichen Parasiten und sagten folgendes: Ich bin nicht Miß Mary Goodfield aus Birmingham, sondern Marja Koralew, die natürliche Tochter des Polizeipräfekten von Moskau, die Schwester des berüchtigten Anarchisten Timafej. Ich habe bis jetzt im Dienst der nihilistischen Propaganda gestanden, deren Chef und Inspirator der Herzog von Rastemburg ist. Er ist der Vorsitzende im Komitee der „Wir". Demselben gehören ferner an: Tjeresa Ponin, die Nichte des gleichnamigen Ministers, mein Pflegevater, der Professor der Chemie Sachar Abramowitsch, der Buchdrucker Warfalamej Iljin und der berühmte Schriftsteller Jakow Borin. Dieses Komitee hat den Tod des Großfürsten Kasimir beschlossen, vorbereitet und durch den Studenten Gerassim vollstrecken lassen. Die notwendige Folge: Rad und Galgen oder der verlorenste Höllenwinkel Sibiriens. Nicht wahr? Das wäre ungefähr „das Aeußerste" — in Ihrem Sinne. Und was wäre das uns? Sie haben auch in den Zeiten Ihrer flammendsten Begeisterung nie zu uns gehört, wenn Sie auch nur einen Augenblick im Zweifel sind, daß sich damit nur erfüllen würde, womit wir alle und zu jeder Stunde rechnen. Ohne Schrecken und nicht einmal mit Bedauern — da wir wissen, daß Tausende hinter uns stehen, bereit, unser Werk aufzunehmen. Und wenn auch diese hingerichtet sind, werden abermals Tausende kommen — und immer wieder — bis Rußland frei und glücklich ist."

Ein leuchtender, ekstatischer Zug, der das feine Gesicht verklärte, verschwand sofort wieder hinter der alten marmornen Ruhe.

„Also wagen Sie immerhin das Aeußerste, mein Kind — nur versuchen Sie nicht, sich loszulösen von etwas, mit dem Sie für dieses Leben verbunden sind, wie Ihre Seele mit ihrer Körperhülle. Die Lösung wäre der Tod."

„Dennoch — ich will nicht!"

Das sollte fest klingen, verlor sich aber in scheuem Eigensinn und schließlich in Ohnmacht unter einem Blick, der ihr Puls und Atem stocken machte.

Wie eine zentnerschwere Last, die sie nur mit wankenden Knien trug, ruhte seine Hand auf ihrer Schulter.

„Höre — — ein einziges Mal habe ich einem Willen Geltung gelassen gegenüber dem meinen. Das war, als Du Lew Kopetzky zu sehen wünschtest. Die Folge: Ein nutzloses Menschenopfer, die unsinnige Vergeudung einer unserer heiligen Sache geweihten Kraft. Dergleichen wird nicht wieder geschehen. Ich will —! Und ich befehle Dir, binnen vierundzwanzig Stunden Nicolaj II. die Resolution zu übermitteln, daß er unrettbar unser nächstes Opfer ist, wenn an Martyn Gerassim die Todesstrafe vollzogen wird. Der Weg und die Form sei Dir überlassen. Ob Du aber meinem Befehl nachgekommen bist, das werde ich erfahren — von Nicolaj selbst."

Das leise, schwirrende Klingen einer Feder. Der Amethystspiegel bewegte sich lautlos und Wladimir Rastemburg verschwand auf dem Wege, den Katharina II. benutzte, um ihre Liebhaber aufzusuchen oder — zu überwachen.

— — — — — — — — — — — —

Marja hatte ein wiederholtes Klopfen überhört. Als sie es endlich vernahm und die Tür öffnete, trat eine Dienerin ein und überreichte ihr unter Knicksen und mit einem süßgeheimnisvollen Lächeln einen kostbaren Strauß Duc de Cazes-Rosen.

„Seine kaiserliche Hoheit Großfürst Piotr erkundigen sich nach Ihrem Befinden."

Marja betrachtete das Bouquet zerstreut von allen Seiten. Dann reichte sie es wortlos zurück.

Die Dienerin traute ihren Augen nicht. Eine Gesellschafterin, eine einfache Gouvernante, welche die Huldigung eines Großfürsten zurückwies? Sie glaubte nicht recht verstanden zu haben.

„Seine kaiserliche Hoheit Großfürst Piotr —" wiederholte sie.

„Sehr wohl. Ich danke seiner kaiserlichen Hoheit untertänigst für die Gnade. Die Blumen kann ich jedoch nicht annehmen, da eine solche Gabe meiner Stellung nicht entspricht."

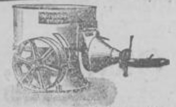
(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Ia Portland-Zement
(feinste Marke)
in Fässern und Säcken
zu sehr billigen Preisen
J. D. Borgstede,
Elsfleth.

Voss & Westphal,
Bremen, Doventorssteinweg 97
Fernspr. 5255.
Spezial-Geschäft
für
Bäckerei-, Konditorei-Maschinen
u. -Geräte.
Sämtl. Bedarfsartikel. — Lieferung
kompl. Bäckerei-Einrichtungen.

**An- u. Verkauf
von getr. Kleidungs-
stücken u. Fußzeug.**
Frau Jacobs, Kurwickstr. 34.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.
Hagen & Rinau,
Bremen.
Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Gewinnbringend
für jede Hausfrau!
ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver
EUREKA.
Prospekte
in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

PINOL
vertilgt
Ungeziefer aller Art.
in Haus u. Hof, Feld u. Garten.
GEBRÜDER KRAYER, MANNHEIM.
Zu haben in den meisten Geschäften

Rat in Damen-Angelegenheiten durch frühere Hebamme **Frau S. Schmidt, Berlin,** Reichenbergerstr. 155 III.

Dr. Lahmann's
Nährsalz-Kakao
Nährsalz-Kakao mit Haferzusatz
Nährsalz-Schokolade
sind, weil ohne Zusatz verseifender Alkalien hergestellt, wahrhaft gesunde Kakao-Präparate, wirken blutbildend und verstopfen nicht.
Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.
Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN und WIEN.
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen. Special-Offerten vers. gratis u. franko
W. H. Mielck, Frankfurt a. M

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 59** Oranienstrasse 65.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Magenkranken
teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. **Frau L. Woell,** Querstraße 6, **Göppingen,** Württ.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige
Schwächezustände
nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben,
Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Unvergleichliche
unfehlbare und doch milde
Wirkung
bringt das wunderbare, neue
Abführmittel „Uff".
Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.
Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.
Für jahrelang. Gebrauch geeignet!
Von vorzüglichem Wohlgeschmack!
Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!
In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder
Chemiker Eduard Müller,
Chemisch-physiolog. Laboratorium, **Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27 a.**

Schön
sind Alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
à St. 50 Pfg. bei:
Gerh. Bremer. Ed. Schmidt.

Hygienische
Bedarfsartel u. Gummiwaren. Vielev. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.**— erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Fahrräder sind unerreicht.
5 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.
Hohen Nebenverdienst
sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung. Pracht-Katalog gratis und franko.
Mercur, Fahrrad-Industrie, Stettin 36

Zu verk. **1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad,** gut erh. Schäferstr. 19 I.

Dürkopp's Fahrräder
sind allen voran!
Excelsior und Elvira Fahrräder,
erstkl. Fabrikate.
Herrenräder von 85 Mk. an,
Damenräder „ 95 „ „
Weitgehendste Garantie.
Niederlagen bei
Herm. Kleditz, Eversten, Hauptstr. 18.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln

Miklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 *M* mehr. Reifen 3,50 *M*, Schlauch 2,50 *M* Vertret. ges. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte!
Immer u. immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten
Häusners Brennesselspiritus
p. Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, echt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.
Alpina-Seife à 50 Pfg. Alpina-Milch a Mk. 1.50. — Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien. **H. Fischer,** Langestr., **L. Fasch,** Flora-Drog., **Conr. Beike,** Viktoriadrog., **H. Wempe,** Achternstr.

Männerkrank-
heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. **Preisgekröntes,** eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. **Wirklich brauchbarer,** äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Für **jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. Rumler, Genf 495** (Schweiz).

Das beste Fahrrad! „Wunderbar" — leichter Lauf. —
Die feinste Marke! „Grösste" — Verbreitung. —
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.
Vertreter: Chr. Steinmeyer, Oldenburg.

Nähmaschinen „Juwel"
mit 5jähriger Garantie für Familien u. gewerbl. Zwecke, allerbeste Qualitäten von *M* 23.50 an.
Wasch-, Wring-, Mangel- und Sprech-Maschinen zu billigsten Preisen.

M 59.

Komet-Fahrräder,
Marke der Kenner,
seit 20 Jahren rühmlichst bekannt!

Größte Erfindung der Neuzeit:
Hilfsmotore 1½ PS. an jedes Fahrrad sofort ohne Abänderung anbringbar.
Tausende von Anerkennungsschreiben! — Kataloge gratis und franko!
Versand nach auswärts sofort nach Bestellung.
Komet-Werke, Akt.-Ges., Dresden 438.
Fabrik für Fahrräder, Motore, Nähmaschinen ꝛc.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf
Pneumatic-Harburg-Wien
sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**
Mäntel und Schläuche
mit einjähriger und halbjähriger **Garantie.**
Motor-Zweirad-Reifen und **Schläuche, Flach-** und **Keil-Riemen.**
Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. Elbe, mit 4000 Arbeitern.

Dixi-Motorwagen,
unübertroffen in Betriebssicherheit, Einfachheit u. Eleganz; lieferbar in allen Größen u. Ausführungen.
Piccolo-Motorwagen,
bewährter, eleganter und preiswertester Zweisitzer, für Aerzte, Geschäftsleute und Private. Einfachste Handhabung!
Monopol für Oldenburg, Ostfriesland und Wilhelmshaven:
A. Sporkhorst,
Ingenieur,
Varel i. O.

---

wenn Sie Ihren Bedarf an
Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörteilen
bei mir bestellen!
Weltberühmt sind meine Fahrräder, dabei **enorm billig.** Fordern Sie kostenlos und portofrei meinen **Prachtkatalog,** d. reichste Auswahl enthält u. Ihnen über die Vorteile die Sie bei mir geniessen Aufschluß gibt.

Hans Hartmann, Eisenach 189
Größtes
Fahrradhaus Mitteldeutschlands.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an.
Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953
Fahrradzubeh. sehr billig.

Habe einen Posten vorjähriger
Fahrräder
mit voller Garantie
weit **unter Preis** abzugeben.
Otto Raven, Rosenstraße 28.

Hochfeines Damenrad
billigst zu verkaufen.
Sophienstraße 1 a, oben.

— 5 Jahre Garantie. —

Katalog gratis u. franko.
Fahrradkatal. 105 F. Motorkatal. 108 N.
Imperator.
Das beste deutsche Fahrrad!
Motorräder v. 190 M. an. 2000 Lagernummern. Fahrrad- u. Automobil-Zubehör.
WILLI HAUSSHERR,
BERLIN 108. Alte Jakobstr. 93.
Wiederverkäuf.: Hoher Rabatt

Landesbibliothek Oldenburg

Zur einfachsten Selbstbereitung
köstl. Erfrischungsgetränke
Zitronensaft, Himbeersaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, sämtl. natürl. Sauerbrunnen.
Drogen- und Mineralwasserhandlung von Apotheker **E. Sattler,**
Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Rhein- und Moselweine
in allen Preislagen empfiehlt
Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Geräucherte Schinken,
gut gepflegt u. hochfein im Geschmack,
Rollschinken
zum Kochen, sehr delikat, empfiehlt
Fr. Kohl, Ziegelhofstr. 30.

Weinfässer,
6—700 Liter, nach Qualität 12—15 M.
Carl Wille, Weinhandl.,
Huntestr. 26.

---

ff. amerik. Ringäpfel
per Pfund 50 ₰
empfiehlt
H. Wefer,
Rosenstr. 40. Fernsprecher 241.

Rastede.
Ladung
Nähmaschinen u. Heurechen
eingetroffen, wovon billigst abgebe.
Herm. Bollmann,
Maschinenbauer.

Wardenburg. Zu verkaufen eine sehr gut erhaltene **Stiftendreschmaschine** mit Göpel. **Fr. Wöbken.**

Das an der Kanalstr. unter Nr. 21 belegene, neuerbaute **Wohnhaus** ist unter der Hand sehr preiswert zu verk. Näheres **Osternburg,** Langenweg 18a

---

Hausverkauf.
Osternburg. Das Wilhelmstr. Nr. 7 zu 2 separaten Wohnungen eingerichtete **Haus mit Garten** steht wegen Aufgabe des Haushalts unter günstigen Bedingungen zu beliebigem Antritt zum Verkauf.
Näheres daselbst oder Langestr. 25.

Fischmehl
jeden Posten haben abzugeben
Gebrüder Uhde,
Harburg.

Pferdegeschirre
in jeder Ausführung stets auf Lager.
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Zu verk. ein an der Nad.-Str. bel. **2 Familienhaus** mit Gas- und Wasserl. u. gr. Obst- u. Gemüsegarten. Anfr. **erb. unt. K. Sch. 12** postl. Oldenburg.

Bürgerfelde. Ein in der Nähe der Stadt, Mittelweg Nr. 1, belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes **Haus** mit 10 Sch.-S. Land ist unter günstigen Bedingung. zu verk. Näh. Alex.-Ch. 12.

Billig zu verk. Sofa und 4 Stühle. Milchbrinksweg 61, 1 T. r., o.

Z.vk.5j.Legehühner,rebhf.J.Lerchenst.16.

Zu verk. e. **Kinderbettstelle, Küchenschrank** und **Tellerborte.** Bockstr. 9.

Dalsper. Zu verkaufen zwei neue zweischläfige **Bettstellen.**
Joh. Rosenbusch.

Zu verkaufen 3 Glucken mit Küken, **au**ßerdem 80 Küken und 200 Legehühner, 1 Jahr alt.
Berwald, Haareneschstr. 22a.

Ratin Riesiger Erfolg
gegen Ratten u. Hausmäuse.
Mäusetyphus gegen Feldmäuse.
Haustieren, Geflügel, Wild unschädlich.
Hergestellt im Bakt. Institut d. Landwirtschaftskammer in Halle a/Saale. Durch Erlass v. 20. Febr. 1906 machte d. Herr Minister f. Landwirtschaft amtl. auf Ratin aufmerksam.
Generalvertrieb
Heinr. Bierhoff, Hamburg 72

Oldenburg i. Grossherzogtum, 14. Juni. Da unser Verband von Ihnen Nähmaschinen beziehen will, senden Sie mir gefl. eine Maschine als Probe. **L. Leib,** Formermeister u. Kassierer d. Deutsch. Werkmstr.-Verb. Oldenburg.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands.
Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, **Linienstrasse 126,**
Lieferant v. Post-, Preussisch. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versend. die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine**
45 Mk.
„Krone" für alle Arten Schneiderei, **35, 40, 45, 48, 50 Mark,** 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.
Militaria-Zollerräder
höchst. Ansprüch. genügd., in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken zu billigst. Preisen, durch direkt. Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Anerkennung. kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu **besichtigen.**

Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos Seife
ist wie beste für den Teint Stück 25 Pfg.
Dresden

Zu haben bei: **Hans Wempe,** Drog., **Conr. Beike,** Drog., **Gust. Lohse Nachf.,** Kolon alw.

Fahnen.
Sämtliche Vereinsartikel.
Hildesheimer Fahnenfabrik
A. Dreyer, Hildesheim.

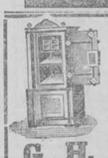
Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2.85
3—4 Pfund genügen zum großen Oberbett. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Luhns wæscht am besten

Rosenberg bei Varel. Wünsche das **Fugen und Putzen eines Neubaues** zu vergeben. **Heinr. Grave.**

Seit Jahren bewährt hat sich das berühmte
Martel's Spath-Liniment
bei: Spath, frisch u. veraltet, Gallen, Schulterlähme, Ueberbein, chronisch. Hufgelenklahmheit, Knochenauftreibung, Sehnenklapp, Spannung, Drüsen, Kropf-, Genick- u. Brustbeulen, Verrenkungen, Verstauchungen des Kron-, Fessel- u. Hufgelenkes, allen gichtischen Knoten etc. ohne die Tiere schonen zu müssen u. kahle Stellen zurückzulassen. Bestandteile: Camph. 10, Aloe 8, Arist. 5, Ammon. 8, Lanolin 50,5, Hydrarg. 12, Ham. Extr. 2, Trpt. 5.
Zu beziehen in Dosen à M 4.50 u. M 2.50 durch die
Apotheken,
wo am Ort nicht zu haben, wende man sich an die Firma:
Th. Schreiber Nachfl., Dresden. 22

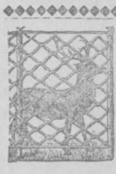


Geldschränke,
sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer- u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen
G. H. Steinforth,
Bremen.
Vertreter: **L. Ciliax, Oldenburg.**
Man verlange Katalog.

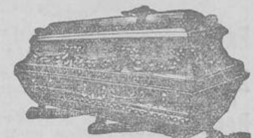
Selterswasser-Apparat,
neu, tadellos funktionierend, für 800 Flaschen tägl. Leistung für **Mk. 75.—** zu verkaufen. 2 Jahr Garantie.
Prospekt durch **O. Frauendorf, Köln a. Rh.,** Boisserеestr. 12.

Wilhelmshaven.
An **bester, zukunftsr.** Lage ein seit 18 J. exist., **brill. flor.**
Konzert- u. Ballhaus-Etablissement, inkl. vollständ. Invent., **gr. eleg. Tanzsaal** mit Bühne, **Restaur.,** 2 Klub- und Vereinszimmer, Stammlok. viel. Vereine, auseinandersetzungshalber für den **billigen Preis** von 200000 M gegen 20000 M Anzahlung. **Umsatz zirka 70000 M, Bier 577 hl.**

Desgl. ein nahe daselbst an **Hauptverkehrs-** und **Geschäftsstraße** geleg., massiv und solide gebautes, seit zirka 30 J. exist.
Ball-Etablissement m. Restaurant, Klub- und Vereinsz., Tanzsaal mit kompl. Bühne, Galerie u. Garderob., z. bill. Preise geg. 10000 M Anzahl. Nähere Auskunft ert. die Fa.
Graeve & Eckenberg, Hannover.



Nur 7,60 M 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 M, Hühnernest 50 ₰, Baumschütz. 14 ₰, Matratzen 12 M A. Drahtart. bill.
Kottmann & Co., Drahtfabr., Siegen 14, i. W. Preisl. gratis. Neuh. „Germania"-Geflecht. Gest. Gesch.



Wilh. Kruses Sargmagazin,
Mottenstr. 23,
und Adlerstraße 26,
empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen sein großes Lager in
Metall- und Holzsärgen.
Uebernahme ganzer Beerdigungen.

In dem
Schuhwarengeschäft
von
Johann Ehlers,
Baumgartenstraße 10,
kauft man
gut und billig.
Es werden Konsummarken oder 5% Rabatt gegeben.

Hof-Wagen-Fabrik Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.
J. W. Utermöhle,
Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen
Motorwagen, Carosserieen.

Gebrauchte Rohre
in verschiedenen Längen und Stärken empfiehlt billigst
B. F. Wallheimer,
Oldenburg—Emden.

Damen find. freundl. diskr. Aufnahme bei Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

---

2 gebr. **Fahrräder** billig zu verkaufen. Milchbrinksweg 62.

Streichfertige Oelfarben
Leinöl, Farben, Lacke
zum Selbstanstrich.
Adler-Drogerie, Wall 6.

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Preußischer Klassen-Lotterieverein. Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen! Strengste Ueberwachung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 M. Nur noch wenige Plätze frei. Statut franko vom Vereinsverwalter **W. Lang, Köln 3,** Hansaring 36.

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 9. u. 10. Juli.
Lose hält zur Abnahme bereit:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	4	5	10	20	40 Mark,

oder für alle 5 Klassen:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	20	25	50	100	200 Mark.

Otto Wulff, Oldenburg,
Bahnhofstr. 18.
— Königl. Preußische Lotterie-Einnahme. —

Wäscherei-Maschinen
für
Dampf-Motor-u. Handbetrieb
in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.
Schmidt & Schmits
Köln a/Rh. Mozartstr. 11.
Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.
Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hôtels etc. etc.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Emmericher Kaffeebrenner
sind die bekanntesten u. **meistbenutzten,** weil als **leistungsfähig** u. **lohnend** erprobt. Emmericher Kugelkaffeebrenner für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt. Hand- und Maschinenbetrieb. Ueberall beliebt, stetig wachsende Nachfrage.
Neueste Konstruktionen.
Patent-Schnellröster
mit Exhaustor, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.
Ueber 54000 Stck. geliefert.
Vorteilhafte **Patent-Schnellröster** für Handbetrieb.
Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen usw.
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich am Rhein.

Gasthof Sandersfeld,
Mittelpunkt Delmenhorst—Oldenburg,
Inh. D. Rosenbusch.
Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Saal und schöner Garten.
Klavier zur Verfügung, Kegelbahn, Klubzimmer.
5 Kilometer von Station Hude.

Neue Sauggasanlagen
in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg